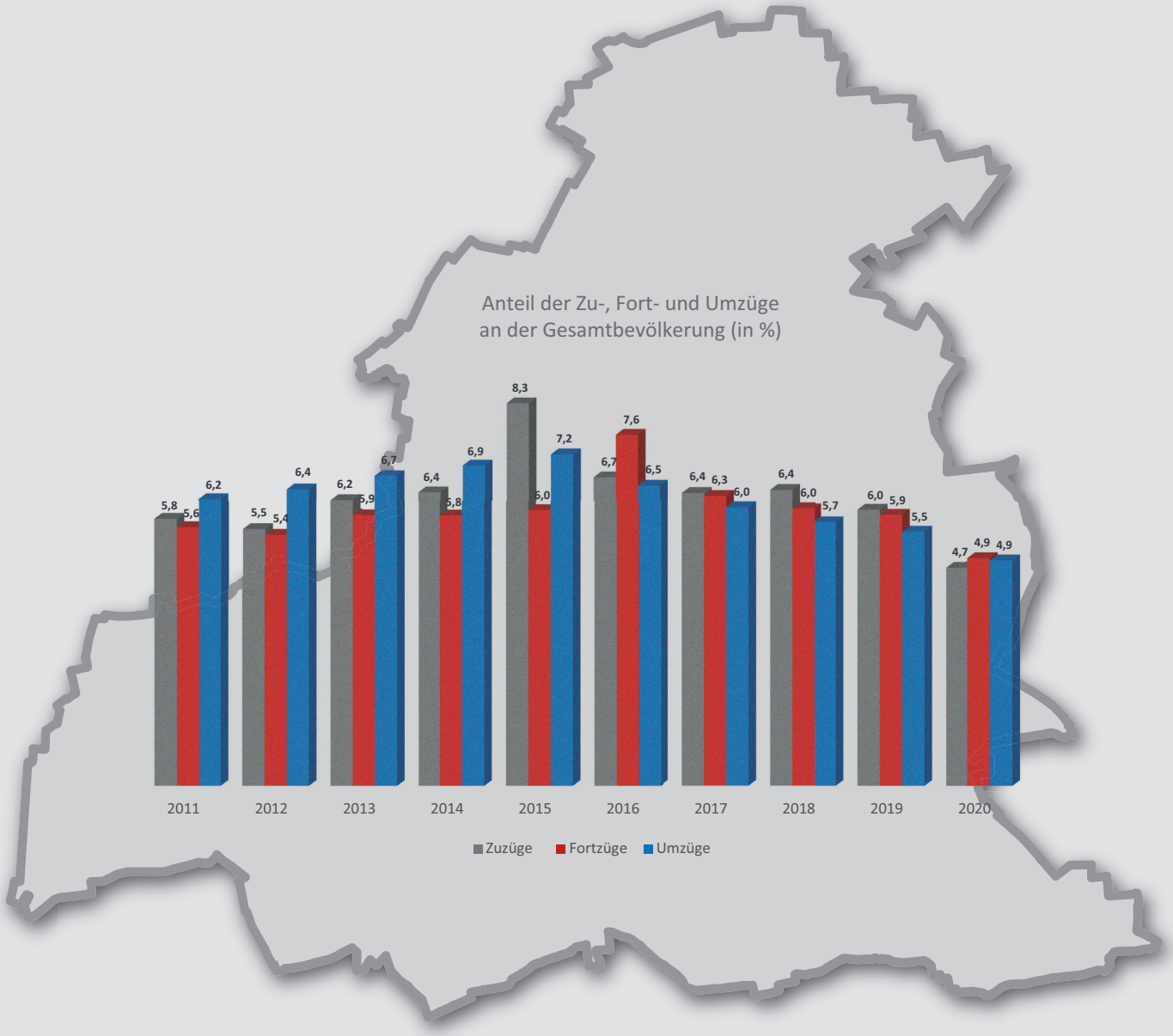
Stadt Soest



Demografiebericht 2021

Einleitung

Dieser Bericht bietet Ihnen nun zum siebten Mal seit 2015 einen umfassenden Überblick über die Soester Bevölkerung. Die demografische Entwicklung einer Stadt gestaltet sich vielschichtig, hier kann lediglich eine Auswahl wichtiger Kernindikatoren dargestellt werden. Diese ermöglichen einen interkommunalen Vergleich, da viele Kommunen die gleichen Indikatoren verwenden.

Die Datengrundlage bildet in erster Linie das Melderegister der Stadt Soest, auf dessen Grundlage kleinräumige Auswertungen möglich sind. Andere Datenquellen werden aufgeführt, wenn zum jeweiligen Indikator im Melderegister keine Einträge vorhanden sind.

Neben der Melderegisterfortschreibung durch die Stadt Soest erfolgt auch beim Land NRW eine Melderegisterfortschreibung für die Städte und Gemeinden. Die vom Land NRW monatlich und jährlich festgesetzte amtliche Bevölkerungszahl unterscheidet sich methodisch bedingt von der Bevölkerungszahl der städtischen Fortschreibung. Diese Differenzen führten im Jahre 2013 zu einer Klage der Stadt Soest gegen das Land NRW und damit gegen die Feststellung der amtlichen Bevölkerungszahl durch den Zensus 2011. Die Klage ist wurde im Jahre 2018 abgewiesen und es ist nicht zu erwarten, dass sich die Ergebnisse des bevorstehenden Zensus 2022 gegenüber den Ergebnissen aus 2011 verbessern werden. Die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Fortschreibungen bleiben wahrscheinlich auch zukünftig bestehen.

Bevölkerungsprognosen und Prognosen für einzelne Indikatoren werden jeweils angeführt, wenn sie für den jeweiligen Indikator vorliegen, veröffentlicht und recherchiert wurden. Eigene Prognosen werden nicht erstellt.

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung

Das Diagramm auf der Titelseite zeigt deutlich, welche unmittelbaren Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Bevölkerungsentwicklung hat. Das Diagramm zeigt den Anteil der Zu-, Fort- und Umzüge an der Gesamtbevölkerung. Es gab im vergangenen Jahrzehnt kein Jahr mit weniger Wanderungen von und nach Soest. Bei den Zuzügen liegt der Anteil in 2020 um 1,7 % niedriger als im Zeitraum 2011 bis 2019. Bei den Fortzügen lag der Anteil mit -1,2 % auch deutlich unter den Vorjahren. Auch die Anzahl der Umzüge lag im Pandemiejahr 2020 deutlich unter Werten der Vorjahre (-1,5 %). In Zeiten eingeschränkter Mobilität, wie während des Lockdowns, ist das eine nachvollziehbare Entwicklung.

Anstieg des Durchschnittsalters

Unaufhaltsam altert die Soester Bevölkerung – bereits über 10.000 Soester sind 65 Jahre und älter (Kapitel 29). Das Durchschnittsalter der Soester Bevölkerung liegt nun bereits bei 43,6 Jahren (Kapitel 8). In neun der 24 betrachteten Teilräume ist die Bevölkerung durchschnittlich sogar schon über 45 Jahre alt. In Ruploh liegt das Durchschnittsalter schon heute bei 56 Jahren.

Weniger Schülerinnen und Schüler, mehr Studierende

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sank im letzten Jahrzehnt in Soest deutlich. Den Geburtenrückgang können wir insbesondere bei den Schülerzahlen in den städtischen Grundschulen ablesen (Kapitel 27). Demgegenüber steigen in Soest kontinuierlich die Studierendenzahlen. Heute studieren über 3.500 Studierende an der Fachhochschule Südwestfalen, Standort Soest. Diese Anzahl wuchs im Vorjahr sogar trotz Corona-Pandemie, offenbar war das Home-Studying an der Fachhochschule Südwestfalen gut organisiert und hat sich bewährt.

Weniger Haushalte mit Kindern, mehr Singlehaushalte

Die Anzahl der Haushalte steigt weiter, es gibt aber immer weniger Haushalte mit Kindern – nur noch rund 4.800 Haushalte. Nur im Ortsteil Paradiese liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern noch bei über 30% (Kapitel 20). Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt weiter, liegt aktuell bei 1,97 Personen pro Haushalt, bei über 11.000 Single-Haushalten und rund 14.000 Mehrpersonenhaushalten.

Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt

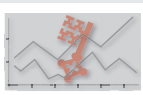
Die demografische Entwicklung hat einen stetigen Einfluss auf den örtlichen Wohnungsmarkt. Dabei ist nicht nur die Einwohnerzahl, sondern insbesondere die Zahl der Haushalte von Bedeutung. Diese stieg auch im Vorjahr an (Kapitel 18) und löst damit weiterhin einen entsprechenden Bedarf auf dem Wohnungsmarkt aus. In 2019 wurden weniger Neubauten erstellt als in den Vorjahren (Kapitel 21), hier sollte es in den Folgejahren

einen Zuwachs geben, damit vor dem Hintergrund einer sinkenden durchschnittlichen Haushaltsgröße, der Bedarf gedeckt werden kann.

Zu erwartende Bevölkerungsentwicklung

Aufgrund des negativen Wanderungssaldo in 2020 erreichte die Bevölkerungszahl ihren historischen Höchstwert aus 2019 nicht mehr und ging auf unter 49.000 Hauptwohnsitze zurück. Da die natürliche Bevölkerungsentwicklung weiterhin negativ verläuft, kann die Bevölkerungszahl der Stadt Soest auch in Zukunft nur über Wanderungsgewinne stabil bleiben oder noch weiter steigen. Eine Einwohnerzahl von über 49.000 kann nur erreicht werden, wenn die Wanderungsgewinne wieder vergrößert werden. Die Vorrausetzung dafür ist neben dem Ende der Corona-Pandemie die Bereitstellung von genügend Wohnraum in den nächsten Jahren.

Inhaltsverzeichnis



Einleitung 1

1 Wohnbevölkerung 4

2 Bevölkerung mit Hauptwohnsitz 6

3 Ausländische Bevölkerung 10

4 Bevölkerung mit Migrationshintergrund 13

5 Flüchtlinge 15

6 Jugendquotient 17

7 Altenquotient 18

8 Durchschnittsalter 20

9 Lebendgeborene 22

10 Sterbefälle 24

11 Natürliche Bevölkerungsentwicklung – Veränderungsrate 26

12 Zusammengefasste Geburtenziffer 27

13 Durchschnittsalter der Mütter 29

14 Zuzüge 31

15 Fortzüge 33

16 Wanderungssaldo 35

17 Umzüge innerhalb von Soest 37

18 Haushalte nach der Größe 39

19 Durchschnittliche Haushaltsgröße 41

20 Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren 43

21 Fertiggestellte Wohnungen 45

22 Wohnungsneubauquote 47

23 Arbeitslose 48

24 Grundsicherung im Alter 50

25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 51

26 Kinderbetreuung 52

27 Schülerinnen und Schüler 54

28 Studierende an der Fachhochschule Südwestfalen 55

29 Senioren 57

30 Weiterführende Quellen 58

Aussagekraft des Indikators

Die Wohnbevölkerung gibt Hinweise auf den demografischen Aufbau der Bevölkerung. Gezählt werden alle Personen unabhängig davon, ob sie mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Diese wohnberechtigte Bevölkerung ist insofern relevant, als auch Inhaber von Nebenwohnsitzen die kommunale Infrastruktur vor Ort nutzen.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

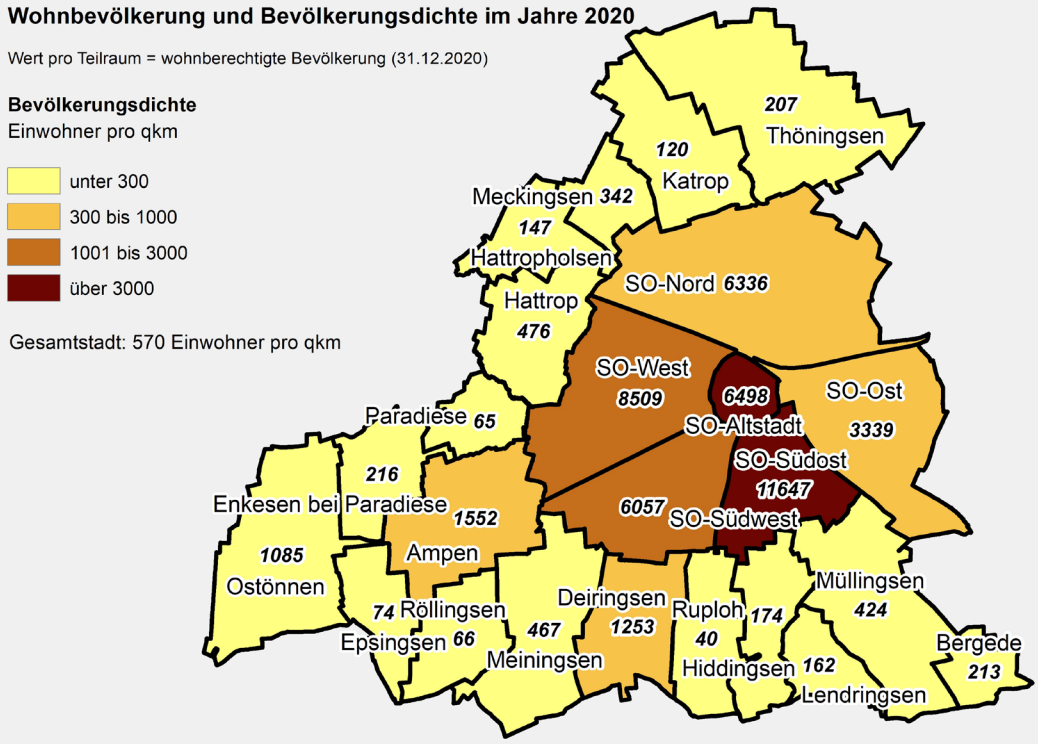
Die Wohnbevölkerung in Soest ist nach neun Jahren Wachstum im Jahr 2020 um 220 Einwohner zurückgegangen.

Jahr	Hauptwohnsitze	Nebenwohnsitze	Wohnbevölkerung
31.12.2011	48.020	577	48.568
31.12.2012	48.059	404	48.452
31.12.2013	48.070	412	48.456
31.12.2014	48.289	431	48.713
31.12.2015	48.770	478	49.248
31.12.2016	48.805	459	49.264
31.12.2017	48.991	484	49.475
31.12.2018	49.135	507	49.642
31.12.2019	49.152	529	49.681
31.12.2020	48.932	537	49.669

Tabelle 1: Wohnbevölkerung 2011 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest, 2015 und 2016 ohne Flüchtlinge in den Landesunterkünften).

Kleinräumige Betrachtung

Der Soester Südosten ist mit 11.647 Einwohnern vor dem Soester Westen (8.509) und der Altstadt (6.498) der bevölkerungsreichste Stadtteil der Kernstadt. Wuchs im Jahre 2019 besonders der Norden, verzeichnete der Südwesten im Jahr 2020 den größten Zuwachs (+103).



Karte 1: Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte im Jahre 2020.

Prognose

Es ist nicht zu erwarten, dass sich die Anzahl der Nebenwohnsitze in den nächsten Jahren erhöht, so lange die Zweitwohnsitzsteuer aufrechterhalten wird. Zur prognostizierten Entwicklung der Hauptwohnsitze siehe Kapitel 2.

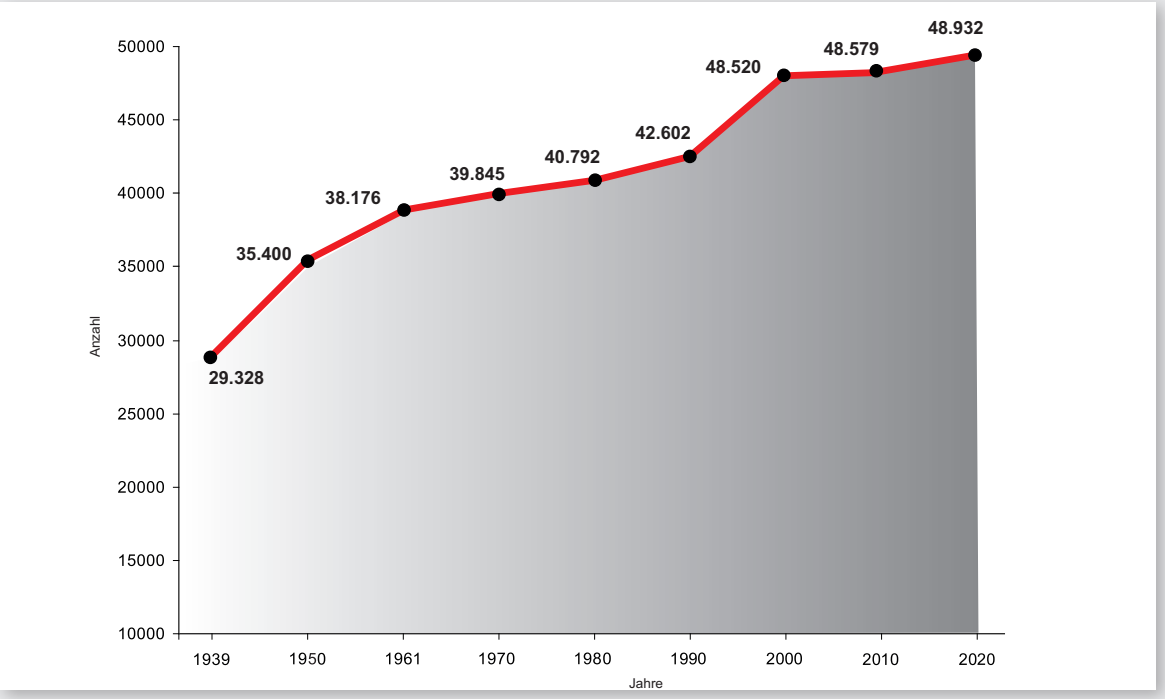


Abbildung 1: Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Soest seit 1939 (Datenquelle: bis 2010 it.nrw, 2020 Melderegister Stadt Soest, seit 1970 Hauptwohnsitze am 31.12. des Jahres).

Ortsteil	gesamt	darunter		davon											
		weiblich		0-17				18-64				65+			
				gesamt		darunter weiblich		gesamt		darunter weiblich		gesamt		darunter weiblich	
	abs.	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
SO-Altstadt	6.498	3.344	51,5	658	10,1	321	48,8	4.322	66,5	2.119	49,0	1.518	23,4	951	62,6
SO-Nord	6.336	3.223	50,9	1.078	17,0	540	50,1	3.917	61,8	1.944	49,6	1.341	21,1	766	57,1
SO-Ost	3.339	1.708	51,2	594	17,8	290	48,8	2.098	62,8	1.085	51,7	647	19,4	352	54,4
SO-Südost	11.647	5.819	50,0	2.049	17,6	1025	50,0	7.502	64,4	3.673	49,0	2.096	18,0	1.182	54,4
SO-Südwest	6.057	3.140	51,8	1.035	17,1	516	49,9	3.760	62,1	1.949	51,8	1.262	20,8	703	55,7
SO-West	8.509	4.398	51,6	1.576	18,5	784	47,5	5.068	59,6	2.613	51,6	1.865	21,9	1.080	57,9
Ampen	1.552	760	49,0	255	16,4	109	42,7	987	63,6	493	49,9	310	20,0	165	53,2
Bergede	213	108	50,7	45	21,1	26	57,8	141	66,2	72	51,1	27	12,7	11	40,7
Deiringsen	1.253	597	47,6	196	15,6	89	45,4	735	58,7	349	47,5	322	25,7	165	51,2
Enkesen	216	102	47,2	31	14,4	18	58,1	127	58,8	59	46,5	58	26,9	26	44,8
Epsingsen	66	36	54,5	7	10,6	3	42,9	38	57,8	21	55,3	21	31,8	12	57,1
Hattrop	476	235	49,4	82	17,2	40	48,8	283	59,5	144	50,9	111	23,3	55	49,5
Hattropholsen	147	77	52,2	28	19,0	15	53,6	85	57,8	47	55,3	34	23,1	15	44,1
Hiddingsen	174	86	49,4	32	18,4	16	50,0	100	57,5	48	48,0	42	24,1	23	54,8
Katrop	120	62	52,4	17	14,2	10	58,8	74	61,7	39	52,7	29	24,2	13	44,8
Lendringsen	162	83	51,2	30	18,5	17	56,7	99	61,6	49	49,5	33	20,4	17	51,5
Meckingsen	342	163	47,7	66	19,3	33	50,0	205	59,9	97	47,3	71	20,8	35	49,3
Meiningsen	446	227	48,6	80	17,1	36	45,0	301	64,5	142	47,2	86	18,4	51	59,3
Müllingsen	424	220	51,9	64	15,1	36	56,3	285	67,2	142	49,8	75	17,7	42	56,0
Ostönnen	1.085	528	48,7	172	15,9	85	49,4	687	63,3	326	47,5	226	20,8	120	53,1
Paradiese	65	36	55,4	16	24,6	11	68,8	38	58,5	22	57,9	11	16,9	4	36,4
Röllingsen	77	35	47,3	11	14,9	6	54,5	50	67,6	23	46,0	13	17,6	6	46,2
Ruploh	40	21	52,5	2	5,0	1	50,0	24	60,0	12	50,0	14	35,0	8	57,1
Thöningsen	207	99	47,8	39	18,8	18	46,2	136	65,7	65	47,8	32	15,1	17	53,1
insgesamt	**49.669**	**25.098**	**50,7**	**8.163**	**16,5**	**4.009**	**49,1**	**31.062**	**62,8**	**15.533**	**50,0**	**10.244**	**20,7**	**5.819**	**56,8**

Tabelle 2: Wohnbevölkerung in den Ortsteilen der Stadt Soest in drei Altersgruppen nach Geschlecht zum 31.12.2020. Die Wohnbevölkerung beinhaltet alle Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz; alle Angaben ohne Flüchtlinge in den Landeseinrichtungen (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Das Ausweisen der Einwohner mit Hauptwohnsitz dient dem Vergleich mit anderen Datenquellen, z. B. der amtliche Bevölkerungsfortschreibung, und bzw. oder als Bezug und Orientierung für solche Indikatoren, die sinnvoll nur anhand der Hauptwohnsitzbevölkerung berechnet werden (z. B. Geburtenziffer). Ferner bildet dieser Wert die Berechnungsgrundlage für finanzielle Zuweisungen des Landes. Besonderes Augenmerk sollte der kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung geschenkt werden, da diese stark variieren kann.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

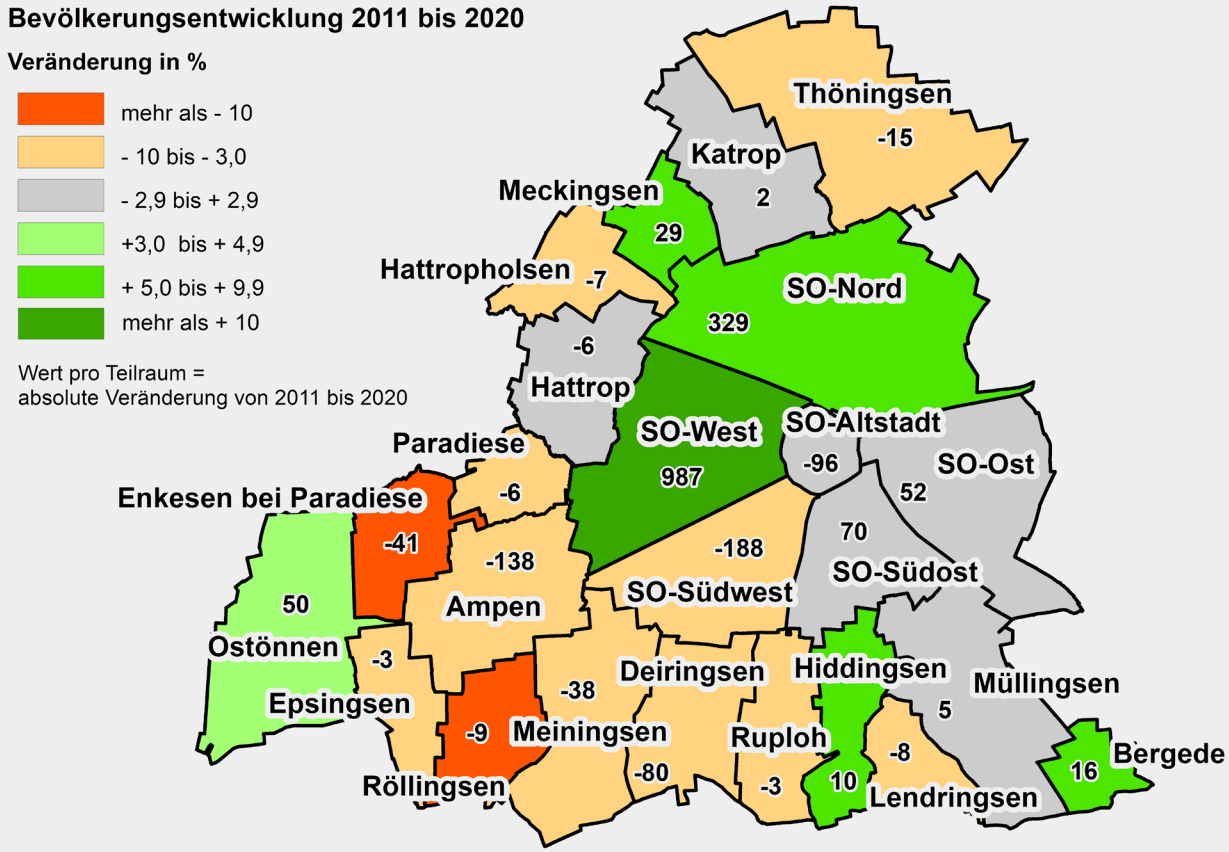
Nach dem Höchststand von 49.152 Einwohnern sank die Bevölkerungszahl im im Jahr 2020 um 220 Einwohner. Einen vergleichbar hohen Bevölkerungsverlust verzeichnete Soest letztmals von 2002 bis 2003 mit -230.

Stichtag	Melderegister-Fortschreibung[1]	Fortschreibung nach Zensus 2011[2]
31.12.2011	48.020	46.644
31.12.2012	48.059	46.685
31.12.2013	48.070	46.699
31.12.2014	48.289	46.925
31.12.2015	48.770	46.974
31.12.2016	48.805	47.436
31.12.2017	48.991	47.376
31.12.2018	49.135	47.460
31.12.2019	49.152	47.514
31.12.2020	48.932	47.425 (Stand 30.09.)

Tabelle 3: Fortschreibung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach unterschiedlichen Quellen (Datenquellen: [1]Melderegister der Stadt Soest, ab 2015 ohne Flüchtlinge in den Landesunterkünften; [2]Landesdatenbank IT.NRW inkl. Flüchtlinge in den Landesunterkünften).

Kleinräumige Betrachtung

Bei einer kleinräumigen Betrachtung der Entwicklung der letzten 10 Jahre sticht der Soester Westen mit einem Bevölkerungszuwachs von 13 % im Zeitraum von 2011 bis 2020 besonders hervor. Dies ist durch die Besiedlung des Wohngebietes am Ardey zu erklären. In der Kernstadt verlor besonders der Südwesten Einwohner. Bei den Ortsteilen weist Ostönnen absolut den größten Einwohnerzuwachs auf, Ampen und Deiringsen haben die größten Verluste. Insgesamt verloren die Ortsteile rund um Soest im letzten Jahrzehnt rund 240 Einwohner, während die Einwohnerzahl der Kernstadt um über 1.100 Einwohner wuchs.



Karte 2: Bevölkerungsentwicklung (Hauptwohnsitze) von 2011 bis 2020.

Ortsteil	2011	2020	Veränderung in %
SO-Altstadt	6.498	6.402	- 1,5
SO-Nord	5.942	6.271	+ 5,5
SO-Ost	3.252	3.304	+ 1,6
SO-Südost	11.464	11.534	+ 0,6
SO-Südwest	6.176	5.988	- 3,0
SO-West	7.426	8.413	+ 13,3
Ampen	1.678	1.540	- 8,2
Bergede	194	210	+ 8,2
Deiringsen	1.321	1.241	- 6,1
Enkesen	255	214	-16,1
Epsingsen	75	66	- 12,0
Hattrop	478	472	- 1,3
Hattropholsen	153	146	- 4,6
Hiddingsen	161	171	+ 6,2
Katrop	115	117	+ 1,7
Lendringsen	170	162	- 4,7
Meckingsen	310	339	+ 9,4
Meiningsen	501	463	- 7,6
Müllingsen	417	422	+ 1,2
Ostönnen	1.027	1.077	+ 4,9
Paradiese	69	63	- 8,7
Röllingsen	76	73	- 3,9
Ruploh	43	40	- 7,0
Thöningsen	219	204	- 6,8
insgesamt	**48.020**	**48.932**	**+ 1,9**

Tabelle 4: Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitze je Ortsteil von 2011 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest zum 31.12. des Jahres).

Prognose

Ausgehend von der Bevölkerung am 1.1.2018 liegt eine Bevölkerungsvorausberechnung des Landes NRW bis 2040 vor. Nach dieser Prognose des Landes bleibt die Bevölkerung der Stadt Soest bis 2040 relativ stabil (-0,7 %). Die Bertelsmann-Stiftung prognostiziert für 2030 nur 46.200 Einwohner, während das Land NRW für diesen Zeitpunkt 47.659 Einwohner voraus berechnet hat. Soest bildet dabei mit Lippstadt, Möhnesee und Rüthen die Ausnahmen im Kreis Soest, für den bis 2040 insgesamt ein Bevölkerungsrückgang von 4 % vorausberechnet wird.

Für Ende 2019 prognostizierte IT.NRW eine Bevölkerungszahl, die um 46 Einwohner niedriger lag als in der IT.NRW-eigenen Fortschreibung ausgewiesen wurde (Tabelle 6).

Gemeinde/Stadt	01.01.2018	01.01.2040	Veränderung
Anröchte	10.317	9.206	-10,8 %
Bad Sassendorf	12.038	10.584	-12,1 %
Ense	12.239	12.159	-0,7 %
Erwitte	16.023	15.393	-3,9 %
Geseke	21.183	20.762	-2,0 %
Lippetal	11.914	11.156	-6,4 %
Lippstadt	67.936	69.438	+2,2 %
Möhnesee	11.567	11.742	+1,5 %
Rüthen	10.905	12.211	+12,0 %
Soest	47.376	47.032	-0,7 %
Warstein	24.898	20.926	-16,0 %
Welver	12.009	10.801	-10,1 %
Werl	30.782	25.899	-15,9 %
Wickede	12.506	12.260	- 2,0 %
insgesamt	**301.693**	**289.569**	**-4,0 %**

Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Kreis Soest bis 2040 (Datenquelle: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2018–2040, Basisvariante).

Stichtag	prognostiziert	fortgeschrieben	Differenz
31.12.2018	47.425	47.425	0
31.12.2019	47.468	47.514	+46
31.12.2020	47.520	liegt noch nicht vor	liegt noch nicht vor

Tabelle 6: Prognose und Fortschreibung (Datenquelle: IT.NRW, prognostizierte Werte aus der Gemeindemodellrechnung 2018–2040, Basisvariante).

Die Entwicklung wird bis 2040 in den verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich verlaufen (Tabelle 7). Lediglich die Altersgruppe der 65-Jährigen und älter wird wachsen, die Anteile der anderen Altersgruppen werden durchgängig sinken. Im Jahre 2040 wird es prozentual mehr Hochbetagte (9,4 %) als unter 9-Jährige (7,7 %) geben.

Altersgruppe (Jahre)	Anteil in 2020 (in %)	Anteil in 2040 (in %)	Veränderung 2020 bis 2040 (in %)
0 bis 2	2,7	2,1	-0,6
3 bis 5	2,8	2,3	-0,5
6 bis 9	3,5	3,3	-0,2
10 bis 15	5,6	5,4	-0,2
16 bis 18	2,9	2,8	-0,1
19 bis 24	6,9	5,6	-1,3
25 bis 39	19,6	15,7	-3,9
40 bis 64	35,0	33,8	-1,2
65 bis 79	14,2	19,5	+4,7
80 und älter	6,7	9,4	+2,7

Tabelle 7: Veränderungen in den Altersgruppen von 2020 bis 2040 (Datenquelle: Anteil 2020 Melderegister Stadt Soest; 2040 Gemeindemodellrechnung 2018-2040 IT.NRW).

In der Geschlechterverteilung kommt es zu einer Verschiebung: Waren im Jahre 2020 noch 50,7 % der Soester weiblich, soll deren Anteil bis 2040 auf 49,3 % zurückgehen. Besonders der Anteil der 21- bis 30-Jährigen Frauen soll stark abnehmen. In beiden Geschlechtern wird die Anzahl der über 65-Jährigen überproportional zu nehmen.

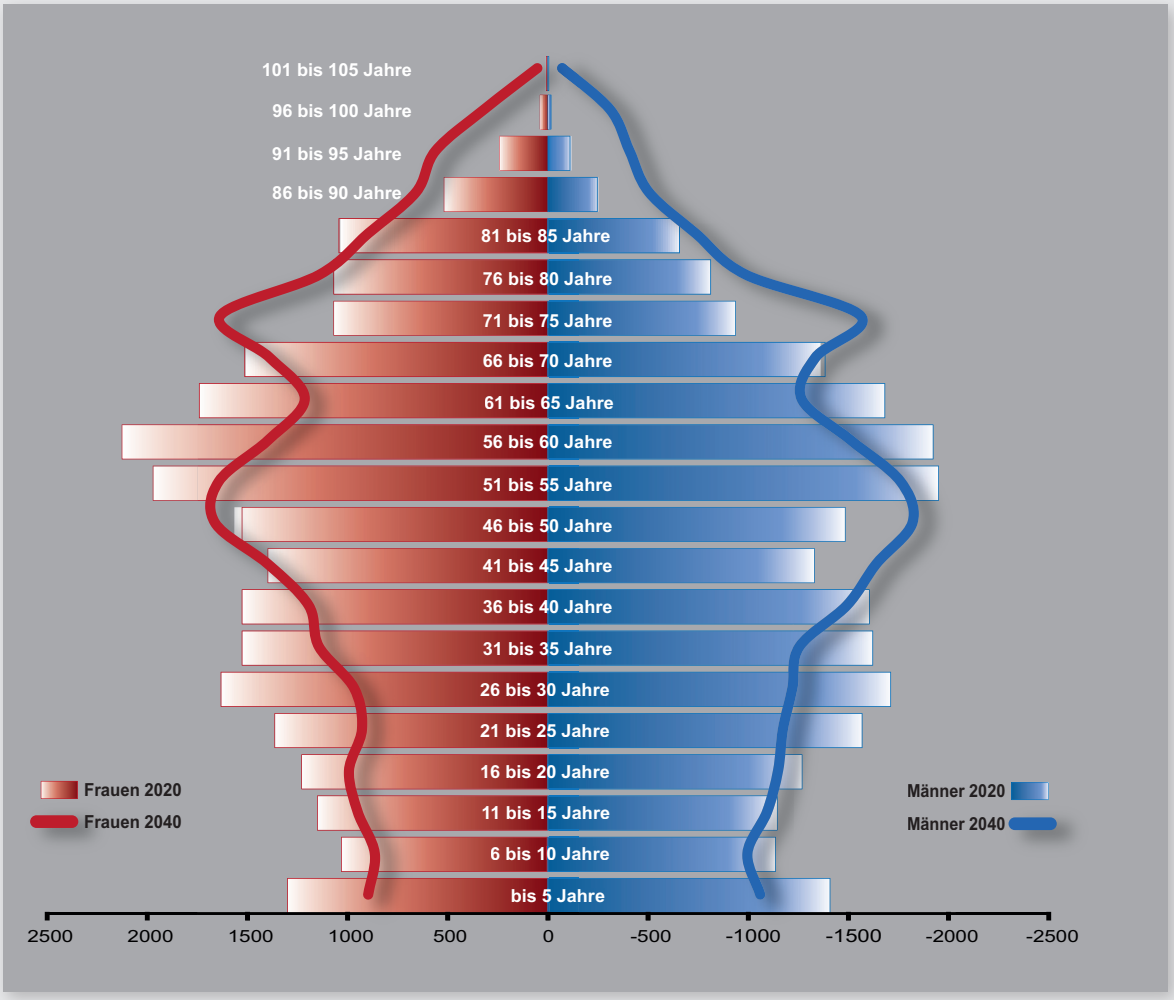


Abbildung 2: Bevölkerungspyramide 2020 und 2040 (Datenquelle: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2018–2040).

Anmerkung zur Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040

Rahmen und Methodische Beschreibung

Die Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden ist im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen von IT.NRW Geschäftsbereich Statistik durchgeführt worden. Sie stellt eine Anschlussrechnung an die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040 dar, die IT.NRW ebenfalls im Auftrag der Staatskanzlei NRW angefertigt und im Juni 2019 veröffentlicht hat. Bei der Interpretation der Ergebnisse derartiger Modellrechnungen ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass sie keine präzise eintreffenden Entwicklungen für die Zukunft abbilden können, sondern als Schätzungen einzustufen sind. Diese Ergebnisse liefern somit ausschließlich eine Orientierung für die Einordnung des zukünftigen Verlaufs der Bevölkerungszahl und -struktur.

Für die vorliegende Gemeindemodellrechnung ist keine eigene Annahmenbildung auf Ebene der Gemeinden für die demografischen Komponenten vorgenommen worden, sodass ausschließlich die Annahmenstruktur der Vorausberechnung auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise in diese Modellrechnung einfließt. Siehe Statistische Analysen und Studien, Band 84, IT.NRW: Als Basis dieser Modellrechnung wurden die Ausgangsbevölkerungen der 373 kreisangehörigen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen zum Stichtag 01.01.2018 herangezogen (der verwendete Ausgangsbestand zum 1.1.2018 kann bei einzelnen Altersjahren/Geschlechtern geringe Abweichungen gegenüber dem endgültigen Fortschreibungsergebnis zum Stichtag 31.12.2017 aufweisen). Die Berechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Geschlecht bis 2040 erfolgt durch eine jahrgangsweise Fortschreibung der Ausgangsbevölkerung, indem Geburten und Zuzüge hinzugezählt und Gestorbene und Fortzüge abgezogen werden. Grundlage für die Bewegungsdaten stellen die Geburten und Sterbefälle sowie die Zu- und Fortzüge aus der Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040/2060 dar.

Die aus dieser Vorausberechnung hervorgehenden jährlichen Komponenten auf Ebene der Kreise für den Zeitraum 2018 bis 2040 werden in einem Top-down-Verfahren auf die jeweiligen kreisangehörigen Städte und Gemeinden verteilt. Zu diesem Zweck werden gemeindespezifische Anteile von den jeweiligen Kreisergebnissen für alle Komponenten aus einem vergangenen Zeitraum nach Alter und Geschlecht gebildet. Als Grundlage für diese Anteilsbildung wurde der Referenzzeitraum 2009 bis 2017 herangezogen. Da unterstellt wird, dass die gebildeten Anteile keiner Veränderung unterliegen, sind sie über den gesamten Berechnungszeitraum konstant gehalten worden. Zum Teil mussten aufgrund von sehr starken Abweichungen, die sich innerhalb des Referenzzeitraums zeigen, Anpassungen bei der Anteilsbildung durchgeführt werden. Neben einer **Basisvariante** bei der alle demografischen Komponenten (Geburten, Sterbefällen und Wanderungen) einbezogen wurden, ist ebenfalls eine **Analysevariante** erstellt worden, die keine Wanderungen einbezieht, das heißt, es sind hier nur die natürlichen Veränderungen abgebildet. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse für einzelne Gemeinden vor dem Hintergrund der dort existierenden spezifischen Gegebenheiten, wie z. B. Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber und den damit in Zusammenhang stehenden Wanderungsbewegungen mit Bedacht zu interpretieren sind. Darüber hinaus lässt sich bei der Analyse der Ergebnisse feststellen, dass die angewandte Berechnungsmethode zur Ermittlung der kreisspezifischen Anteile in einigen Fällen nicht die derzeitige Entwicklung der einzelnen Städte und Gemeinden aufzeigt. Grund hierfür stellt die aktuelle Entwicklung der Wanderungsbewegungen dar, weil diese vom Wanderungsverhalten des verwendeten Referenzzeitraums zum Teil abweicht. Insbesondere die nach Einzelaltersjahren und Geschlecht gegliederten Bevölkerungszahlen sind mit zunehmendem Abstand zum Ausgangsjahr mit einer höheren Unsicherheit behaftet. Es wird aber davon ausgegangen, dass für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit den Ergebnissen der vorliegenden Gemeindemodellrechnung eine Entwicklung abgebildet wird, die in der Regel für einen mittelfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2030 eine gute Orientierung liefert.

Aussagekraft des Indikators

Die ausländische Bevölkerung und deren Anteil gibt Hinweise auf die demografische Zusammensetzung der Bevölkerung und den potentiellen Integrationsbedarf. Als Ausländer gelten alle Einwohner mit einer nicht deutschen ersten Staatsangehörigkeit. Ausländer gehören zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund, die in Kapitel 4 näher betrachtet werden. Einwohner mit einer nichtdeutschen zweiten Staatsangehörigkeit werden beispielsweise nicht als Ausländer bezeichnet, gehören aber zu der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund.

Entwicklung der letzten Jahre

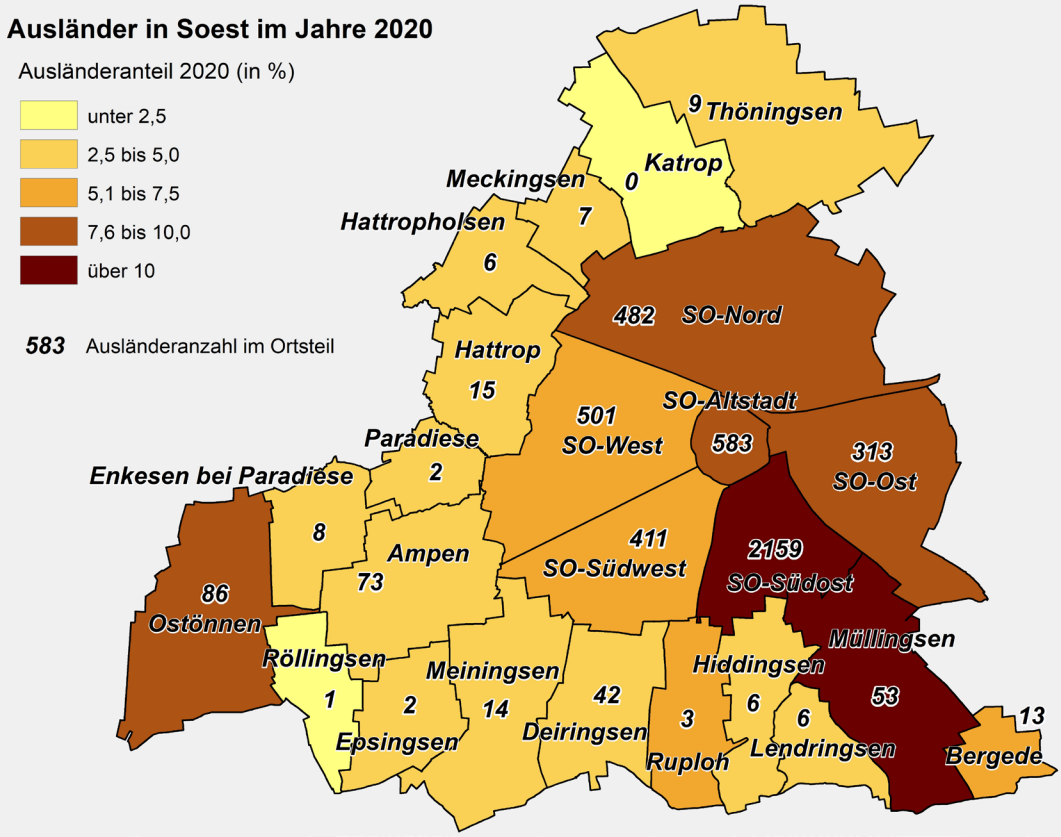
Seit 2011 stieg der Ausländeranteil in Soest um 3,5 % an und liegt heute bei rund 9,8 %. Die größte Volksgruppe in Soest sind die Polen vor den Türken und den Syrern (Tabelle 9). Weiterhin kommen immer mehr Menschen aus Rumänien (Verdreifachung seit 2011) und Syrien nach Soest.

Jahr	Ausländer	Ausländeranteil (in %)
2011	3.010	6,3
2012	3.094	6,4
2013	3.294	6,9
2014	3.556	7,4
2015	4.024	8,3
2016	4.059	8,3
2017	4.276	8,7
2018	4.535	9,2
2019	4.650	9,5
2020	4.795	9,8

Tabelle 8: Ausländerzahlen und Ausländeranteile 2011 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest, 2015 und 2016 ohne Flüchtlinge in den Landeseinrichtungen).

Kleinräumige Betrachtung

Die folgende Karte zeigt die Ausländeranteile der Ortsteile der Stadt Soest im Jahre 2020. Der Ausländeranteil ist im Soester Südosten am höchsten und lag Ende 2020 bei rund 18,7 % (Tabelle 11). Bei den Ortsteilen weist nur Müllingsen mit einem höheren Ausländeranteil auf, keinen Ausländer gibt es in Katrop .



Karte 3: Ausländeranteile in den Ortsteilen der Stadt Soest am 31.12.2020.

Prognose

Der Ausländeranteil in Soest wird voraussichtlich weiter stetig wachsen und im kommenden Jahr die 10 %-Marke überschreiten. Ohne die Zuwanderung von Ausländern würde die bevölkerung in Soest schrumpfen. Ausländerinnen bekommen zwar immer noch mehr Kinder als deutsche Frauen, aber trotz einem möglichen Geburtenzuwachs und Zuzug jüngerer Menschen aus dem Ausland wird die Alterung der Bevölkerung insgesamt nicht gestoppt.

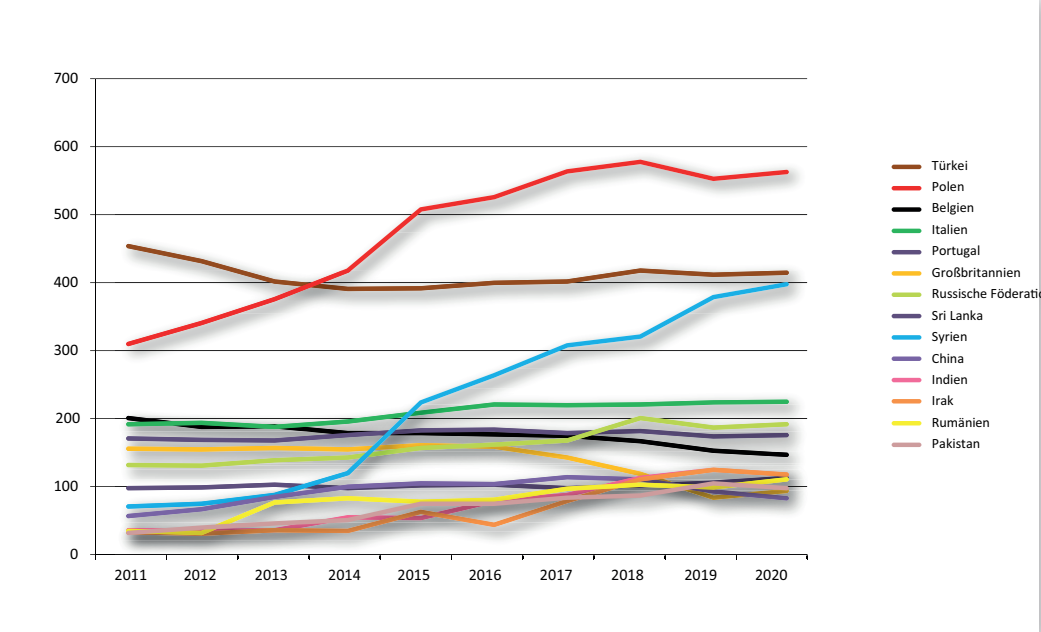


Abbildung 3: Entwicklung der Ausländerzahlen ausgewählter Nationen in Soest seit 2011 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Staat	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Polen	309	340	375	417	507	525	563	577	552	562
Türkei	453	431	401	390	391	399	401	417	411	414
Syrien	70	74	87	119	223	263	307	320	378	397
Italien	191	193	187	195	208	220	219	220	223	224
Russ. Föderation	131	130	138	142	156	161	167	200	186	191
Portugal	170	170	167	175	182	183	178	181	173	175
Belgien	200	187	188	178	178	176	174	166	152	146
Großbritannien	155	154	156	154	160	158	142	118	83	93
Indien	35	34	35	54	53	78	87	112	124	117
China	56	66	84	99	104	103	113	110	92	82
Irak	32	30	35	34	62	43	78	110	124	117
Rumänien	34	31	76	82	77	80	96	102	98	110
Sri Lanka	97	98	102	97	101	102	97	101	105	112
Pakistan	31	39	45	50	74	74	83	86	104	97

Tabelle 9: Größte ausländische Volksgruppen in Soest 2011 bis 2020. Aufgeführt sind alle Nationalitäten, von denen am 31.12.2020 mehr als 80 Personen in Soest gemeldet waren sowie die Anzahl der Einwohner mit ungeklärter Staatsangehörigkeit (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Bei den Doppelstaatlern (Einwohnern mit einer zweiten nicht-deutschen Staatsangehörigkeit) nehmen die Polen den ersten Rang ein. Auf den Rängen 2 und 3 folgen Russland und Kasachstan vor der Türkei auf Rang 4.

Staat	2016	2017	2018	2019	2020
Polen	1.464	1.452	1.476	1.483	1.474
Russ. Föderation	1.134	1.135	1.232	1.218	1.210
Kasachstan	747	728	758	741	711
Türkei	300	311	321	335	326
Belgien	211	208	202	203	203
Sowjetunion	195	184	-	-	-
Italien	149	153	176	189	204
Verein. Königreich	118	127	141	166	169
Kirgistan	73	71	78	76	74
Sri Lanka	66	65	59	58	57
Ukraine	54	55	71	68	65
Serbien u. Montenegro	46	44	53	44	43
Libanon	40	40	43	44	46
Iran	39	38	34	36	37
Rumänien	39	41	43	53	62
Niederlande	39	40	43	45	49
Griechenland	33	34	34	40	42
Spanien	33	32	34	36	38
Albanien	32	31	32	30	29
Portugal	31	31	31	31	33
Marokko	25	25	22	29	31
Vereinigte Staaten	24	25	25	22	26
Frankreich	24	21	23	25	30
Kanada	24	25	24	26	25
Schweiz	24	26	26	26	25
Kosovo	23	24	29	27	24
Indien	22	23	22	25	26
Tunesien	21	17	14	21	16
Österreich	19	19	25	26	31
Syrien	17	20	21	29	34
Algerien	15	15	15	17	20
Kroatien	14	14	14	20	23
Pakistan	14	15	17	16	19
Brasilien	13	15	15	17	17
Bosnien-Herzegowina	13	14	14	14	15
Nigeria	13	16	17	19	22
Philippinen	13	13	14	17	16
ungeklärt	11	7	34	37	35
Irak	11	11	16	18	20
Thailand	6	8	12	13	20
Andere Staaten	176	183	184	190	197
insgesamt	**5.365**	**5.356**	**5.444**	**5.530**	**5.544**

Tabelle 10: Einwohner mit nichtdeutscher zweiter Staatsangehörigkeit 2016 bis 2020. Aufgeführt sind alle Staaten, die in 2020 mit mehr als 15 Einwohnern vertreten sind. Die Kategorie „sowjetisch“ wurde aufgelöst, Personen mit dieser Staatsangehörigkeit wurden im Jahre 2017 aufgrund ihres Geburtsortes den Nachfolgestaaten der UdSSR zugeordnet (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Ortsteil	2016	2017	2018	2019	2020
SO-Altstadt	504	526	539	546	583
SO-Nord	371	362	419	479	482
SO-Ost	262	295	358	330	313
SO-Südost	1.797	1.925	2.045	2.095	2.159
SO-Südwest	387	376	395	398	411
SO-West	429	465	453	475	501
Ampen	72	72	74	75	73
Bergede	3	9	9	13	13
Deiringsen	41	41	36	39	42
Enkesen	11	13	13	13	8
Epsingsen	1	1	1	1	2
Hattrop	23	25	21	15	15
Hattropholsen	3	3	8	7	6
Hiddingsen	8	8	5	6	6
Katrop	0	0	0	0	0
Lendringsen	4	3	6	4	6
Meckingsen	10	9	10	10	7
Meiningsen	18	19	17	12	14
Müllingsen	53	49	42	43	53
Ostönnen	48	58	74	79	86
Paradiese	1	0	0	0	2
Röllingsen	2	2	1	2	1
Ruploh	5	8	3	3	3
Thöningsen	6	7	6	5	9
insgesamt	**4.059**	**4.276**	**4.535**	**4.650**	**4.795**

Tabelle 11: Ausländer in den Ortsteilen 2016 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Altersgruppe (Jahre)	Anzahl Ausländer	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Ausländern	Anzahl Deutsche	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Deutschen
0 bis 5	317	6,6	2.389	5,4
6 bis 17	497	10,4	4.907	11,1
18 bis 29	1.045	21,8	6.059	13,7
30 bis 49	1.753	36,6	10.335	23,4
50 bis 64	822	17,1	10.595	24,0
65 und älter	361	7,5	9.852	22,3
insgesamt	**4.795**	**100**	**44.137**	**100**

Tabelle 12: Altersstruktur der Ausländer und Deutschen am 31.12.2020 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

Der Vergleich der Altersstrukturen der Deutschen und Ausländer macht deutlich, dass die Deutschen einen deutlich höheren Anteil an Einwohnern mit einem Alter über 49 Jahre aufweisen, während der Anteil der unter 50-Jährigen bei den Ausländern höher ist als bei den deutschen Einwohnern.

Aussagekraft des Indikators

Neben den Ausländern (Kapitel 3) umfasst diese Bevölkerungsgruppe auch die deutschen Einwohner mit eigenem oder familiärem Migrationshintergrund. Es gibt diverse Abgrenzungen und Verfahren zur Ermittlung des Migrationshintergrundes. Hier wurde für 2013 erstmals das durch den VDSt betreute Verfahren MigraPro eingesetzt. Es leitet den Migrationshintergrund aus dem Melderegister ab. Hauptkriterium ist hier der Geburtsort. Dabei zählen zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund Eingebürgerte, Aussiedler sowie Minderjährige mit einem Elternteil mit Migrationshintergrund.

Entwicklung der letzten Jahre

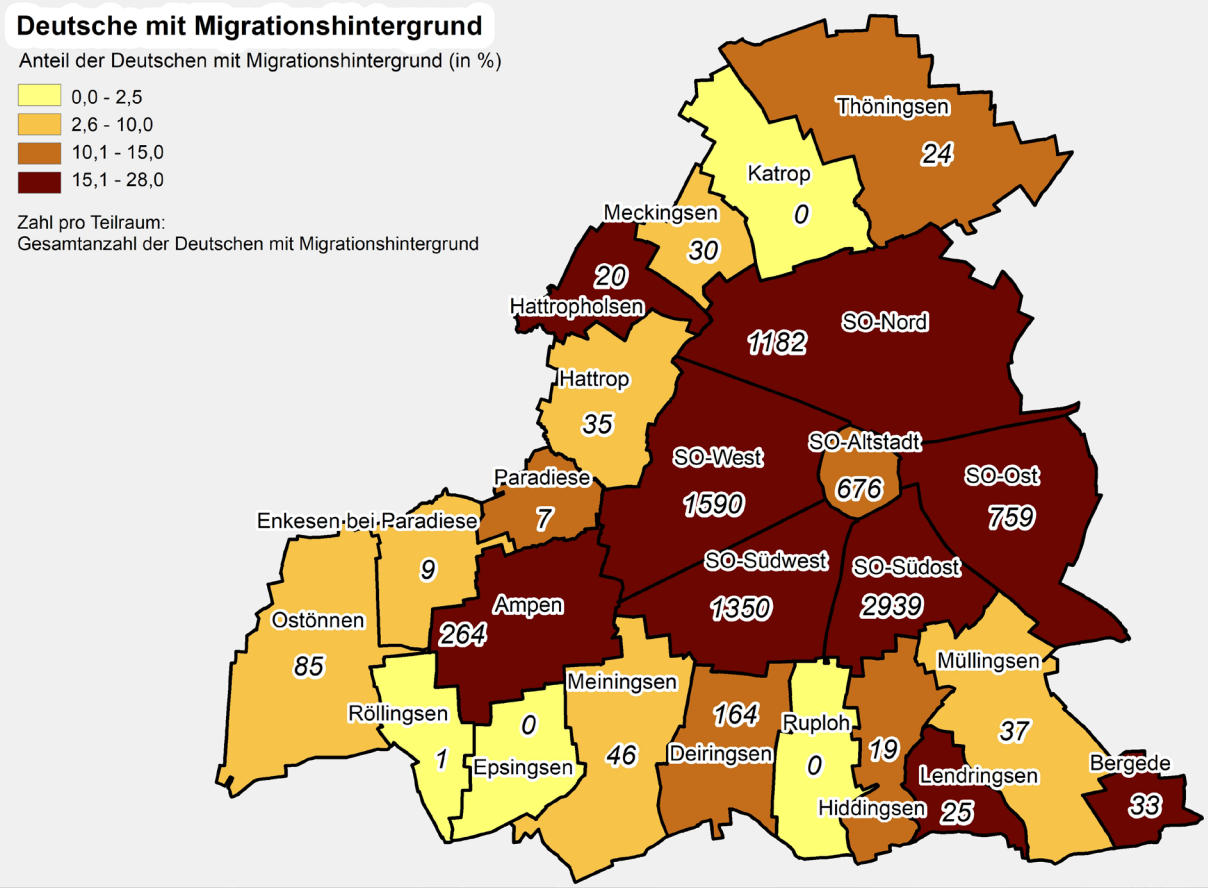
Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wurde in Soest erstmals im Jahre 2009 im Rahmen des ersten Integrationsberichtes der Stadt Soest erfasst, aus dem Melderegister automatisiert abgeleitet wurde erstmals 2013. Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt seit 2017 relativ konstant bei rund 29 %.

Jahr	Deutsche mit MH	Anteil (%)	Ausländer	Einwohner mit MH	Anteil (%)
2009[1]	9.685	20,2	3.023	12.708	26,5
2011[2]	9.220	19,9	2.880	12.100	26,1
2013[2]	9.476	19,7	3.294	12.770	26,6
2015[2]	9.479	19,4	4.024	13.503	27,7
2017[2]	9.771	20,0	4.276	14.047	28,7
2018[2]	9.766	19,9	4.535	14.301	29,1
2019[2]	9.134b	18,6	4.650	13.784b	28,0
2020[2]	9.304	19,0	4.795	14.099	28,8

Tabelle 13: Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund in Soest (Datenquellen: [1]Stadt Soest Integrationsbericht; [2]Melderegister Stadt Soest, MH=Migrationshintergrund, b berichtigt).

Kleinräumige Betrachtung

Kleinräumig betrachtet zeigt sich ein hoher Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund in der Kernstadt, wobei der Soester Südosten mit 2.939 Personen absolut den größten Anteil (25,5 %) aufweist. Bei den Ortsteilen fällt Hattropholsen mit einem Anteil von über rund 20 % hervor.



Karte 4: Deutsche mit Migrationshintergrund im Dezember 2020.

Ortsteil	2020	
	Anzahl	% an Einwohnern insgesamt
SO-Altstadt	676	10,6
SO-Nord	1.182	18,8
SO-Ost	759	23,0
SO-Südost	2.939	25,5
SO-Südwest	1.350	22,5
SO-West	1.590	18,9
Ampen	264	17,1
Bergede	33	15,7
Deiringsen	164	13,2
Enkesen	9	4,2
Epsingsen	0	0
Hattrop	35	7,4
Hattropholsen	29	19,9
Hiddingsen	19	11,1
Katrop	0	0
Lendringsen	25	15,4
Meckingsen	30	8,8
Meiningsen	46	9,9
Müllingsen	37	8,8
Ostönnen	85	7,9
Paradiese	7	11,1
Röllingsen	1	1,4
Ruploh	0	0
Thöningsen	24	11,8
insgesamt	**9.304**	**19,0**

Tabelle 14: Deutsche mit Migrationshintergrund in Soest im Dezember 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Geburtsort	30.6.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Soest	19.627	19.349	19.285	19.250	19.288
Hamm	1.213	1.334	1.361	1.414	1.458
Lippstadt	988	1.005	1.040	1.052	1.087
Werl	901	931	934	932	929
Dortmund	747	761	757	754	803
Arnsberg	661	703	741	795	740
Warstein	352	462	465	471	477
Möhnesee	447	416	419	418	406
Lippetal	394	367	359	355	342
Welver	342	325	323	322	324
Wickede/Ruhr	279	301	310	322	322
Münster	302	304	293	298	293
Unna	260	295	297	312	300
Paderborn	247	286	287	287	273
Berlin	248	254	243	240	239
Essen	226	237	241	247	249
Bochum	240	243	239	241	236
Bad Sassendorf	263	246	229	221	220

Tabelle 15: Geburtsorte der Soester 2016 bis 2020. Angegeben sind alle Städte und Gemeinden, aus denen mindestens 220 Personen stammen (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Betrachtet man die Geburtsorte der Soester Bevölkerung, stellt man fest, dass nur ca. 39,4 % der Soester in Soest geboren wurden. Auf dem zweiten Rang der Geburtsorte steht Hamm vor Lippstadt mit jeweils über 1.000 Personen (Tabelle 15).

Prognose

Laut Prof. Dr. H. Brücker, dem Direktor des Instituts für Empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), sind gegenwärtig „25 Prozent der Bevölkerung in Deutschland entweder selbst Einwanderer oder Nachkommen der ersten oder zweiten Generation von Einwanderern. Wenn wir eine Nettozuwanderung zwischen 200.000 und 400.000 Personen pro Jahr haben, und damit ist zu rechnen, dürfte dieser Anteil bis zum Jahr 2030 auf 30 bis 40 Prozent steigen.“ Quelle:https://www.dw.com/de/br%C3%BCcker-jeder-dritte-in-deutschland-wird-migrationshintergrund-haben/a-51141768.

Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Flüchtlinge insgesamt ist kein Indikator, der durch die Kommune beeinflusst werden kann, da die Flüchtlinge ohne Einfluss der Kommune durch die Bezirksregierung zugeteilt werden. Trotzdem werden die Zahlen im Demografiebericht aufgeführt, da die Flüchtlinge, die in den städtischen Unterkünften wohnen, einen direkten Einfluss auf die Bevölkerungsstruktur der Stadt Soest haben. Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Flüchtlingszahlen großen und kurzfristigen Schwankungen unterliegen können, wie Tabelle 16 verdeutlicht.

Entwicklung der letzten Jahre

Lebten Ende 2015 noch 848 Flüchtlinge in Soest, so hat sich deren Anzahl Ende 2020 auf 609 Personen verringert. In den Übergangswohnheimen leben aktuell 128 Flüchtlinge. Am 31.12.2020 waren insgesamt 481 Personen in Wohnungen – davon 373 in 150 privaten Wohnungen – untegebracht. Die Landeseinrichtung ist zur Zeit nicht belegt.

Jahr	Flüchtlinge insgesamt	in Übergangs-wohnheimen	in Wohnungen	in Landes-einrichtungen
12/2015	848	350	0	498
12/2016	348	94	91	163
12/2017	424	108	316	0
2/2019	622	177	445	0
12/2019	634	131	503	0
12/2020	609	128	481	0

Tabelle 16: Flüchtlinge in Soest (Datenquelle: Stadt Soest, Integrationsbüro).

Demografische Faktoren der Flüchtlinge in Soest

Herkunftsland	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Syrien	22	22	6	12
Eritrea	8	8	5	4
Nigeria	8	8	24	17
Afghanistan	8	8	16	13
Russische Föderation	7	7	10	10
Guinea	4	4	4	4
Iran	3	3	8	7
Irak	*	*	27	20
Türkei	*	*	10	9
andere Staaten	48	45	21	32
insgesamt	**108**	**102**	**131**	**128**

Tabelle 17: Herkunftsländer der Flüchtlinge in den Soester Übergangswohnheimen, Standorte Ostenhellweg 51/51a/51b; Waldstraße 22; Schwarzer Weg 24/24a (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest; *in 2017 und 2018 anderen Staaten zugeordnet).

Altersgruppe	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Asylerstanträgen in Deutschland			Anteil der Altersgruppe (%) an allen Flüchtlingen in Übergangswohnheimen in Soest	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Flüchtlingen in Wohnungen in Soest
	2016	2018	2020	am 31.12.2020	am 31.12.2020
0 bis 15	30	44	50	31,3	31,2
16 bis 24	24	15	14	27,3	20,0
25 bis 29	14	10	9	9,4	10,4
30 bis 34	10	9	8	10,2	9,6
34 bis 39	6	6	6	9,4	8,1
40 und älter	16	15	13	12,5	20,8

Tabelle 18: Altersstruktur der Asylantragssteller in Deutschland und Flüchtlinge in Soest (Datenquelle: BAMF/Melderegister der Stadt Soest).

Vergleicht man die Altersstrukturen verschiedener Bevölkerungsgruppen, wird deutlich, dass die Flüchtlinge besonders hohe Anteile in der Altersgruppe der 0- bis 15-Jährigen aufweisen. In 2020 waren bundesweit rund 73 % der einen Asylerstantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre. Die Flüchtlinge, die 2020 in Soest gemeldet waren, stellen von der Altersstruktur her ebenso den größten Anteil in der Altersgruppe 0 bis 15 Jahre (rund 31 %). Im Vergleich zur Altersstruktur aller Asylsuchenden in Deutschland leben in Soest etwas mehr ältere Flüchtlinge. 21 % der Flüchtlinge im Alter von über 39 Jahren sind in Wohnungen untergebracht..

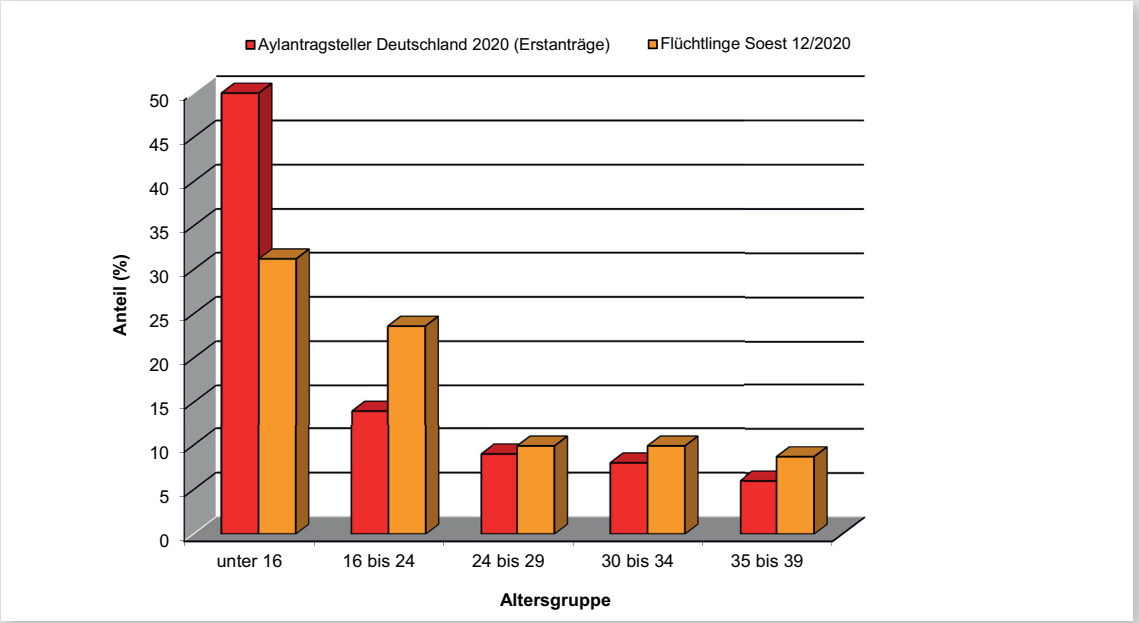


Abbildung 4: Altersstrukturen verschiedener Bevölkerungsgruppen im Vergleich.

Land	Anzahl	Anteil %
Syrien	36.433	35,5
Afghanistan	9.901	9,7
Irak	9.846	9,6
Türkei	5.778	5,6
Nigeria	3.303	3,2
Iran	3.120	3,0
Somalia	2.604	2,5
Georgien	2.048	2,0
Sonstige	29.548	28,8
insgesamt	**102.581**	**100**

Tabelle 19: Top 8 der Herkunftsländer der Asylerstanträge in Deutschland 2020 (Datenquelle: BAMF Asylgeschäftsstatistik).

Prognose

Die Anzahl der Flüchtlinge wird weiter zu nehmen. Besonders aus den Krisenregionen im Nahen Osten und Afrika sind weitere Flüchtlingsströme zu erwarten. Im Jahre 2020 stellten über 102.000 Menschen in Deutschland einen Asylerstantrag. Rund 36 % der Antragsteller kamen aus Syrien und es ist nicht zu erwarten, dass die Flüchtlingsströme aus Syrien in den nächsten Jahren sinken. Auffallend ist der starke Anstieg von Asylerstanträgen von Türken sowie die stetige Zunahme von Anträgen von Menschen aus Afrika. Aufgrund der zunehmend unsicheren politischen Situation in vielen Staaten sind grundsätzlich mehr Flüchtlinge zu erwarten, denn weltweit steigt die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten, Verfolgung und Umweltzerstörung fliehen, weiter an. Ende 2019 lag die Zahl der Menschen, die weltweit laut UNO Flüchtlingshilfe auf der Flucht waren bereits bei rund 80 Millionen. Im Vergleich dazu warten es Ende 2016 65,5 Millionen Menschen.

Aussagekraft des Indikators

Der Jugendquotient beschreibt den Anteil der unter 20-Jährigen bezogen auf die erwerbsfähigen Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Ein Wert von 32 besagt beispielsweise, dass auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen 32 Kinder und Jugendliche kommen. Dieser Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation auftreten können. Häufig wird der Quotient als Indikator zur Familienprägung für entsprechende Gebiete verwendet.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der Jugendquotient sank in den letzten 10 Jahren sowohl in Soest als auch in Gesamtdeutschland. Er liegt in Soest zwar höher als im Bundesdurchschnitt, nähert sich diesem aber an.

Jahr	Soest[1]	Deutschland[2]
2011	33,5	30,3
2012	32,8	30,0
2013	32,1	29,8
2014	31,8	29,9
2015	31,4	30,3
2016	31,3	30,6
2017	31,2	30,0
2018	31,0	30,0
2019	31,1	30,0
2020	30,8	liegt noch nicht vor

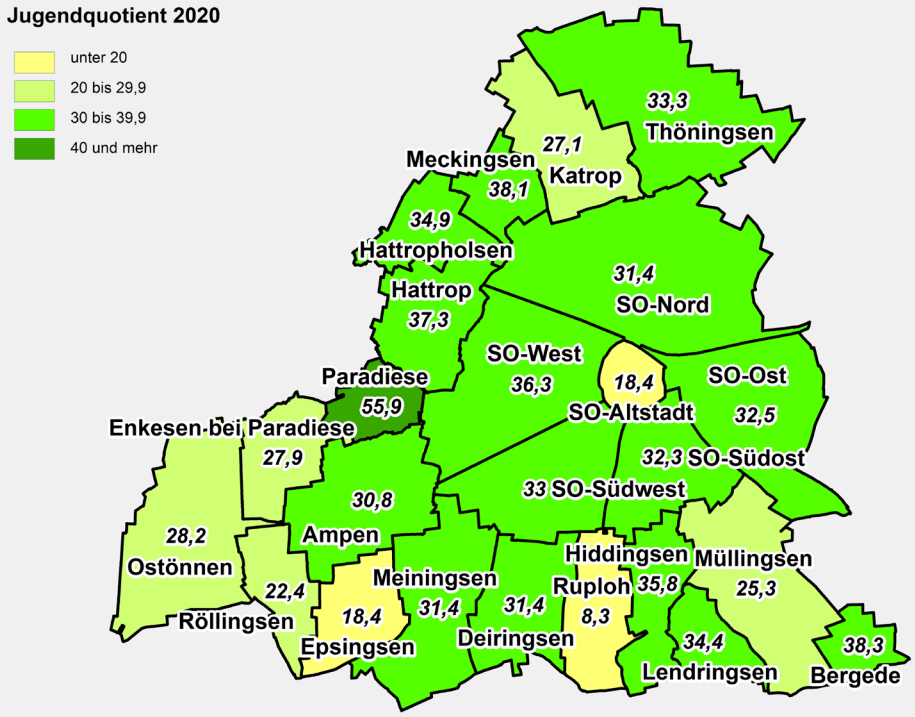
Berechnung

$$\frac{\text{unter 20-jährige Einwohner}}{\text{20- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$$

Tabelle 20: Jugendquotient von Soest und Deutschland (Datenquellen: [1]Melderegister Stadt Soest, [2]DESTATIS).

Kleinräumige Betrachtung

In Soest unterscheiden sich die Ortsteile bei diesem Indikator recht deutlich: Die höchsten Jugendquotienten weist Paradiese mit rund 56 auf, extrem niedrig ist der Wert mit 8,3 in Ruploh (Karte 5). Im Vergleich zu 2019 stieg er in Paradiese, Bergede, Hiddingsen und Thöningsen deutlich, während er in Katrop und Lendringsen deutlich sank (Tabelle 22).



Karte 5: Jugendquotient der Soester Ortsteile in 2020.

Prognose

Bis 2060 ist laut der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Bundesamtes mit einem Absinken des Jugendquotienten bis auf unter 32,3 zu rechnen. Laut einer Prognose der Bertelsmann-Stiftung soll er für Soest bis 2025 auf 31,7 fallen und dann aber bis 2030 wieder auf 33,1 steigen. Tatsächlich liegt der Jugendquotient in Soest schon heute unter 31.

Aussagekraft des Indikators

Dieser Quotient beschreibt den Anteil der Einwohner, die 65 Jahre und älter sind, bezogen auf die erwerbsfähigen Einwohner im Alter von 20 bis 64 Jahren. Ein Wert von 40 sagt zum Beispiel aus, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 40 Senioren gegenüber stehen. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die ältere Generation auftreten können. In der Zeitreihe bildet er den Prozess der demografischen Alterung der Bevölkerung ab.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der Altenquotient stieg in den letzten 10 Jahren in Soest um rund 2 Jahre. Er liegt in Soest jedoch weiterhin niedriger als der Bundesdurchschnitt. Im letzten Jahr ist er im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht gesunken.

Jahr	Soest [1]	Deutschland [2]
2011	30,2	33,9
2012	30,6	34,1
2013	30,7	34,2
2014	31,2	34,6
2015	31,7	34,7
2016	31,8	35,2
2017	32,5	35,5
2018	32,2	35,6
2019	33,8	36,1
2020	34,5	liegt noch nicht vor

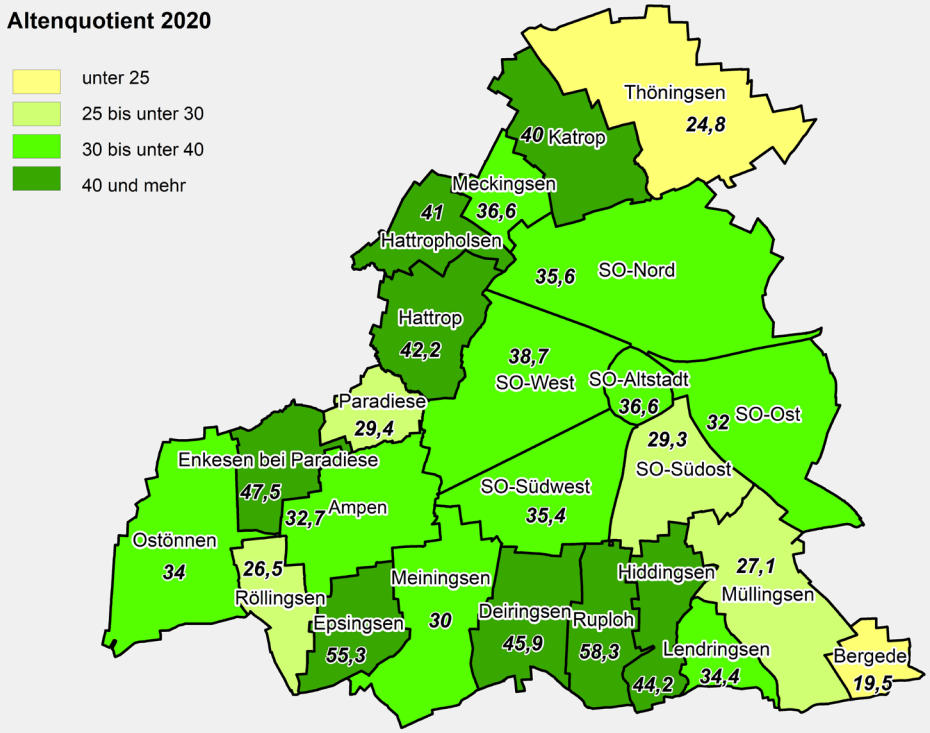
Berechnung

$$\frac{\text{65-jährige und ältere Einwohner}}{\text{20- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$$

Tabelle 21: Altenquotient von Soest und Deutschland (Datenquellen: [1]Melderegister Stadt Soest, [2]DESTATIS).

Kleinräumige Betrachtung

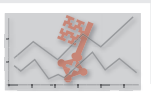
In Soest unterscheiden sich die Ortsteile bei diesem Indikator deutlich: Die höchsten Altenquotient wiesen Ruploh und Epsingsen auf. In der Kernstadt lag der Altenquotient im Südosten mit 29,3 % (Vorjahr 27,9) deutlich niedriger als in den anderen Gebieten, nähert sich dort allerdings auch der 30er-Marke (Karte 6).



Karte 6: Altenquotient der Soester Ortsteile in 2020.

Prognose

Der Altenquotient wird auch in Soest in den nächsten Jahren steigen. Laut Bertelsmann Stiftung soll er in Soest bis 2020 bis auf 34,8 und bis 2030 auf 48,3 steigen. Dies läge im bundesweiten Trend: EUROSTAT prognostiziert für 2030 einen Bundesdurchschnitt von 52. Ab 2040 dürfte der Altenquotient lt. EUROSTAT sogar bei über 60 liegen. Das Statistische Bundesamt berechnete für 2030 einen Wert von 49 bis 50, der bis 2060 auf 61 bis 65 steigen soll.



Ortsteil	Jugendquotient 2019	Jugendquotient 2020	Tendenz	Altenquotient 2019	Altenquotient 2020	Tendenz
SO-Altstadt	19,4	18,4	-	36,0	36,6	0
SO-Nord	31,8	31,4	-	35,7	35,6	0
SO-West	36,0	36,3	+	35,7	38,7	+
SO-Südwest	32,6	33,0	+	35,5	35,4	0
SO-Südost	32,8	32,3	-	27,9	29,3	+
SO-Ost	32,8	32,5	-	31,5	32,0	+
Ampen	30,5	30,8	+	32,7	32,7	0
Bergede	35,9	38,3	++	21,4	19,5	-
Deiringsen	32,7	31,4	-	45,0	45,9	+
Enkesen	28,6	27,9	-	43,7	47,5	++
Epsingsen	17,9	18,4	+	53,8	55,3	+
Hattrop	37,9	37,3	-	42,9	42,2	-
Hattropholsen	33,7	34,9	+	36,0	41,0	++
Hiddingsen	32,6	35,8	++	45,7	44,2	-
Katrop	33,3	27,1	--	39,1	40,0	+
Lendringsen	41,1	34,4	--	30,5	34,4	++
Meckingsen	38,4	38,1	-	34,7	36,6	+
Meiningsen	33,0	31,4	-	30,9	30,0	-
Müllingsen	27,5	25,3	-	25,4	27,1	+
Ostönnen	28,5	28,2	-	34,5	34,0	0
Paradiese	47,1	55,9	++	32,4	29,4	+
Röllingsen	23,1	22,4	-	25,0	26,5	+
Ruploh	7,7	8,3	+	53,8	58,3	++
Thöningsen	28,9	33,3	++	25,0	24,8	0
insgesamt	**31,1**	**30,8**	**0**	**33,8**	**34,5**	**+**

Tabelle 22: Jugendquotient und Altenquotient der Soester Ortsteile 2019 und 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

In der Zeitreihe gibt der Indikator einen Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung. Eine weitergehende Interpretation ist allerdings nur in Kombination mit anderen Indikatoren, zum Beispiel dem Altenquotient, sinnvoll.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

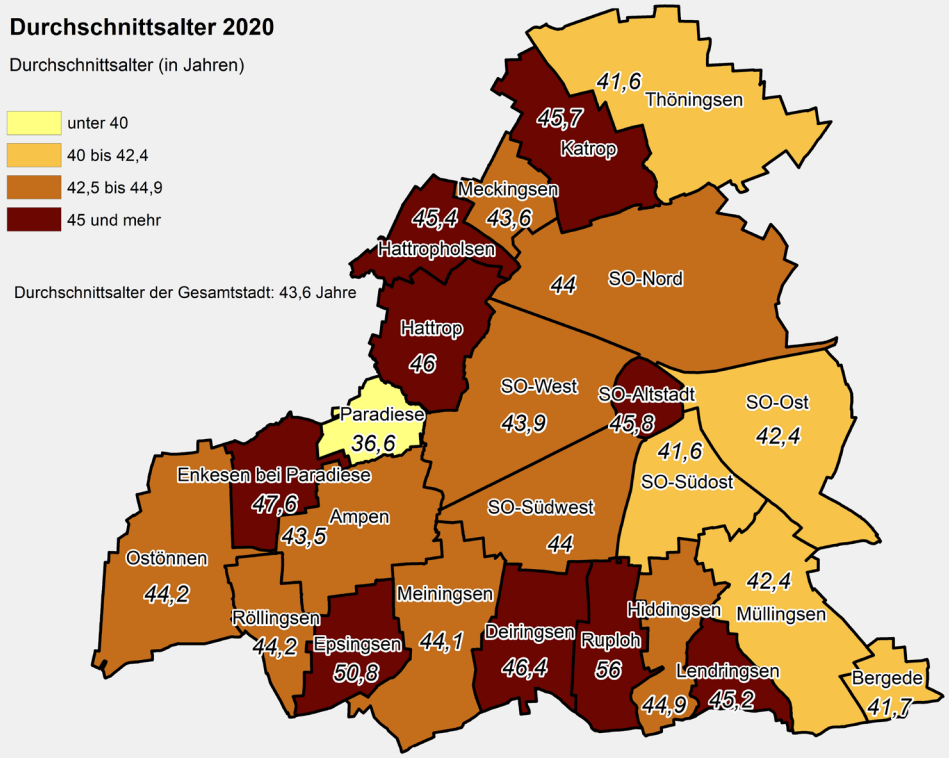
Von 2011 bis 2020 ist das Durchschnittsalter der Soester Bevölkerung um ein 2,1 Jahre gestiegen. Im Vergleich zur Entwicklung des Durchschnittsalters der Gesamtbevölkerung Deutschlands über diesen Zeitraum ist dies ein stärkeres Wachstum.

Jahr	Soest[1]	Deutschland[2]
2011	41,5	43,9
2012	41,9	44,1
2013	42,5	44,2
2014	42,7	44,3
2015	42,8	44,2
2016	42,9	44,3
2017	43,1	44,4
2018	43,2	44,4
2019	43,4	44,5
2020	43,6	liegt noch nicht vor

Tabelle 23: Das Durchschnittsalter der Soester Bevölkerung im Vergleich zur Bevölkerung Deutschlands (Datenquellen: [1]Melderegister Stadt Soest, [2]DESTATIS).

Kleinräumige Betrachtung

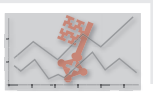
Beim Durchschnittsalter unterscheiden sich die Ortsteile Ende 2018 erkennbar: Ein hohes Durchschnittsalter wiesen hier wieder Ruploh mit einem Spitzenwert von 56 Jahren und Epsingsen auf. In der Kernstadt lag das Durchschnittsalter im Südosten und Osten noch unter 43 Jahren. Paradiese war mit 36,6 Jahren der Ortsteil mit der jüngsten Bevölkerung vor Soest-Südost und Thöningsen (Karte 7).



Karte 7: Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Soester Ortsteilen in 2020.

Prognose

Die Bertelsmann Stiftung prognostiziert für Soest bis zum Jahre 2025 einen Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung bis auf 45,2 Jahre (Kreis Soest 46,7 Jahre) und bis 2030 bis auf 46,1 Jahre (Kreis Soest 47,7 Jahre). Damit wird sich die Entwicklung in Soest so gestalten wie in Gesamtdeutschland: Prognostiziert wird für 2030 ein Durchschnittsalter von 47 Jahren, in Teilen Ostdeutschlands sogar über 50 Jahre.



Ortsteil	Durchschnittsalter 2016	Durchschnittsalter 2017	Durchschnittsalter 2018	Durchschnittsalter 2019	Durchschnittsalter 2020
SO-Altstadt	44,9	45,2	45,1	45,3	45,8
SO-Nord	44,3	44,4	44,3	43,9	44,0
SO-West	43,1	43,1	42,9	43,7	43,9
SO-Südwest	42,8	43,5	43,4	44,1	44,0
SO-Südost	40,7	41,0	40,9	41,1	41,6
SO-Ost	41,9	41,9	41,8	42,0	42,4
Ampen	42,3	42,8	42,8	43,5	43,5
Bergede	43,1	42,2	42,1	42,3	41,7
Deiringsen	44,4	45,0	44,8	46,1	46,4
Enkesen	44,1	45,0	44,9	46,9	47,6
Epsingsen	47,1	48,6	48,7	50,2	50,8
Hattrop	44,8	45,2	45,1	46,1	46,0
Hattropholsen	45,1	46,0	45,4	45,0	45,4
Hiddingsen	44,9	45,8	45,6	45,9	44,9
Katrop	43,3	42,0	42,3	44,8	45,7
Lendringsen	42,2	42,4	42,3	43,8	45,2
Meckingsen	43,0	42,5	42,3	43,6	43,6
Meiningsen	42,3	43,0	42,9	43,7	44,1
Müllingsen	41,6	41,9	41,8	42,2	42,1
Ostönnen	45,0	44,8	44,8	44,2	44,2
Paradiese	38,2	39,2	39,9	39,4	36,6
Röllingsen	43,2	41,9	41,9	43,4	44,2
Ruploh	50,4	49,8	49,8	53,8	56,0
Thöningsen	42,5	42,7	42,6	43,0	41,6
insgesamt	**42,9**	**43,1**	**43,2**	**43,4**	**43,6**

Tabelle 24: Durchschnittsalter der Soester Ortsteile in 2016 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Der Indikator gibt die Anzahl der geborenen Kinder einer Bevölkerung an. Der absolute Wert der innerhalb eines Kalenderjahres lebend Geborenen bildet die Grundlage für die Berechnung weiterer Indikatoren und stellt einen Teil der natürlichen Bevölkerungsentwicklung dar.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

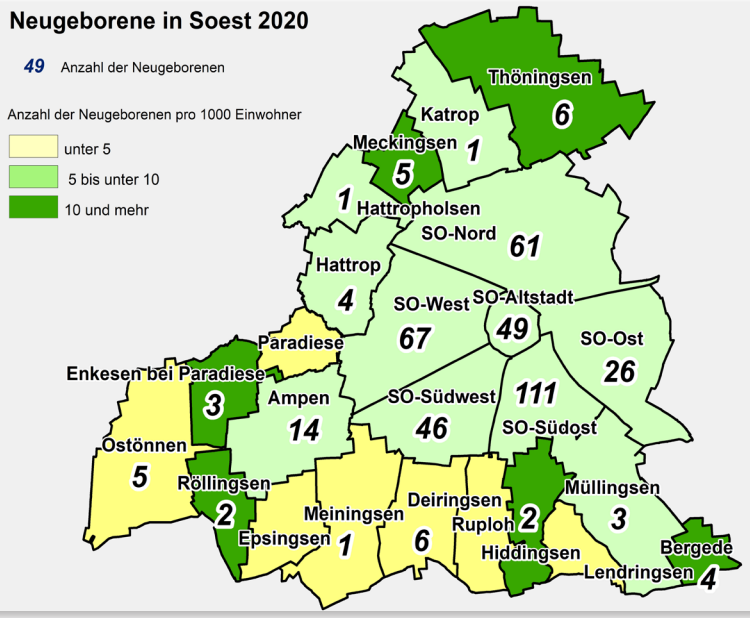
Die Geburtenzahl lag in den letzten 10 Jahren durchschnittlich bei 438 Geburten pro Jahr. Zum Vergleich: 2001 bis 2010 waren es durchschnittlich 465 Geburten pro Jahr. Die Geburtenzahl des letzten Jahres lag nach 4 Jahren mit überdurchschnittlich vielen Geburten unter dem Durchschnitt.

Jahr	Lebendgeborene
2011	361
2012	428
2013	391
2014	450
2015	425
2016	486
2017	473
2018	464
2019	485
2020	417

Tabelle 25: Lebendgeborene in Soest 2011 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

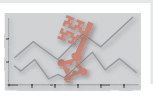
Im Jahre 2020 wurden im Soester Südosten mit 111 Kindern die meisten Lebendgeborenen verzeichnet und damit weniger als in den vergangenen Jahren. Außerhalb der Kernstadt wurden in Ampen die meisten Kinder geboren (Karte 8). Hervorzuheben ist außerdem Thöningsen, wo sechs Kinder das Licht der Welt erblickten.



Karte 8: Lebendgeborene in Soest 2020.

Prognose

Das Ansteigen der Geburtenzahlen in den letzten Jahren ist auch auf die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten Babyboomer zurückzuführen. Diese haben viele Kinder bekommen, die heute im gebärfähigen Alter seien und selbst wieder Kinder bekommen. Es ist aber absehbar, dass dieser Berg auch wieder in ein Tal gehen wird und dass die nächste Generation weniger Kinder bekommt. Es wird sich bald zeigen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Geburtenentwicklung haben wird. Menschen sorgen sich um ihre Gesundheit und wirtschaftliche Zukunft, so dass sich vielleicht viele gesagt haben: Das ist nicht unbedingt die beste Zeit, um Nachwuchs zu bekommen. Andererseits könnte auch der Lockdown, in dem junge Paare zuhause bleiben mussten, den gegenteiligen Effekt haben.



Ortsteil	Lebendgeborene
SO-Altstadt	49
SO-Nord	61
SO-West	67
SO-Südwest	46
SO-Südost	111
SO-Ost	26
Ampen	14
Bergede	4
Deiringsen	6
Enkesen	3
Epsingsen	0
Hattrop	4
Hattropholsen	1
Hiddingsen	2
Katrop	1
Lendringsen	0
Meckingsen	5
Meiningsen	1
Müllingsen	3
Ostönnen	5
Paradiese	0
Ruploh	0
Röllingsen	2
Thöningsen	6
insgesamt	**417**

Tabelle 26: Lebendgeborene in Soest im Jahre 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Bei den Sterbefällen handelt es sich um die im Berichtszeitraum (Kalenderjahr) Verstorbenen. In der Zahl der Sterbefälle sind die Totgeborenen, die nachträglich beurkundeten Kriegssterbefälle und die gerichtlichen Todeserklärungen nicht enthalten. Der absolute Wert bildet die Grundlage für die Berechnung weiterer Indikatoren und stellt einen Teil der natürlichen Bevölkerungsbewegung bzw. -entwicklung dar.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Durchschnittlich 520 Sterbefälle gab es in den letzten 10 Jahren in Soest. Während in 2019 unterdurchschnittlich wenig Menschen verstarben, lag die Zahl im Vorjahr über dem Durchschnittswert. Allerdings ist es nicht so, dass der Wert pandemiebedingt besonders hoch war – er lag in 3 der letzten 10 Jahre noch höher.

Jahr	Sterbefälle
2011	485
2012	452
2013	524
2014	498
2015	533
2016	559
2017	541
2018	591
2019	481
2020	540

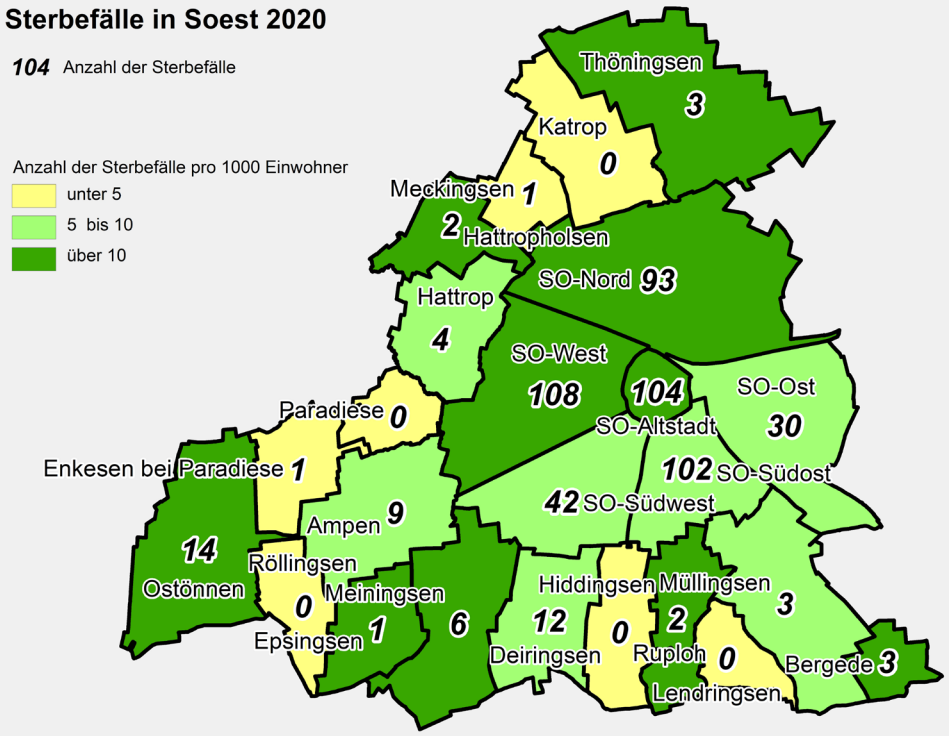
Berechnung

$$\frac{\text{Lebend Geborene - Sterbefälle}}{\text{Einwohnerbestand (Ende Vorjahr)}} \times 100$$

Tabelle 27: Sterbefälle in Soest 2011 bis 2020 (Datenquelle: IT.NRW).

Kleinräumige Betrachtung

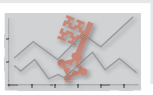
Die kleinräumige Betrachtung der Sterbefälle ergibt folgendes Bild: Im Soester Westen und der Altstadt sind die meisten Sterbefälle zu verzeichnen. Bei den Ortsteilen gab es in Ostönnen die meisten Sterbefälle, während in Katrop, Paradiese, Epsingsen, Ruploh und Lendringsen niemand verstorben ist.



Karte 9: Sterbefälle in Soest 2019.

Prognose

Die Anzahl der Sterbefälle wird allein aufgrund des zukünftig höheren Anteils älterer Menschen auch in Soest steigen. Daran ändert auch nichts ein Jahr mit weniger Sterbefällen, wie in 2019). Dieser Anstieg erfolgt trotz steigender Lebenserwartung, die in NRW im Zeitraum 2016 bis 2018 bei 82,8 Jahren (Frauen) und 78,2 Jahren (Männer) liegt und bis 2050 bei 88 Jahre bzw. 84 Jahre liegen wird. Ein Hauptgrund für die zu erwartende stärkere Zunahme der Sterbefälle ab 2020 ist das Ableben der geburtenstarken Jahrgänge.



Ortsteil	Sterbefälle	darunter weiblich	Anteil (in %)
SO-Altstadt	104	56	53,8
SO-Nord	93	54	58,1
SO-West	108	69	63,9
SO-Südwest	42	23	54,8
SO-Südost	102	51	50
SO-Ost	30	16	53,3
Ampen	9	7	77,8
Bergede	3	2	66,7
Deiringsen	12	3	25
Enkesen	1	1	100
Epsingsen	1	0	0
Hattrop	4	2	50
Hattropholsen	2	1	50
Hiddingsen	2	1	50
Katrop	0	0	0
Lendringsen	0	0	0
Meckingsen	1	1	100
Meiningsen	6	3	50
Müllingsen	3	0	0
Ostönnen	14	7	50
Paradiese	0	0	0
Ruploh	0	0	0
Röllingsen	0	0	0
Thöningsen	3	2	66,7
insgesamt	**540**	**299**	**55,4**

Tabelle 28: Sterbefälle nach Ortsteilen und Geschlecht im Jahre 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung beschreibt den Einfluss der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Lebendgeborene abzüglich der Sterbefälle) auf die Bevölkerung insgesamt. Hierbei werden die Lebendgeborenen und die Sterbefälle ins Verhältnis zur Gesamtbevölkerung gesetzt. Der Indikator normiert die natürliche Entwicklung und weist aus, ob ein Bevölkerungswachstum bzw. Bevölkerungsverlust durch die natürliche Entwicklung erzielt wird und wie groß der Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung ist.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der natürliche Bevölkerungssaldo war in 9 der letzten 10 Jahre negativ. Die Veränderungsrate erreichte dementsprechend keinen positiven Wert.

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Saldo
2011	361	485	-124
2012	428	452	-24
2013	391	524	-133
2014	450	498	-48
2015	425	533	-108
2016	486	559	-73
2017	473	541	-68
2018	464	591	-127
2019	485	481	+4
2020	417	540	-123

Berechnung

$$\frac{\text{Lebend Geborene - Sterbefälle}}{\text{Einwohnerbestand (Ende Vorjahr)}} \times 100$$

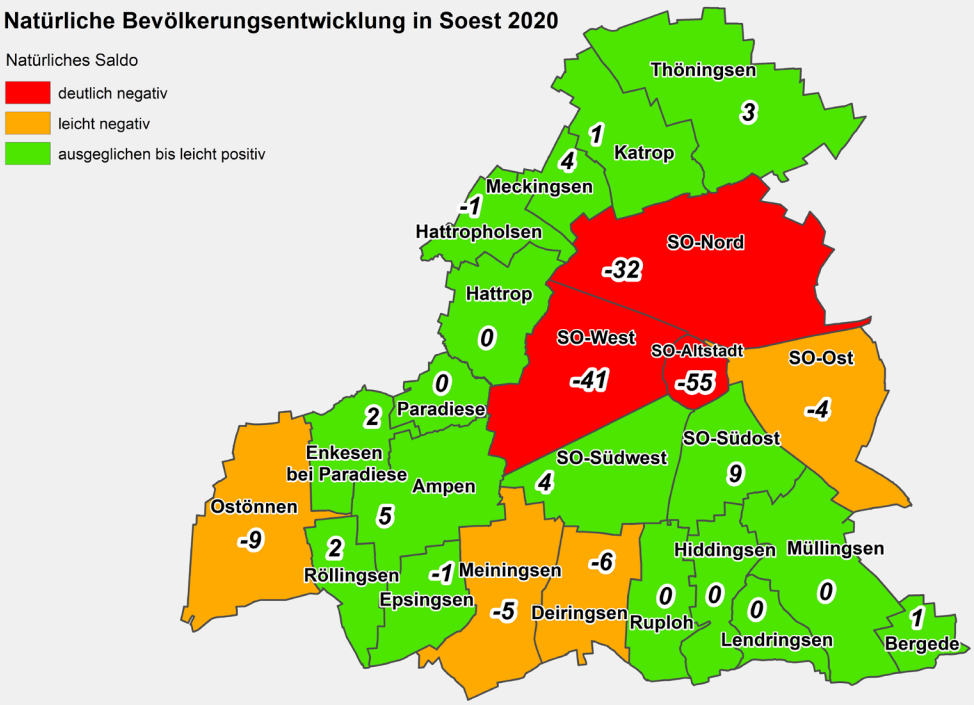
Tabelle 29: Natürliches Saldo in Soest 2011 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Jahr	Veränderungsrate (in %)
2016	- 0,2
2017	- 0,2
2018	- 0,3
2019	0
2020	-0,3

Tabelle 30: Natürliche Veränderungsrate 2016 bis 2020.

Kleinräumige Betrachtung

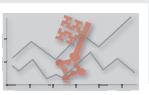
In vier der sechs Teilräume der Kernstadt ist eine negative natürliche Entwicklung für 2020 erkennbar. Deiringsen, Meiningsen und Ostönnen negative Salden, in insgesamt 7 ein positiver Saldo erreicht worden, Im Bereich der Kernstadt weist wie in den vergangenen 3 Jahren wieder der Süden positive Salden auf.



Karte 10: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Soest 2020.

Prognose

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung wird auch in den kommenden Jahren negativ verlaufen. Nach IT.NRW würde die Bevölkerung ohne Wanderungsgewinne bis 2040 von 47.000 (1.1.2014) auf 43.220 Einwohner schrumpfen (Gemeindemodellrechnung).



Aussagekraft des Indikators

Die zusammengefasste Geburtenziffer (auch zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer oder Gesamtfruchtbarkeitsrate) gibt an, wie viele Kinder 1.000 Frauen gleichen Alters innerhalb eines Kalenderjahres bekommen haben. Der Indikator wird durch die Summierung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern gebildet. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird auch als durchschnittliche Kinderzahl je Frau bezeichnet. Er liefert wichtige Erkenntnisse zum Geburtenverhalten einer Bevölkerung und dessen Veränderung, welche zum Beispiel von politischen, sozialen oder ökonomischen Umstellungen beeinflusst wird. Die zusammengefasste Geburtenziffer bezieht sich auf alle Frauen eines Kalenderjahres im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Bei der Berechnung wird unterstellt, dass diese Frauen einen hypothetischen Jahrgang bilden. Da bei der Berechnung von 1.000 Frauen je Altersjahrgang ausgegangen wird, ist die zusammengefasste Geburtenziffer unabhängig vom Altersaufbau der Bevölkerung und ermöglicht raumbezogene und zeitliche Vergleiche. Bereits in den Siebziger-Jahren ist sie in Deutschland unter das Bestandserhaltungsniveau (in Europa = 2,1) gesunken. Dies hat zur Folge, dass die Nachfolgegeneration schrumpft. Die Berechnung der Geburtenziffer erfolgt beim Land NRW und Bund unter Betrachtung der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren. Für Soest fließen die Frauen im Alter zwischen 15 und 44 Jahren in die Berechnung mit ein, da die Stadt Soest die Berechnung nach den Vorgaben des Verbandes Deutscher Städtestatistiker durchführt.

Entwicklung der letzten 5 Jahre

Die zusammengefasste Geburtenziffer sank im Vorjahr nach einem Anstieg in 2019 deutlich. Auf Bundes-, Landes- und Kreisebene liegen die Werte bereits 2019 unter den Werten der Vorjahre. Auch für 2020 ist hier ein Absinken zu erwarten (die Werte liegen noch nicht vor).

Jahr	Soest [1]	Kreis Soest [2]	NRW [2]	Deutschland [3]
2016	1,58	1,69	1,59	1,59
2017	1,46	1,76	1,59	1,57
2018	1,45	1,71	1,60	1,57
2019	1,53	1,67	1,56	1,54
2020	1,37	liegt noch nicht vor	liegt noch nicht vor	liegt noch nicht vor

Tabelle 31: Zusammengefasste Geburtenziffer (Datenquellen: [1]Melderegister Stadt Soest, [2]Landesdatenbank NRW, [3]DESTATIS). Anmerkung: IT.NRW und das statische Bundesamt berechnen die zusammengefasste Geburtenziffer bezogen auf alle Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren. Würde man diese Berechnung auf Soest übertragen läge die zus. Geburtenziffer in Soest im Jahre 2020 bei 1,34.

Alter der Mütter	Stadt Soest 2020		Kreis Soest 2020	
	Anzahl Mütter	Anzahl Frauen dieses Alters	Anzahl Mütter	Anzahl Frauen dieses Alters
15 bis 19 Jahre	5	1.170	46	7.628
20 bis 24 Jahre	38	1.380	269	7.180
25 bis 29 Jahre	94	1.553	773	7.829
30 bis 34 Jahre	163	1.537	996	8.359
35 bis 39 Jahre	97	1.553	540	8.818
40 bis 44 Jahre	20	1.435	105	8.555
insgesamt	**417**	**8.626**	**2.729**	**43.369**

Tabelle 32: Anzahl der Mütter je Altersklasse 2020 in Soest und im Kreis Soest (Datenquelle: Soest, Melderegister Stadt Soest; Kreis Soest, Landesdatenbank IT.NRW).

Aktuelle Entwicklung in Deutschland und Prognose

Der Geburtenrückgang des Jahres 2019 hat sich auch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2020 fortgesetzt. Wie das Statistische Bundesamt anhand vorläufiger Ergebnisse mitteilt, wurden von Januar bis September 2020 in Deutschland rund 1 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres geboren. Ob sich die Corona-Pandemie auf das Geburtenverhalten der Bevölkerung auswirkt ist noch nicht erkennbar.
Seit dem letzten spürbaren Geburtenanstieg um 7 % im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 nahm die Geburtenzahl tendenziell ab. 2019 wurden weniger geboren als 2016 (-2 %). Dies hatte zwei Hauptursachen: Zum einen nahm die Zahl der potenziellen Mütter (Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren) in diesem Zeitraum um 2 % ab. Zum anderen sank die zusammengefasste Geburtenziffer von 2016 bis 2019 um 3 % von 1,59 auf 1,54 Kinder je Frau. Bei den Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit ging die zusammengefasste Geburtenziffer zwischen 2016 und 2019 um 2 % von 1,46 auf 1,43 Kinder je Frau zurück. Bei den Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sank sie fünf Mal so stark, nämlich um 10 % von 2,28 auf 2,06 Kinder je Frau.

Prognose bis 2060

Die Prognosen bzgl. der Geburtenziffer in der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Bundesamtes gehen von drei Szenarien aus.

Rückgang:
Die zusammengefasste Geburtenziffer geht bis 2060 allmählich auf 1,43 Kinder je Frau bei gleichzeitigem Anstieg des durchschnittlichen Alters bei Geburt um 1,6 Jahre zurück. Dabei wird angenommen, dass der Einfluss der Zuwanderinnen auf die Geburtenhäufigkeit schnell abnehmen wird und sich die langfristigen Trends hin zu höherer Kinderlosigkeit und weniger dritten und weiteren Kindern nach einigen Jahren wieder durchsetzen werden. Dieses Szenario wäre zum Beispiel denkbar, wenn sich die wirtschaftliche Situation und die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschlechtern würden.

Stabilisierung:
Die zusammengefasste Geburtenziffer stabilisiert sich bis 2060 bei 1,55 Kindern je Frau. Das durchschnittliche Gebäralter steigt im Vorausberechnungszeitraum um 1,3 Jahre. Ausschlaggebend für diese Annahme waren die Trends in der Kohortenfertilität der deutschen Frauen. Die langfristigen Trends wurden dabei stärker gewichtet als die Entwicklung der letzten Jahre, da angenommen wird, dass die günstigen Rahmenbedingungen des letzten Jahrzehnts nicht auf Dauer als Anreiz für Familienzuwachs wirken werden. Das derzeit beobachtete starke „Nachholen“ der Geburten im Alter ab 30 Jahre wird sich deshalb nicht mehr verstärken. Der Einfluss der Ausländerinnen insbesondere auf die Geburtenhäufigkeit aller Frauen im jungen gebärfähigen Alter wird ebenfalls abnehmen und ab 2025 zurückgehen.

Anstieg:
Die zusammengefasste Geburtenziffer steigt in den nächsten 20 Jahren auf 1,73 Kinder je Frau bei gleichzeitiger Zunahme des durchschnittlichen Gebäralters um 1,3 Jahre und bleibt dann auf diesem Niveau. Der damit einhergehende Anstieg der endgültigen Kinderzahl je Frau auf 1,7 wäre nur zu realisieren, wenn sich das Geburtenverhalten gravierend ändern würde. So müsste zum Beispiel die Kinderlosenquote von derzeit 21 % auf mindestens 15 % sinken und/oder zugleich der Anteil der dritten und weiteren Kinder an allen Geburten zunehmen.

Aussagekraft des Indikators

Dieser Indikator gibt Auskunft über das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt eines Kindes im jeweiligen Kalenderjahr. Das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt lässt Rückschlüsse auf das generative Verhalten und dessen Veränderungen zu. Weiterhin kann dieser Indikator in Verbindung mit der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffer dargestellt werden, um Veränderungen des Geburtenverhaltens aufzuzeigen. Das Alter der Mütter bei der Geburt ihrer ersten Kinder lässt Rückschlüsse auf Verschiebungen im Gebäralter, die Zeitspanne zur Realisierung möglicher weiterer Kinderwünsche sowie über den Anteil kinderloser Frauen im gleichen Alter zu. Im Jahre 2015 betrug das Durchschnittsalter der Mütter im Bundesdurchschnitt 31 Jahre.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt eines Kindes lag in 2019 in Soest leicht unter dem Bundesdurchschnitt (Tabelle 34). Die Anteile in den einzelnen Altersklassen unterscheiden sich hierbei: Waren im Jahre 2011 noch rund 20 % der Mutter unter 25 Jahre alt, so waren es im Jahre 2020 nur noch etwa 10 %. Dagegen stieg der Anteil der Mütter zwischen 30 und 34 Jahren von 28,3 % auf rund 39 % deutlich an.

Jahr	Soest [1]	Deutschland [2]
2011	29,9	30,5
2012	29,9	30,6
2013	30,2	30,8
2014	29,3	30,9
2015	30,2	30,9
2016	30,6	31,0
2017	31,1	31,2
2018	31,7	30,0
2019	31,2	31,5
2020	31,5	liegt noch nicht vor

Tabelle 33: Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt eines Kindes in Jahren (Datenquellen: [1]Melderegister Stadt Soest; [2]Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung bis 2016, DESTATIS seit 2017).

Jahr	Altersklassen (Jahre)					
	< 20	20-24	25-29	30-34	35-39	40 u. älter
2011	4,2	15,5	28,5	28,3	17,5	6,1
2012	1,2	18,2	28,1	29,4	17,5	5,1
2013	2,3	13,8	26,1	35,0	17,9	4,9
2014	1,5	15,1	26,2	36,0	17,1	4,1
2015	1,8	12,8	26,6	36,5	20,0	2,3
2016	1,4	11,2	26,2	37,0	21,1	3,1
2017	1,7	8,3	28,0	34,6	22,9	4,5
2018	1,3	6,8	26,1	35,5	24,6	5,7
2019	0,9	9,6	21,5	37,2	26,2	4,7
2020	1,2	9,1	22,5	39,1	23,3	4,8

Tabelle 34: Anteile der Altersklassen an allen Müttern in % (Datenquelle: IT.NRW).

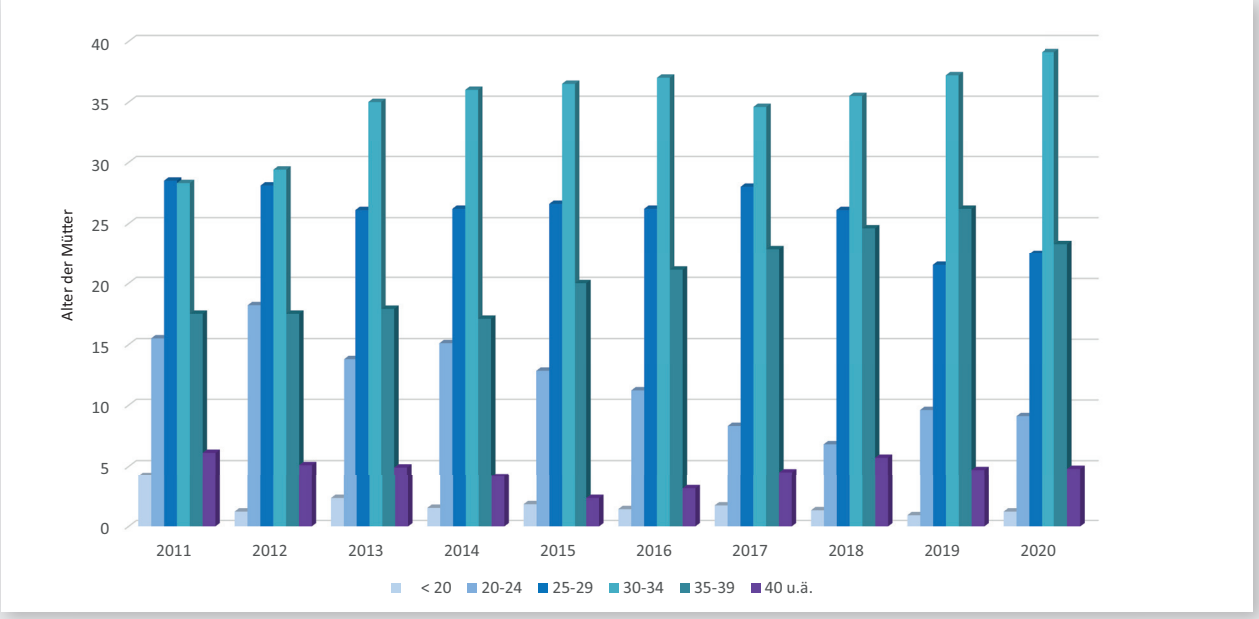


Abbildung 5: Anteile der Altersgruppen der Mütter in Soest in % 2011 bis 2020.

Aktuelle Entwicklung in Deutschland

Das durchschnittliche Alter der Frauen bei der ersten Geburt steigt beständig. Frauen sind in Deutschland bei der ersten Geburt 30,1 Jahre alt und oft nicht verheiratet (2019). Eine immer spätere Familiengründung ist der wesentliche Trend im Geburtenverhalten der letzten vier Jahrzehnte. Dies bedeutet, dass der Anteil der Frauen, die im Alter unter 30 Jahren eine Familie gründen, immer kleiner wird. Diese Frauen bilden aber bisher die Gruppe der potenziellen Mütter mit mehreren Kindern. Damit der Anteil der Mütter mit mehr als zwei Kindern zukünftig nicht sinkt, wäre es angesichts des steigenden Alters der Erstgebärenden erforderlich, dass sich die aktuell noch stabilen mehrjährigen Abstände zwischen den einzelnen Geburten verringern.

Deutliche Unterschiede im Alter bei der Geburt bei ausländischen Müttern

Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt eines Kindes stieg zwischen 2016 und 2019 insgesamt um 0,5 Jahre auf 31,5 Jahre. Deutsche Mütter waren 2019 durchschnittlich 31,9 und ausländische Mütter 30,2 Jahre alt. Im Vergleich der zehn häufigsten Staatsangehörigkeiten in Deutschland haben Bulgarinnen mit durchschnittlich 27,6 Jahren besonders früh und Russinnen mit durchschnittlich 32,6 Jahren besonders spät ein Kind zur Welt gebracht. Bei der Geburt des ersten Kindes war die Spannweite beim Alter der Mutter mit 5,4 Jahren noch größer: Bulgarinnen waren im Durchschnitt 25,8 Jahre und Russinnen 31,2 Jahre alt, als sie ihr erstes Kind zur Welt brachten.
Besonders stark stieg zwischen 2016 und 2019 das Durchschnittsalter bei der Geburt eines Kindes bei den syrischen (+1,7 Jahre) und irakischen (+1,3 Jahre) Müttern. Bei den Syrerinnen erhöhte sich das Durchschnittsalter von 27,3 Jahren auf 29,0 Jahre, bei den Irakerinnen von 28,3 Jahren auf 29,6 Jahre. Dahinter stehen zwei Hauptgründe: Zum einen sind 2019 deutlich weniger Frauen dieser Staatsangehörigkeiten erstmals Mutter geworden. Zum anderen waren die syrischen und irakischen Mütter bei der ersten Geburt im Jahr 2019 deutlich älter als 2016.

Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Zuzüge lässt Rückschlüsse auf das Migrationsgeschehen und die demografische Entwicklung zu. Zusätzlich können selektive Zuwanderungen nach Altersgruppen ermittelt werden. Je kleiner die räumliche Ebene, desto größer wird der Einfluss von Zuwanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

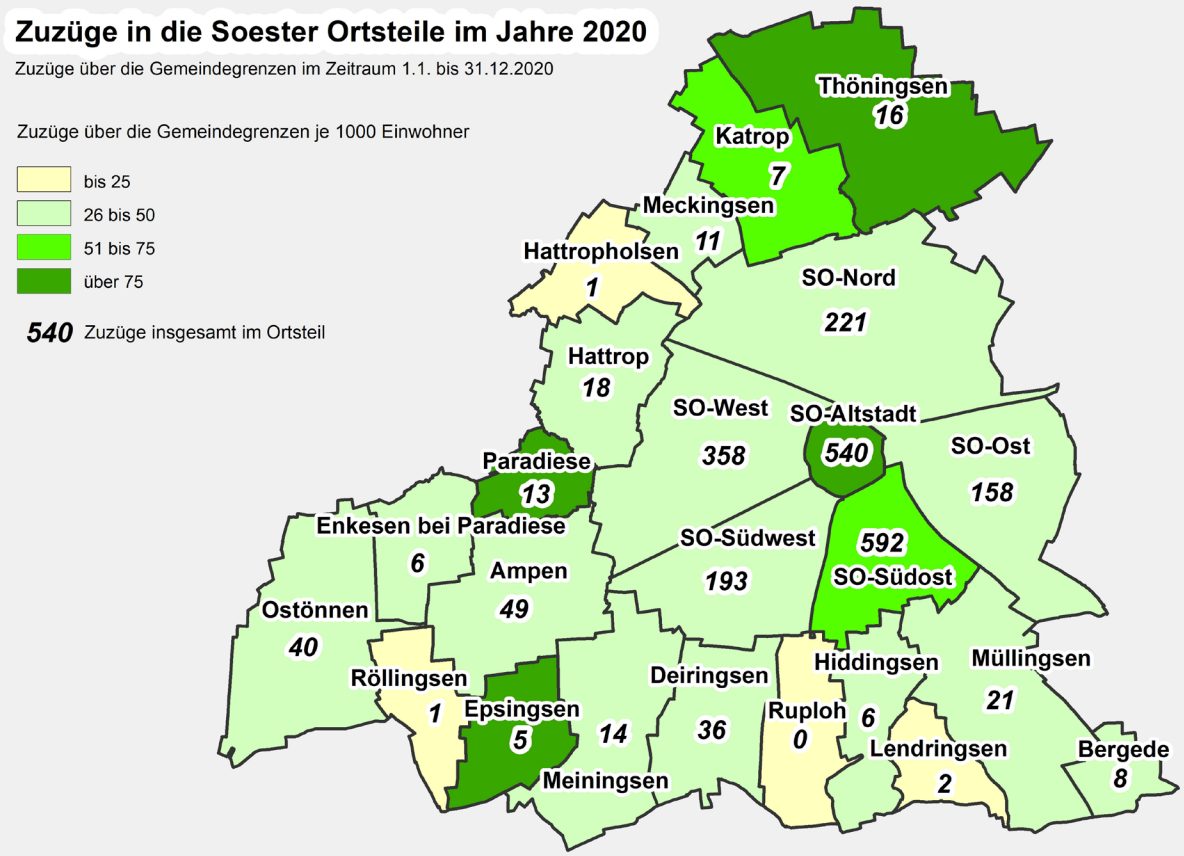
Die Zuzüge lagen für die Gesamtstadt in den vergangenen 10 Jahren bei durchschnittlich rund 3.030 Personen. In 2020 zogen deutlich weniger Menschen nach Soest. Besonders auffallend ist der geringere Anteil der Zuzüge in der Altersgruppe der 18 bis 24 jährigen. Hier zogen im Vorjahr rund 250 Personen weniger nach Soest als 2019. Hierunter fallen viele Studierende und Auszubildende, die in der Pandemie nicht zugezogen sind, da nur wenige bis keine Präsenzveranstaltungen an der Fachhochschule oder den Berufsschulen stattfanden.

Jahr	Zuzüge
2011	2.770
2012	2.667
2013	2.979
2014	3.075
2015	4.042
2016	3.265
2017	3.113
2018	3.155
2019	2.943
2020	2.316

Tabelle 35: Zuzüge nach Soest 2011 bis 2020 (Datenquelle: bis 2019 IT.NRW, 2020 Melderegister Stadt Soest, ohne Flüchtlinge in Landeseinrichtungen).

Kleinräumige Betrachtung

Der Soester Südosten und die Altstadt wiesen in 2020 die meisten Zuzüge auf, bei den Ortsteilen liegen Thöningsen (16) und Paradiese (13) an erster Stelle. Im Vergleich zu 2019 zogen deutlich weniger Menschen in den Soester Südosten und auch im Norden und Westen gab es weniger Zuzüge als in den Vorjahren. Pandemiebedingt fehlen die rund 120 indonesischen Studenten, die in den Vorjahren regelmäßig für mehrere Monate in Soest gemeldet und deshalb in der Wanderungsstatistik enthalten waren.



Karte 11: Zuzüge in die Soester Ortsteile im Jahre 2020.

Prognose

Die gesamte Wanderungsbilanz war in Soest in den vergangenen Jahren positiv. Das Vorjahr bildet hier sehr wahrscheinlich pandemiebedingt eine Ausnahme. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Wanderungen nach Abklingen den Corona-Pandemie wieder deutlich zu nehmen Der Wanderungssaldo der ausländischen Personen steigt durch die weltweiten Krisen mehr als bisher angenommen. Es wird auch in Soest festgestellt, dass die Zuwanderung seit 2011 mit dem Eintritt der Freizügigkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus den seit 2004 der Europäischen Union beigetretenen Staaten einen deutlichen Schub erhalten hat. Zukünftig sind unterschiedliche Entwicklungen möglich. Ein Anstieg der Zuzüge nach Soest – vor allem der ausländischen Personen – ist in der näheren Zukunft aber wahrscheinlicher als eine kurzfristige Beruhigung des Wanderungsgeschehens.

Altersgruppe (Jahre)	2001-2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
0 bis 17	16,5	13,8	13,6	13,6	14,2	17,8	14,0	13,6	14,3	13,4	15,9
18 bis 24	25,2	28,2	28,2	30,9	28,2	27,2	28,7	29,1	28,1	27,7	23,5
25 bis 29	15,8	18,7	18,5	17,9	18,6	17,6	19,8	17,4	19,4	18,9	18,9
30 bis 49	31,0	26,0	27,9	26,5	26,0	26,5	25,1	25,8	26,1	25,9	27,4
50 bis 64	6,6	7,7	7,1	7,7	8,1	7,1	8,1	8,6	7,5	8,3	9,3
65 und älter	4,9	5,6	4,7	3,5	4,7	3,8	4,4	5,5	4,6	5,8	5,0

Tabelle 36: Altersstruktur der Zugezogenen in den letzten 10 Jahren, Anteile in % (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

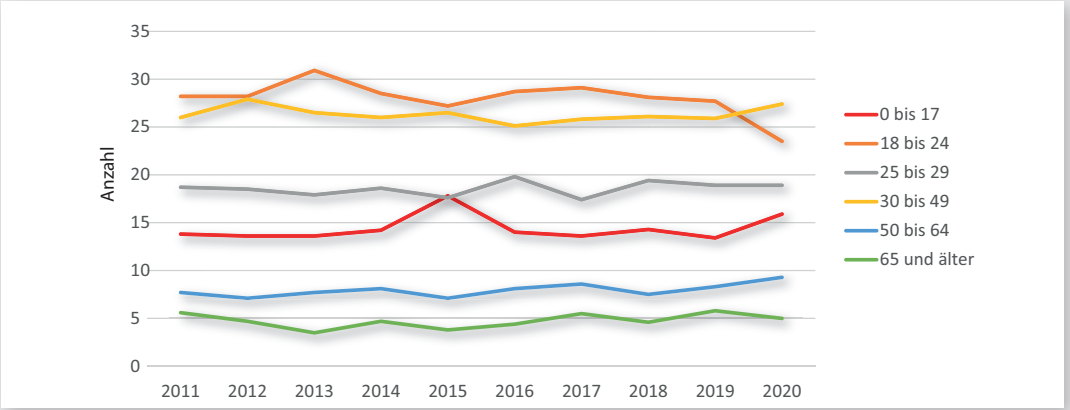


Abbildung 6: Altersstruktur der Zugezogenen 2011 bis 2020, Anteile der Altersgruppen.

Ortsteil	2019	2020
SO-Altstadt	613	540
SO-Nord	312	221
SO-Südwest	209	193
SO-West	399	358
SO-Südost	878	592
SO-Ost	204	158
Ampen	55	49
Bergede	15	8
Deiringsen	32	36
Enkesen	1	6
Epsingsen	1	5
Hattrop	13	18
Hattropholsen	4	1
Hiddingsen	5	6
Katrop	3	7
Lendringsen	4	2
Meckingsen	18	11
Meiningsen	6	14
Müllingsen	53	21
Ostönnen	66	40
Paradiese	0	13
Röllingsen	15	1
Ruploh	0	0
Thöningsen	4	16

Tabelle 37: Zuzüge in die Soester Ortsteile 2019 und 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kreis Soest	900
davon	
Anröchte	20
Bad Sassendorf	189
Ense	38
Erwitte	36
Geseke	10
Lippetal	81
Lippstadt	64
Möhnesee	140
Rüthen	14
Warstein	69
Welver	115
Werl	107
Wickede	17
Dortmund	101
Hamm	45
Arnsberg	48
Münster	38
Paderborn	37
andere Herkunft	1.147

Tabelle 38: Herkunft der Zugezogenen 2020 (Datenquelle: IT.NRW).

Deutsche	1.675
nicht deutsch	641

Tabelle 39: Nationalitäten der Zugezogenen 2020 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Fortzüge lässt Rückschlüsse auf das Migrationsgeschehen und die demografische Entwicklung zu. Der Wert gibt außerdem Hinweise auf allgemeine Problemlagen in den Wohnbedingungen und – kleinräumig betrachtet – auf innerstädtische Disparitäten.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

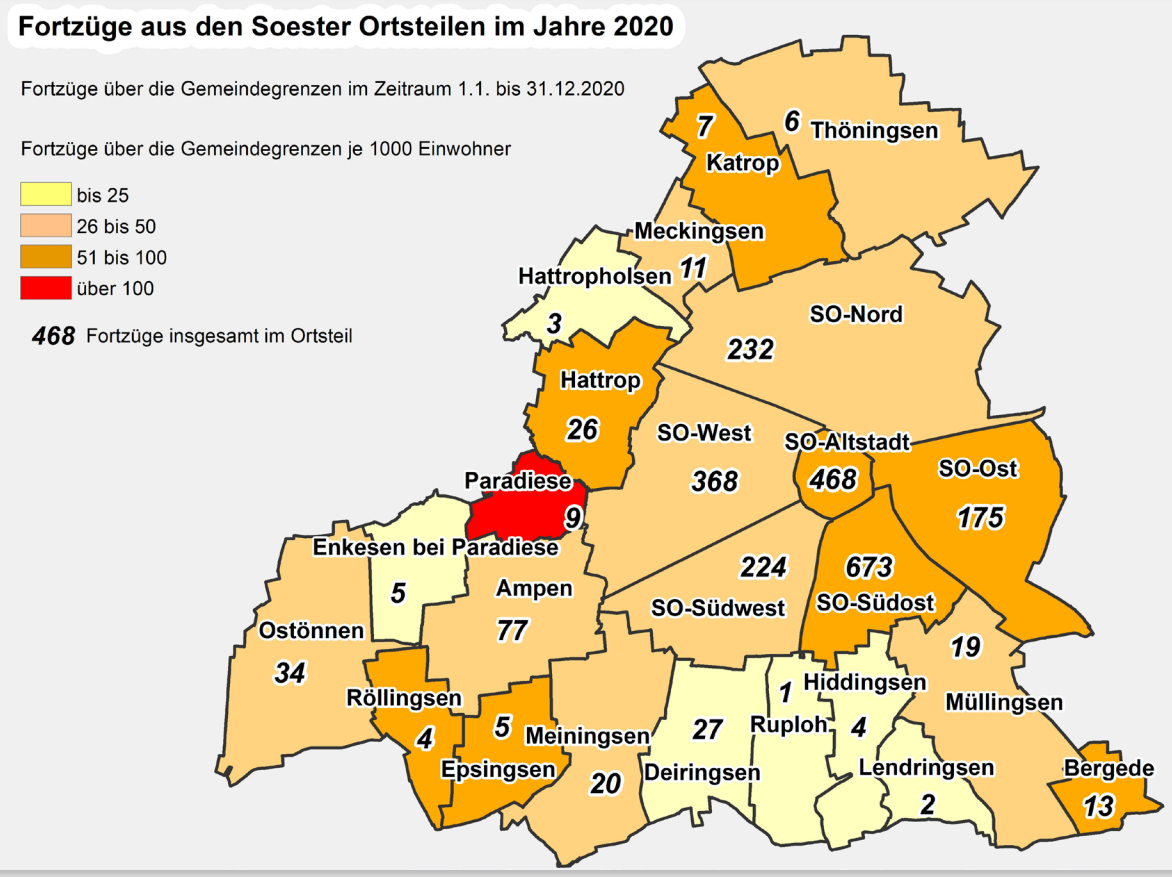
Im Durchschnitt zogen in den letzten 10 Jahren rund 2.890 Personen jährlich aus Soest weg. Im Jahre 2020 lag der Wertdeutlich unter dem Durchschnitt, was sehr wahrscheinlich auf die geringere Mobilität aufgrund der Corona-Pandemie zurück zu führen ist.

Jahr	Fortzüge
2011	2.684
2012	2.607
2013	2.820
2014	2.820
2015	2.906
2016	3.713
2017	3.082
2018	2.947
2019	2.890
2020	2.413

Tabelle 40: Fortzüge 2011 bis 2020 (Datenquellen: bis 2019 IT.NRW, 2020 Melderegister Stadt Soest, ohne Flüchtlinge in Landeseinrichtungen),

Kleinräumige Betrachtung

Wie bei den Zuzügen weisen Soest-Südost und die Altstadt die höchsten Werte bei den Fortzügen auf. In diesen Stadtteilen ist demnach die größte Mobilität zu verzeichnen. Ebenso wie bei den Zuzügen sind die Werte aber auch in diesen beiden Teilräumen deutlich niedriger als in den Vorjahren.



Karte 12: Fortzüge aus den Soester Ortsteile im Jahre 2020.

Prognose

Es wird davon ausgegangen, dass sich in den nächsten Jahren wieder ein positiver Wanderungssaldo einstellt. Weitere Annahmen siehe Kapitel 14 „Zuzüge“.

Altersgruppe (Jahre)	2001-2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
0 bis 17	16,5	13,7	14,0	12,9	14,9	14,5	16,5	13,5	12,4	14,4	13,9
18 bis 24	24,1	29,9	28,6	31,0	28,1	29,3	26,7	28,4	28,6	25,6	23,2
25 bis 29	16,4	18,5	18,2	16,5	18,0	18,6	18,0	20,8	18,6	19,1	19,1
30 bis 49	31,8	27,5	27,5	28,7	26,8	26,1	28,1	26,1	27,2	28,3	29,7
50 bis 64	6,6	6,5	7,0	7,2	8,5	7,5	7,3	7,4	8,1	7,6	8,7
65 und älter	4,6	4,0	4,8	3,9	3,8	4,0	3,4	3,8	5,1	4,9	5,3

Tabelle 41: Altersstruktur der Fortgezogenen 2020 in den letzten 10 Jahren, Anteile in %(Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Ortsteil	2019	2020
SO-Altstadt	-463	-468
SO-Nord	-278	-232
SO-Südwest	-244	-224
SO-West	-352	-368
SO-Südost	-929	-673
SO-Ost	-217	-175
Ampen	-73	-77
Bergede	-7	-13
Deiringsen	-42	-27
Enkesen	-7	-5
Epsingsen	-1	-5
Hattrop	-18	-26
Hattropholsen	-2	-3
Hiddingsen	-5	-4
Katrop	0	-7
Lendringsen	-2	-2
Meckingsen	-11	-11
Meiningsen	-19	-20
Müllingsen	-53	-19
Ostönnen	-53	-34
Paradiese	-3	-9
Röllingsen	-4	-4
Ruploh	-1	-1
Thöningsen	-7	-6

Tabelle 42: Fortzüge aus den Soester Ortsteilen 2019 und 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

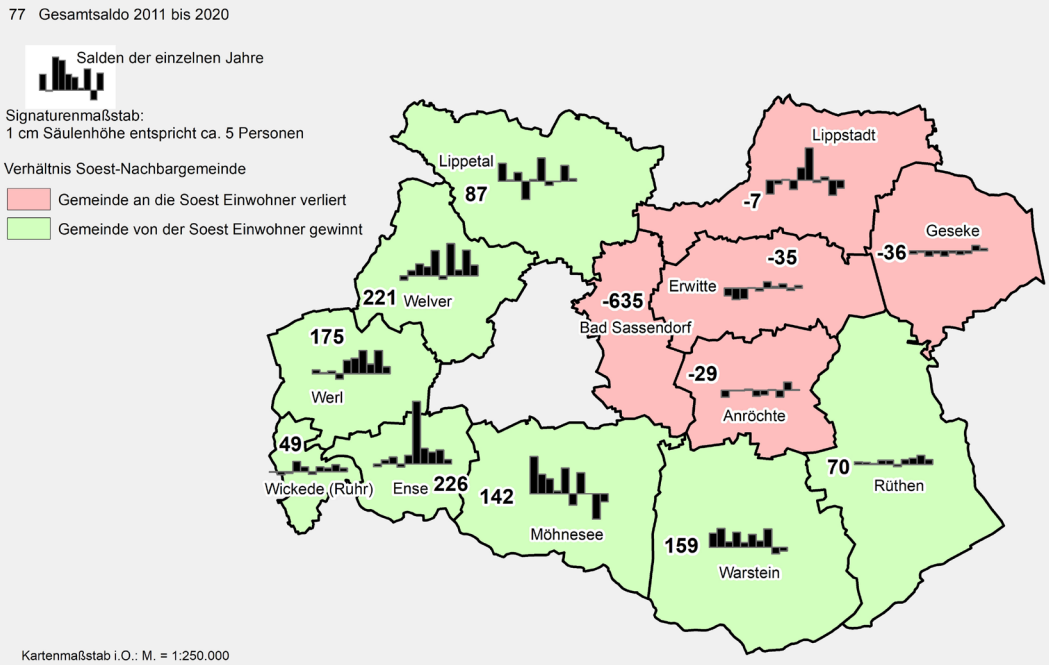
Kreis Soest	961
davon	
Anröchte	19
Bad Sassendorf	294
Ense	30
Erwitte	31
Geseke	6
Lippetal	77
Lippstadt	79
Möhnesee	155
Rüthen	5
Warstein	76
Welver	95
Werl	94
Wickede	10
Dortmund	90
Hamm	52
Münster	52
Paderborn	43
Arnsberg	38
andere Ziele	1.177

Tabelle 43: Ziele der Fortgezogenen 2020 (Datenquelle: IT.NRW).

Deutsche	1,951
nicht deutsch	462

Tabelle 44: Nationalitäten der Fortgezogenen 2020 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Wanderungsbewegungen zwischen Soest und den Nachbargemeinden im Kreis Soest von 2011 bis 2020



Karte 13: Wanderungsbewegungen zwischen Soest und den Nachbargemeinden im Kreis Soest von 2011 bis 2020.

Aussagekraft des Indikators

Der Wanderungssaldo gibt Hinweise zur Attraktivität (Lebens-/Wohnqualität, Erwerbschancen, Infrastruktur u. ä.) eines Wohnortes. Positive Werte stehen für Bevölkerungszuwachs, negative Werte für Bevölkerungsabgang. Kleinräumige Auswertungen geben Hinweise über die Attraktivität eines Gebiets im Vergleich zur Gesamtstadt. Die Klassifizierung nach Altersgruppen gibt außerdem Aussagen zu lebensphasenspezifischen Wanderungen.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

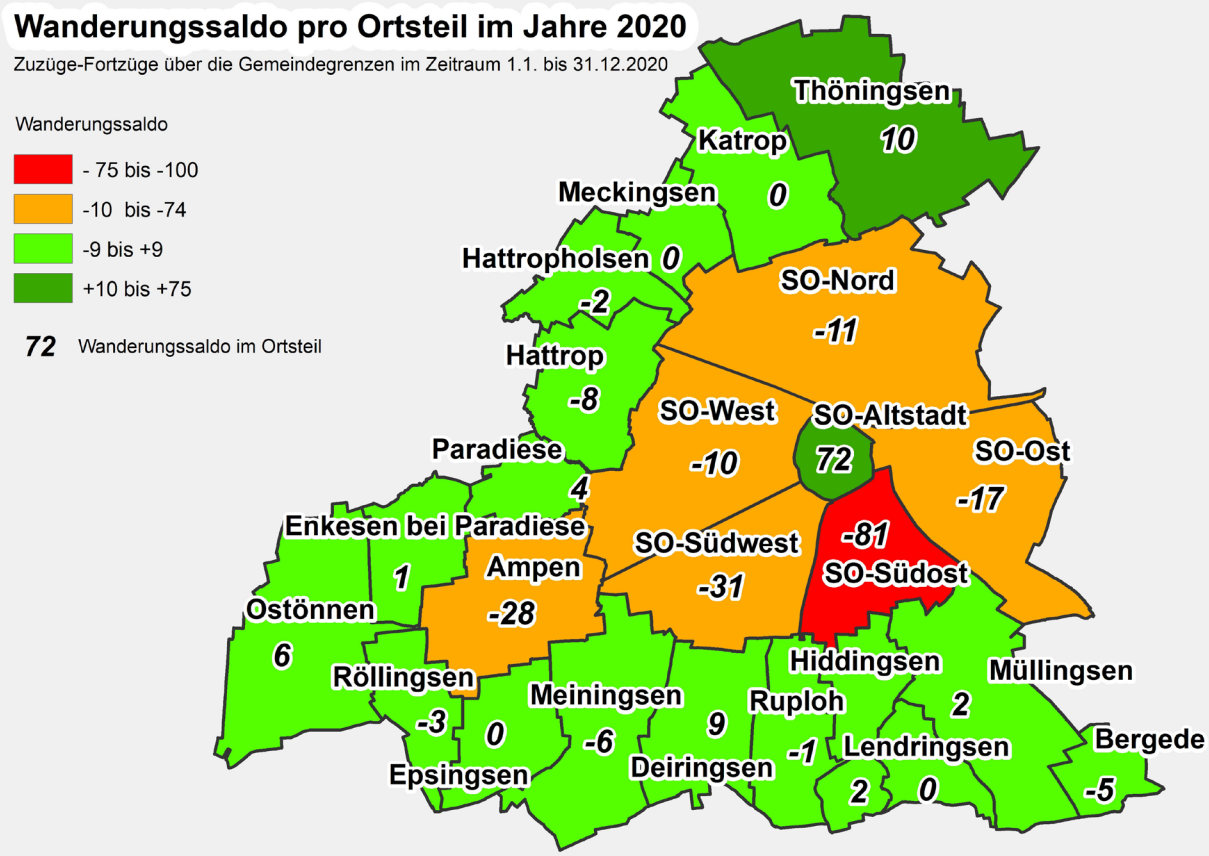
In den letzten 10 Jahren war der Wanderungssaldo bis auf die Jahre 2016 und 2020 durchweg positiv. Unterschiede gibt es hier aber in den einzelnen Ortsteilen, die sich hinsichtlich der Außenwanderungen sehr unterschiedlich darstellen.

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo
2011	2.770	2.684	86
2012	2.667	2.607	60
2013	2.979	2.820	159
2014	3.075	2.820	255
2015	4.042	2.906	1.136
2016	3.265	3.713	-448
2017	3.113	3.082	31
2018	3.155	2.947	208
2019	2.943	2.890	53
2020	2.316	2.413	-97

Tabelle 45: Wanderungssaldo 2011 bis 2020 (Datenquelle: bis 2019 IT.NRW, 2020 Melderegister Stadt Soest)

Kleinräumige Betrachtung

In der Kernstadt wies der Südosten ein deutlich negatives Wanderungssaldo in 2020 auf. Am größten war der Wanderungsgewinn in der Altstadt. Im dritten Jahr hintereinander wies Ostönnen einen positiven Wanderungssaldo auf. Bemerkenswert sind die positiven Salden von Thönigsen und Paradiese.



Karte 14: Wanderungssaldo pro Ortsteil im Jahre 2020.

Prognose

Es wird davon ausgegangen, dass der Wanderungssaldo in den nächsten Jahren wieder positiv ist. Besonders das große Baugebiet Soest-Nord wird vielen Menschen Wohnraum bieten.

Stadtbezirk/Ortsteil	Zuzüge	Fortzüge
SO-Altstadt	84	72
SO-Nord	35	37
SO-Südwest	51	37
SO-West	43	43
SO-Südost	32	58
SO-Ost	48	53
Ampen	32	50
Bergede	38	61
Deiringsen	29	22
Enkesen	28	23
Epsingsen	76	76
Hattrop	38	55
Hattropholsen	7	20
Hiddingsen	35	23
Katrop	60	58
Lendringsen	12	12
Meckingsen	32	32
Meiningsen	30	43
Müllingsen	50	45
Ostönnen	37	31
Paradiese	206	138
Röllingsen	14	54
Ruploh	0	25
Thöningsen	78	29

Tabelle 46: Zuzüge und Fortzüge je 1.000 Einwohner im Jahr 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Die kleinräumige Verteilung der Umzüge gibt Hinweise zur Wohn- und Lebensqualität verschiedener städtischer Teilgebiete. Eine hohe Zahl an Umzügen innerhalb eines Stadtteils oder in diesen Stadtteil hinein steht in der Regel für einen hohen Beliebtheitsgrad des Wohnstandorts gegenüber anderen Stadtteilen.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

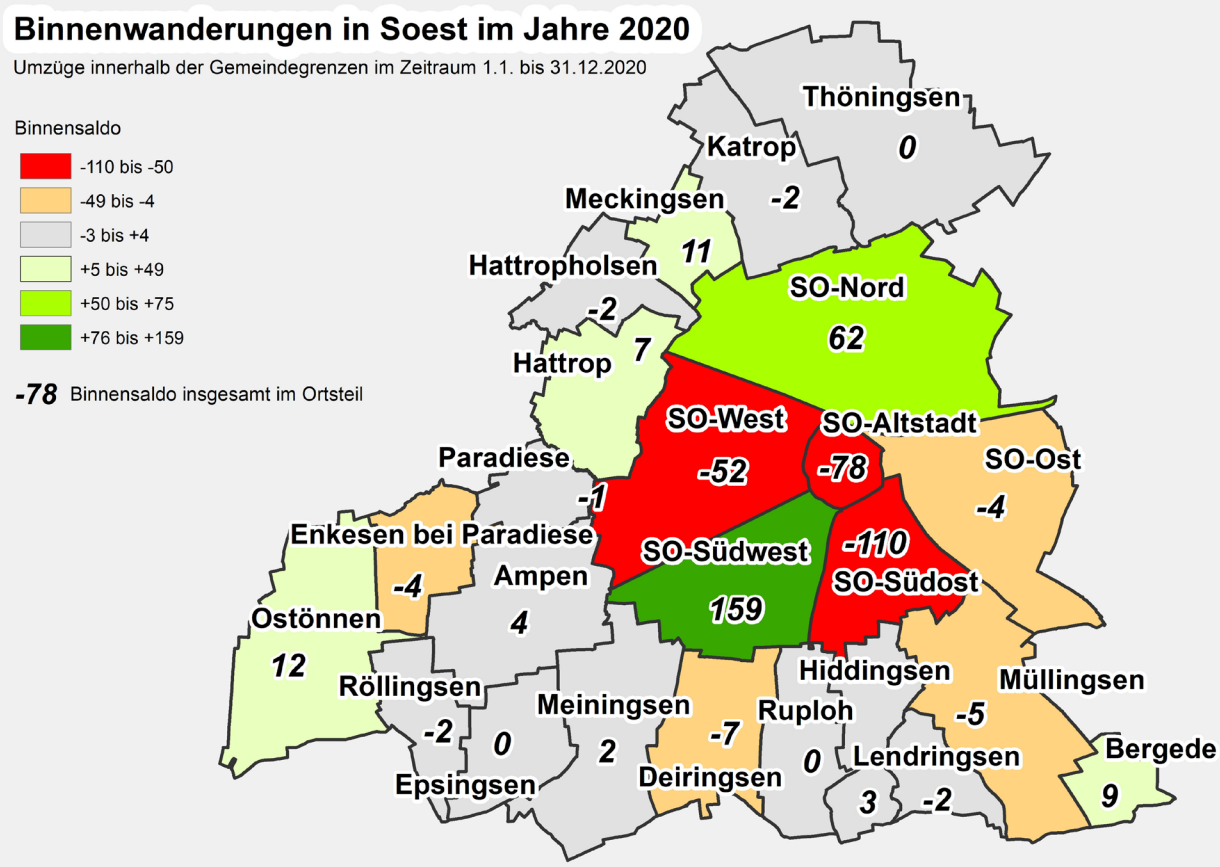
Die Zahl der Umzüge war in 2020 sicherlich pandemiebedingt auf sehr niedrigem Niveau. Der Höchststand von rund 3.500 Umzügen wurde in 2015 erreicht, im letzten Jahr war es der niedrigste Wert des letzten Jahrzehnts.

Jahr	Umzüge
2011	2.986
2012	3.091
2013	3.229
2014	3.354
2015	3.505
2016	3.178
2017	2.949
2018	2.809
2019	2.711
2020	2.390

Tabelle 47: Umzüge innerhalb Soests 2011 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

Betrachtet man das Wanderungssaldo der Binnenwanderungen im Jahre 2020, fällt der positive Saldo im Soester Südwesten auf. Bemerkenswert ist der erneut negative Saldo in der Altstadt, der 2018 noch positiv ausfiel. Deutlich erkennbar ist, dass innerhalb der Altstadt, im Westen und im Soester Südosten ein hoher Anteil von Personen innerhalb des Ortsteils umziehen Im Gegensatz zu 2019 verzeichnete der Südosten wieder einen negativen Binnensaldo (siehe Karte 15).



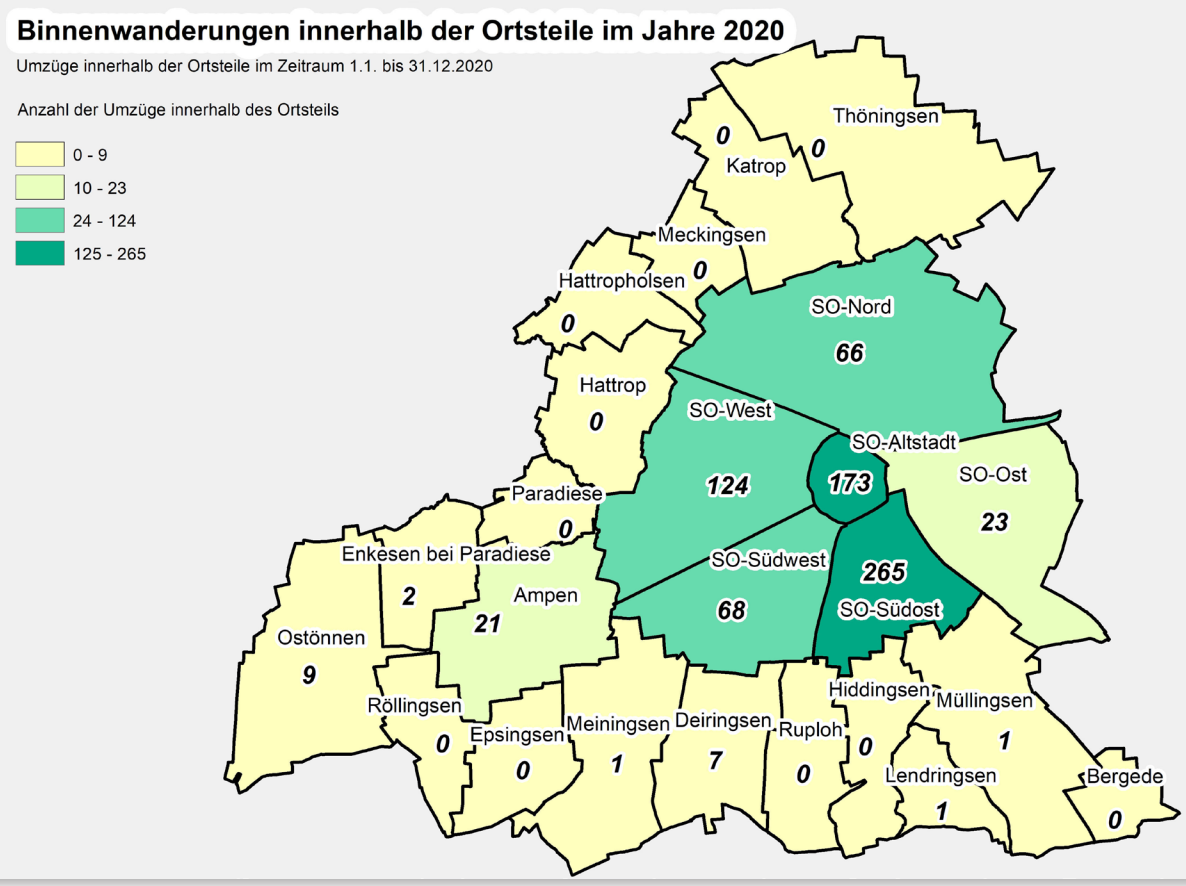
Karte 15: Binnenwanderungen in Soest 2020.

Prognose

Rund 4,8 % der Soester Bevölkerung zog im Jahre 2020 innerhalb von Soest um. Es ist davon auszugehen, dass es in den kommenden Jahren – nach der Corona-Pandemie – wieder zu mehr Umzügen kommen wird.

Ortsteil	fortgezogen in einen anderen Ortsteil	zugezogen aus einem anderen Ortsteil	Binnensaldo	Umzüge innerhalb des Ortsteils
SO-Altstadt	330	252	-78	173
SO-Nord	175	237	62	66
SO-Südwest	149	308	159	68
SO-West	291	239	-52	124
SO-Südost	416	306	-110	265
SO-Ost	126	122	-4	23
Ampen	39	43	4	21
Bergede	5	14	9	0
Deiringsen	31	24	-7	7
Enkesen	8	4	-4	2
Epsingsen	0	0	0	0
Hattrop	7	14	7	0
Hattropholsen	2	0	-2	0
Hiddingsen	2	5	3	0
Katrop	3	1	-2	0
Lendringsen	5	3	-2	1
Meckingsen	3	14	11	0
Meiningsen	7	9	2	1
Müllingsen	15	10	-5	1
Ostönnen	12	24	12	9
Paradiese	1	0	-1	0
Röllingsen	2	0	-2	0
Ruploh	0	0	0	0
Thöningsen	0	0	0	0
insgesamt	**1.629**	**1.629**	**0**	**761**

Tabelle 48: Umzüge innerhalb Soests 2020 nach Ortsteilen (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).



Karte 16: Binnenwanderungen in der Soester Kernstadt im Jahre 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Die Haushaltsgrößen geben Auskunft über die bestehenden Haushaltsstrukturen. Die Ursachen für deren Entwicklung im Zeitverlauf sind vielschichtig. Einerseits sind es demografische Verschiebungen im Altersaufbau (Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen), andererseits die zunehmende Tendenz zu kleineren Haushalten als Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels (Individualisierung). Der Indikator liefert zudem Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage.

Entwicklung der letzten 5 Jahre

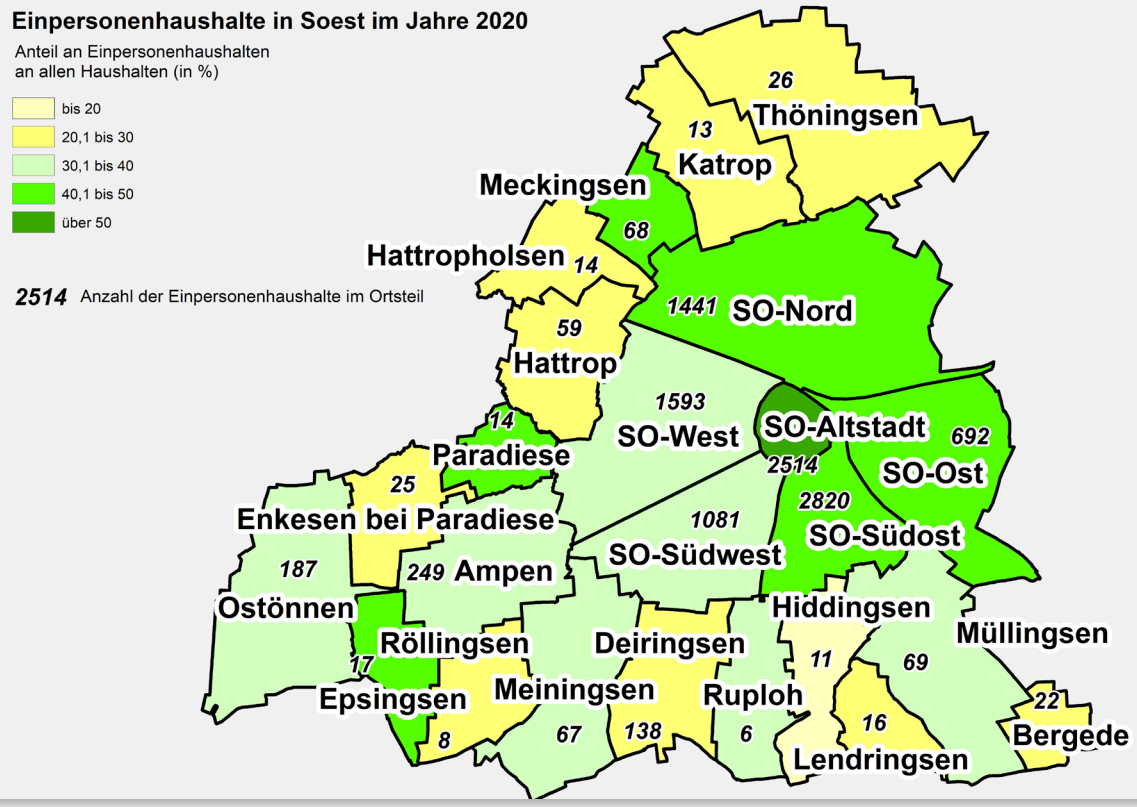
Da in 2014 erstmals ein EDV-Verfahren zur Ableitung der Haushalte aus dem Melderegister eingesetzt wurde, liegen keine Vergleichszahlen aus den Vorjahren bis 2013 vor. Der Anteil der Einpersonenhaushalte in Soest steigt stetig an. In 2020 lag er bei 44,8 % und damit um rund 1 % höher als 2016. Der Anteil der Einpersonenhaushalte in Soest stieg von 2014 bis 2018 an. Das auf dem Melderegister basierende und hier angewandte Verfahren betrachtet jeden Einwohner, der 18 Jahre und älter ist als eigenen Haushalt, auch wenn dieser noch in der elterlichen Wohnung wohnt.

	Haushalte insgesamt	Einpersonen-haushalte	Mehrpersonen haushalte
2016	24.407	10.667	13.740
2017	24.618	10.869	13.749
2018	24.817	11.049	13.768
2019[b]	24.858	11.025	13.813
2020	24.896	11.150	13.746

Tabelle 49: Ein- und Mehrpersonenhaushalte in Soest (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest, Haushalte mit Anstalten; 2019[b] nachträglich berichtigt nach Plausibilitätsprüfung 2021).

Kleinräumige Betrachtung

In der Soester Altstadt war der Anteil an Einpersonenhaushalten mit rund 62 % am höchsten. Die südwestliche Kernstadt (38 %) weist den geringsten Anteil in der Kernstadt auf. In den Ortsteilen treten Paradiese (48,3 %), Röllingsen (45,9 %) und Meckingsen (42,2 %) mit vielen Singlehaushalten hervor. Die meisten Mehrpersonenhaushalte gibt es dagegen in Hiddingsen (rund 85 %) und Epsingsen (rund 78 %).



Karte 17: Anteil der Einpersonenhaushalten an allen Haushalten im Jahre 2020.

Prognose

Die Anzahl der Haushalte insgesamt wird weiter moderat steigen. Die Tendenz geht bundesweit eindeutig zu mehr Ein- und Zweipersonenhaushalten. Ihr Anteil wird bis 2035 laut Statistischem Bundesamt auf 81 % steigen. Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern werden dann in rund vier von fünf Haushalten lediglich ein oder zwei Menschen leben. Haushalte mit drei oder mehr Bewohnern – vor allem Familien mit Kindern – werden immer seltener. Ihre Zahl wird bis 2030 etwa um ein Viertel abnehmen.

Ortsteil	Haushalte gesamt	davon mit … Person(en)			
		1		2 und mehr	
	absolut	absolut	%	absolut	%
SO-Altstadt	4.066	2.514	61,8	1.552	38,2
SO-Nord	3.186	1.441	45,2	1.745	54,8
SO-Ost	1.645	692	42,1	953	57,9
SO-Südost	5.938	2.820	47,5	3.118	52,5
SO-Südwest	2.874	1.081	37,6	1.793	62,4
SO-West	4.029	1.593	39,5	2.436	60,5
Ampen	714	249	34,9	465	65,1
Bergede	87	22	25,3	65	74,7
Deiringsen	533	138	25,9	395	74,1
Enkesen	94	25	26,6	69	73,4
Epsingsen	37	8	21,6	29	78,4
Hattrop	206	59	28,6	147	71,4
Hattropholsen	60	14	23,3	46	76,7
Hiddingsen	71	11	15,5	60	84,5
Katrop	50	13	26,0	37	74,0
Lendringsen	67	16	23,9	51	76,1
Meckingsen	161	68	42,2	93	57,8
Meiningsen	206	67	32,5	139	67,5
Müllingsen	198	69	34,8	129	65,2
Ostönnen	502	187	37,3	315	62,7
Paradiese	29	14	48,3	15	51,7
Röllingsen	37	17	45,9	20	54,1
Ruploh	19	6	31,6	13	68,4
Thöningsen	87	26	29,9	61	70,1
insgesamt	**24.896**	**11.150**	**44,8**	**13.746**	**55,2**

Tabelle 50: Ein- und Mehrpersonenhaushalte 2020 nach Ortsteilen (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Der Indikator gibt Auskunft über die durchschnittliche Haushaltsgrößenstruktur. Die Ursachen für deren Entwicklung im Zeitverlauf sind vielschichtig. Einerseits sind es demografische Verschiebungen im Altersaufbau (Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen), andererseits die zunehmende Tendenz zu kleineren Haushalten als Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels (Individualisierung). Der Indikator liefert Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage. Dieses Maß ist geeignet, um strukturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen Städten abzubilden.

Entwicklung der letzten 5 Jahre

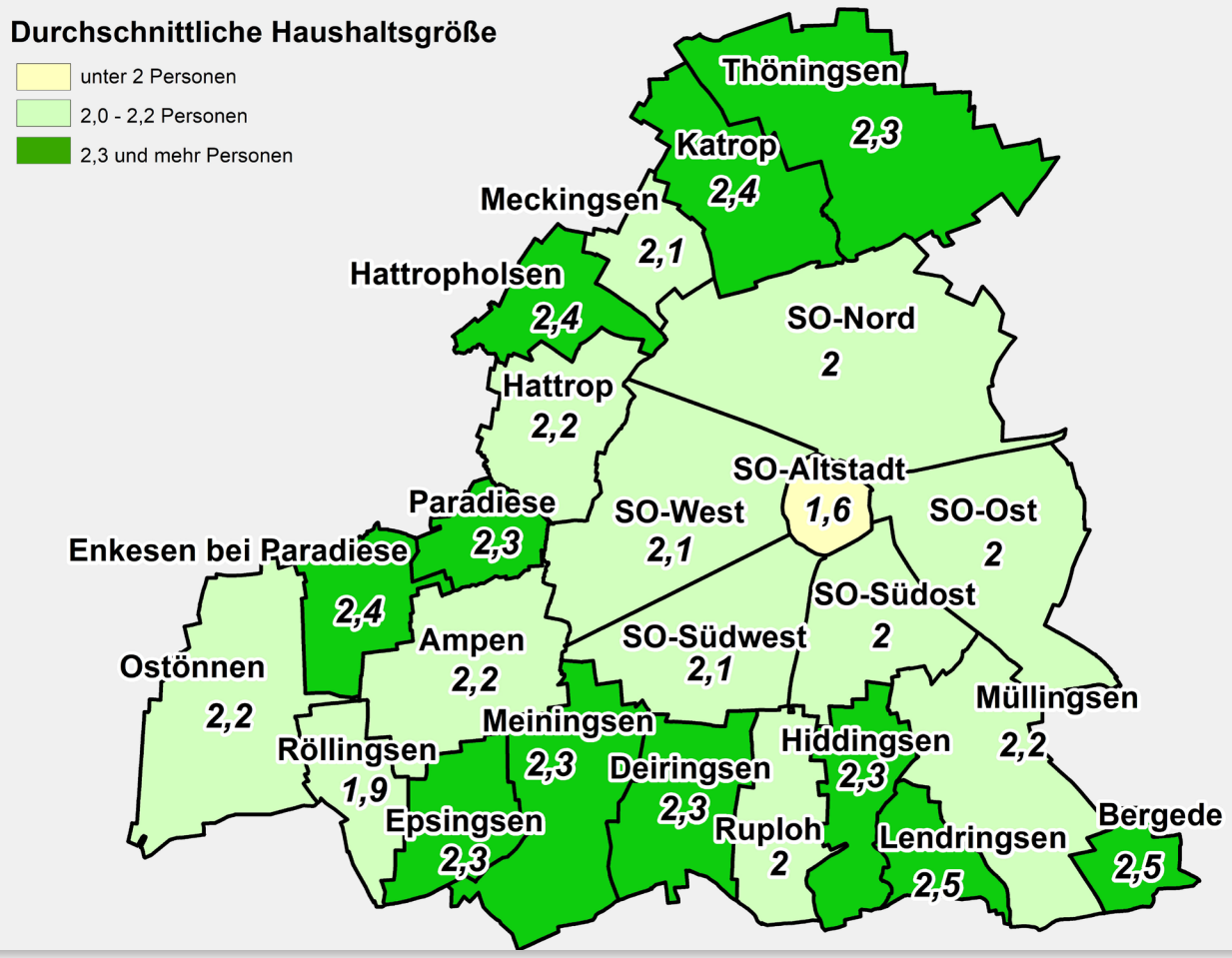
Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag in Soest im Jahre 2020 bei 1,97 Personen und damit leicht unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt. In Deutschland blieb die durchschnittliche Haushaltsgröße in den letzten Jahren konstant.

	Soest[1]	NRW[2]	Deutschland[2]
2016	2,00	2,04	2,00
2017	1,99	2,03	2,00
2018	1,98	2,02	2,00
2019	1,98	2,03	2,00
2020	1,97	liegt noch nicht vor	

Tabelle 51: Durchschnittliche Haushaltsgrößen in Soest, NRW und Deutschland (Datenquellen: [1]Melderegister Stadt Soest, [2]Umweltbundesamt).

Kleinräumige Betrachtung

In der Soester Altstadt war die durchschnittliche Haushaltsgröße mit 1,6 Personen je Haushalt niedriger als in allen anderen Bezirken und Ortsteilen. Den höchsten Wert wiesen Bergede und Lendringsen mit jeweils 2,5 Personen pro Haushalt auf. In den Dörfern war die durchschnittliche Haushaltsgröße insgesamt erwartungsgemäß höher als in der Kernstadt. Bei den Ortsteilen ist Röllingsen der einzige Ortsteil mit einer Haushaltsgröße unter 2.



Karte 18: Durchschnittliche Haushaltsgröße nach Ortsteilen im Jahre 2020.

Prognose

Mit steigendem materiellem Wohlstand einer Gesellschaft steht den Menschen im Schnitt mehr und qualitativ besserer Wohnraum zur Verfügung. Höhere Einkommen und bessere soziale Absicherung sorgen dafür, dass der Einzelne weniger von der eigenen Familie abhängt. Damit können auch ökonomisch weniger leistungsfähige Menschen wie etwa junge Erwachsene oder Ältere alleine leben. Zugleich lösen sich mit höherem Wohlstand gesellschaftliche Konventionen über die Lebensgestaltung auf. Dass junge Paare unverheiratet und ohne Kinder zusammen wohnen oder ältere Alleinstehende nicht bei ihren erwachsenen Kindern, sondern im eigenen Haushalt leben, stößt dann auf weniger Widerstand. Bis 2030 prognostiziert das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung vor diesem Hintergrund einen Rückgang auf 1,8 bis 1,9 Personen pro Haushalt. Das statistische Bundesamt rechnet mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 1,9 Personen im Jahre 2035.

Gemäß einer Haushaltemodellrechnung von IT.NRW wird der Anteil der Einpersonenhaushalte im Kreis Soest von 2014 bis 2040 um 12 % steigen. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte soll im selben Zeitraum um 4,5 % zunehmen.

Ortsteil	Durchschnittliche Haushaltsgröße
SO-Altstadt	1,6
SO-Nord	2,0
SO-Ost	2,0
SO-Südost	2,0
SO-Südwest	2,1
SO-West	2,1
Ampen	2,2
Bergede	2,5
Deiringsen	2,3
Enkesen	2,4
Epsingsen	2,3
Hattrop	2,2
Hattropholsen	2,4
Hiddingsen	2,3
Katrop	2,4
Lendringsen	2,5
Meckingsen	2,1
Meiningsen	2,3
Müllingsen	2,3
Ostönnen	2,2
Paradiese	2,3
Röllingsen	1,9
Ruploh	2,0
Thöningsen	2,3
insgesamt	**2,0**

Tabelle 52: Durchschnittliche Haushaltsgröße nach Ortsteilen 2020. Hier wird der gewichtete Mittelwert angegeben (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren gibt Auskunft über die Anzahl und die Verteilung familiärer Haushaltsformen. Der Indikator gibt indirekt Auskunft über den Bedarf nach familiengerechter Infrastruktur, insbesondere hinsichtlich Wohnen, Kinderbetreuung, Verkehr und Freizeit. Im Zeitverlauf erlaubt dieser Indikator Aussagen über den sozialen Wandel der Familienformen.

Entwicklung der letzten Jahre

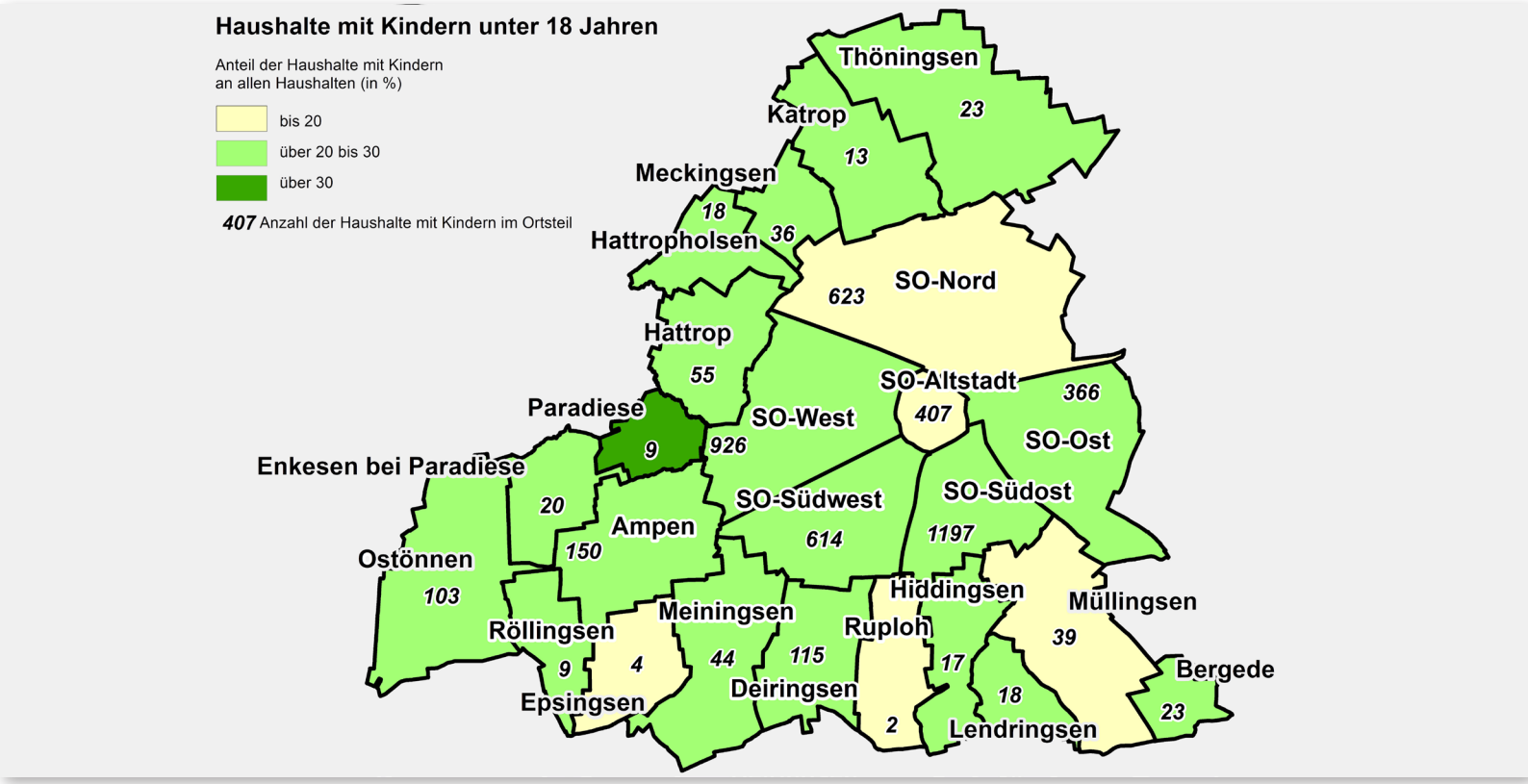
Es gibt immer weniger Haushalte mit Kindern. Seit 2011verzeichnet Soest eine Abnahme um 9 %. Heute leben nur noch in 19,4 % der Haushalt Kinder.

Jahr	Haushalte mit Kindern
1998	6.377
2011	5.302
2012	5.196
2013	5.128
2014	5.090
2015	5.037
2016	4.983
2017	4.970
2018	4.955
2019	4.875
2020	4.831

Tabelle 53: Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

Viele Haushalte mit Kindern gab es in den Ortsteilen Paradiese mit rund 31 %) und Hattropholsen mit 30 %. Sehr wenige Haushalte mit Kindern sind in der Altstadt (10 %), Ruploh (10,5 %) und in Epsingsen (rund 11 %) zu finden.



Karte 19: Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren nach Ortsteilen im Jahre 2020.

Prognose

Laut Statistischem Bundesamt werden die Haushalte mit drei oder mehr Mitgliedern, die vor allem aus Familien mit Kindern bestehen, immer seltener. Ihre Anzahl wird in Deutschland zwischen 2009 und 2030 um rund ein Viertel abnehmen (-26 %). Gemäß einer Haushaltemodellrechnung von IT.NRW (2014–2040) wird der Anteil der Haushalte mit 3 und mehr Personen im Kreis Soest von 2014 bis 2040 um 10 % (3 Personenhaushalte) bzw. 20 % (4 und mehr Personenhaushalte) sinken. Der Anteil der Einpersonenhaushalte soll im selben Zeitraum um 12 % zunehmen.

Ortsteil	Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren	
	absolut	in % aller Haushalte
SO-Altstadt	407	10,0
SO-Nord	623	19,6
SO-Ost	366	22,2
SO-Südost	1.197	20,2
SO-Südwest	614	21,4
SO-West	926	23,0
Ampen	150	21,0
Bergede	23	26,4
Deiringsen	115	21,6
Enkesen	20	21,3
Epsingsen	4	10,8
Hattrop	58	26,7
Hattropholsen	18	30,0
Hiddingsen	17	23,9
Katrop	13	26,0
Lendringsen	18	26,9
Meckingsen	36	22,4
Meiningsen	44	21,4
Müllingsen	39	19,7
Ostönnen	103	20,5
Paradiese	9	31,0
Röllingsen	9	24,3
Ruploh	2	10,5
Thöningsen	23	26,4
insgesamt	**4.831**	**19,4**

Tabelle 54: Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren in den Stadbezirken und Ortsteilen 2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Haushaltstyp	Haushaltsgröße	Haushalte	Haushalte(%)
Einpersonenhaushalte ohne Kind	1	11.150	44,8
Ehepaar, kein Kind, keine weitere Person	2	4.809	19,3
Ehepaar, kein Kind, eine weitere Person	3	1.724	6,9
Ehepaar mindestens 1 Kind	3 und mehr	2.593	10,4
Ehepaar mindestens 1 Kind, 1 weitere Person	4 und mehr	645	2,6
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft kein Kind, keine weitere Person	2	1.020	4,1
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft kein Kind, mind. 1 weitere Person	3 und mehr	50	0,2
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft 1 Kind, keine weitere Person	3	400	1,6
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft 1 Kind, mind.1 weitere Person	4 und mehr	46	0,2
Alleinerziehend ohne ehelichen o. unehelicher Partner, mind. 1 Kind	2 und mehr	900	3,6
Alleinerziehend ohne ehelichen o. unehelicher Partner, mind. 1 Kind, mindestens 1 weitere Person	3 und mehr	247	1,0
sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Paar und ohne Kinder	2 und mehr	1.312	5,3
insgesamt		**24.896**	**100**

Tabelle 55: Haushaltstypen in Soest am 31.12.2020 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Aussagekraft des Indikators

Dieser Indikator spiegelt die bauliche Entwicklung, hier insbesondere den Wohnungsbau wider. Zum einen wird der Zugang an Wohnungen des betreffenden Jahres – verteilt auf Gebäudetypen und mit zum Teil weiteren Merkmalen – angegeben, zum anderen kann durch den Vergleich mehrerer Jahre die Dynamik des Wohnungsmarktes beobachtet werden. Für die kommunale Wohnungsmarktbeobachtung ist dieser Indikator von großer Bedeutung.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der Wohnungsbau in Soest hat in den letzten 10 Jahren Höhen und Tiefen erlebt. Absolute „Boom"-Jahre waren aber 2014 und 2015 mit zusammengerechnet über 730 neuen Wohnungen. Das Ergebnis des Jahres 2020 liegt jedoch weit unter dem langjährigen Durchschnitt von176 Wohneinheiten an. Im Vorjahr wurden nur 71 Neubauten insgesamt fertig gestellt, wobei der Anteil der Wohneinheiten mit vielen Räumen einen Höchstand (72 %) erreicht hat.

Jahr	Neubau gesamt	davon mit … Raum/Räumen									
		1		2		3		4		5 oder mehr	
	absolut	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
31.12.2010	72	0	0,0	1	1,4	6	8,3	19	26,4	46	63,9
31.12.2011	166	21	12,7	18	10,8	41	24,7	10	6,0	76	45,8
31.12.2012	113	0	0,0	8	7,1	19	16,8	22	19,5	64	56,6
31.12.2013	90	0	0,0	12	13,3	16	17,8	17	18,9	45	50,0
31.12.2014	458	104	22,7	90	19,7	74	16,2	54	11,8	136	29,7
31.12.2015	279	0	0,0	45	16,1	91	32,6	46	16,5	97	34,8
31.12.2016	152	0	0,0	23	15,1	29	19,1	19	12,5	57	37,5
31.12.2017	220	6	2,7	52	23,6	35	15,9	31	14,1	96	43,6
31.12.2018	142	1	0,7	30	21,1	47	33,1	20	14,1	44	31,0
31.12.2019	71	0	0,0	5	7,0	10	14,1	5	7,0	51	71,8

Tabelle 56: Wohnungen in fertiggestellten Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubauten) insgesamt und nach Zahl der Räume (Datenquelle: IT.NRW).

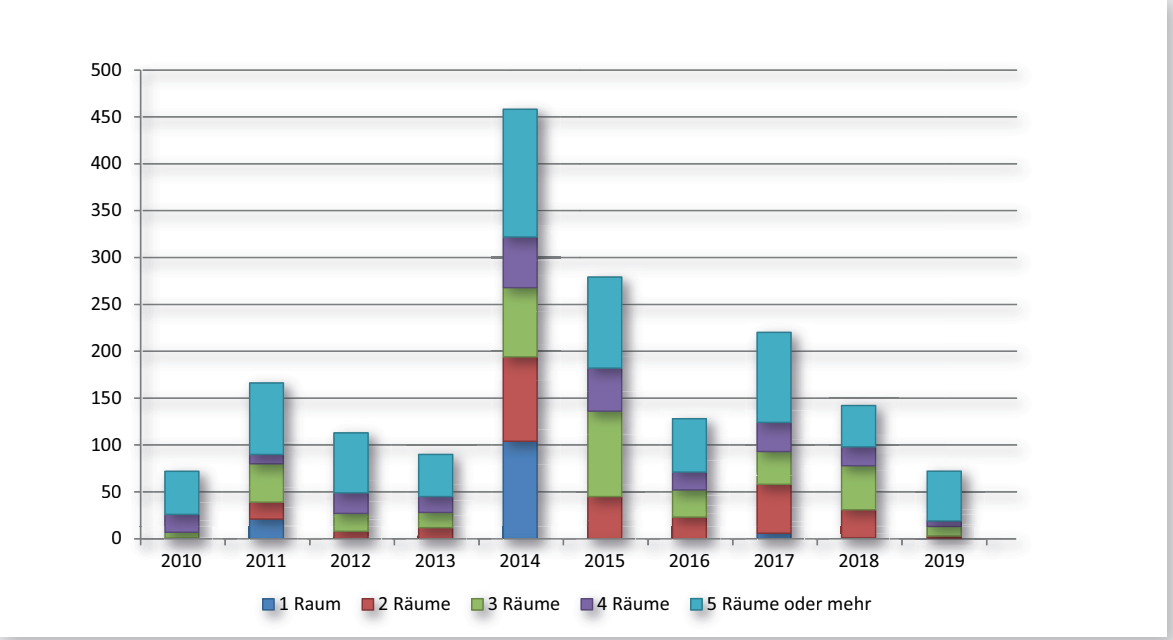
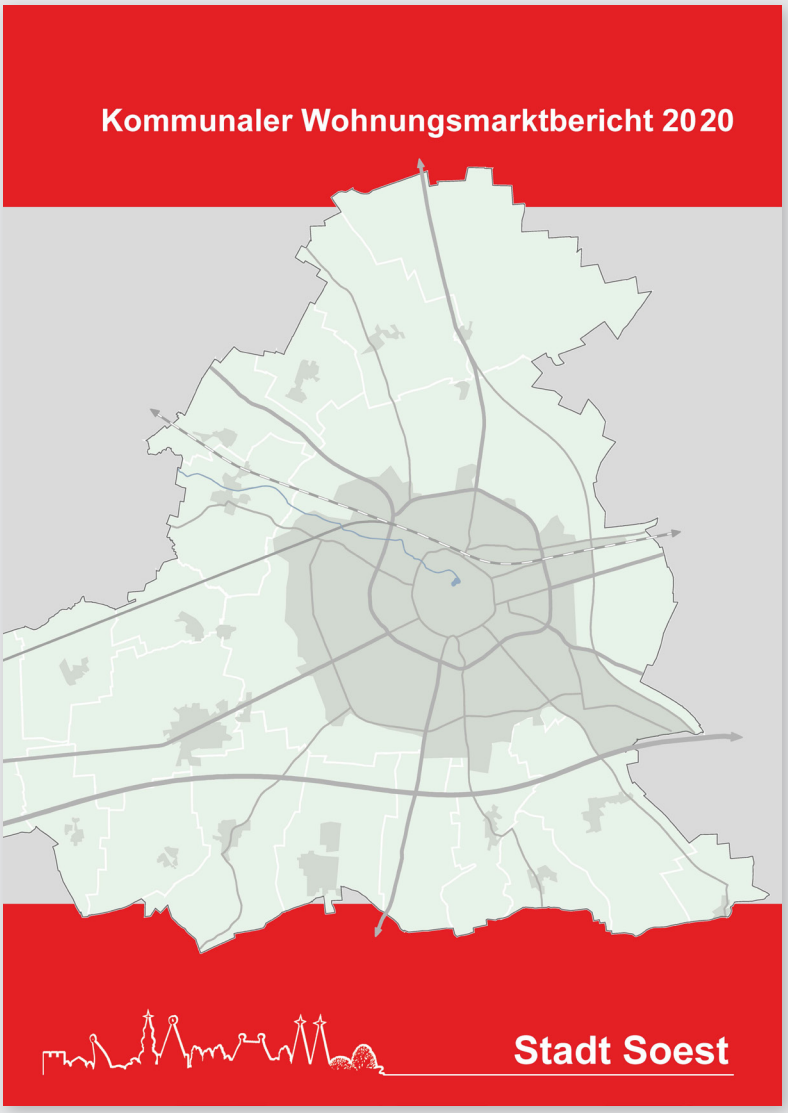


Abbildung 7: Anzahl der fertiggestellten Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern von 2010 bis 2019 (Datenquelle: IT.NRW).

Prognose

Das Handlungskonzept Wohnen 2018 hat die maßgeblichen Leitplanken für den Wohnungsbau in Soest definiert. Es behandelt die Entwicklung der Wohnungsbestände in Soest, eine Prognose bis 2030 sowie Aussagen zur Wohnungsversorgung der verschiedenen Zielgruppen am Wohnungsmarkt. Das Handlungskonzept geht davon aus, dass bis 2030 etwa neue 2.000 Wohneinheiten geschaffen werden müssen, um dem weiterhin gleichbleibenden Wanderungsdruck zu begegnen. Der prognostizierte Bedarf an zusätzlichen Wohneinheiten verteilt sich je zur Hälfte auf Ein- und Zweifamilienhäuser und auf Geschosswohnungen. Mit dem jährlichen Kommunalen Wohnungsmarktbericht wurde ein Monitoringinstrument eingeführt, welches das kontinuierliche Vorliegen belastbarer Daten als Entscheidungsgrundlage für die strategische Steuerung der Baulandentwicklung sicherstellt. Darüber hinaus bietet er eine umfassende Übersicht zu Planungs- bzw. Realisierungsständen einzelner Projekte und zeichnet ein aktuelles Bild des Wohnungsmarktes in Soest.

Der Kommunale Wohnungsmarktbericht 2020 kommt zu dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung der Baustatistiken und der demografischen Rahmenbedingungen die Prognosen und Ziele aus dem Handlungskonzept Wohnen 2018 nach wie vor Gültigkeit besitzen. Besondere Schwerpunkte bilden gegenwärtig die Themen der geförderten und preisgebundenen Wohnraumversorgung sowie des klima- und ressourcenschonenden Bauens. Mit der planmäßigen Entwicklung der aktuell und künftig zur Verfügung stehenden Potenziale, sowohl im Ein- und Zweifamilienhausbaus wie auch im Mehrfamilienhausbau, kann grundsätzlich von einer Deckung des ermittelten Bedarfs auf dem Soester Wohnungsmarkt ausgegangen werden.



Aussagekraft des Indikators

Die Wohnungsneubauquote setzt die Zahl der fertig gestellten Wohnungen eines Jahres mit der Gesamtbevölkerung in der Stadt ins Verhältnis. Dieser Indikator kann vor allem im interkommunalen Vergleich dazu beitragen, die Dynamik des Wohnungsneubaus und seinen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum einzuschätzen.

Entwicklung der letzten Jahre

In den letzten 10 Jahren wurden in Soest durchschnittlich 183 Wohnungen pro Jahr fertig gestellt. Dieser Durchschnittswert wurde in den Jahren 2014, 2015 und 2017 übertroffen, im Jahre 2018 jedoch nicht erreicht. Im Vergleich mit größeren Städten in der Region weisen Soest und Lippstadt im 10-jährigen Mittel mit einem Mittelwert von 3,6 doppelt so hohe Wohnungsneubauquoten wie Arnsberg auf, Unna liegt dazwischen (Tabelle 58).

Berechnung $\frac{\text{Fertig gestellte Wohnungen (Neubau)}}{\text{Einwohnerbestand insgesamt}} \times 1000$

	Fertig gestellte Wohnungen				Wohnungsneubauquote			
Jahr	**Soest**	**Lippstadt**	**Arnsberg**	**Unna**	**Soest**	**Lippstadt**	**Arnsberg**	**Unna**
2010	72	123	111	174	1,5	1,8	1,5	2,6
2011	166	150	104	94	3,6	2,3	1,4	1,6
2012	113	146	104	133	2,4	2,2	1,4	2,3
2013	90	255	157	123	1,9	3,8	2,1	2,1
2014	458	236	76	165	9,8	3,5	1,0	2,8
2015	279	311	139	87	4,6	4,6	1,9	1,5
2016	152	429	111	180	3,2	6,3	1,5	3,2
2017	220	280	157	157	4,6	4,1	2,1	2,8
2018	142	325	130	123	3,0	4,8	1,8	2,1
2019	71	206	110	93	1,5	3,0	1,5	1,6
Mittelwert	**176**	**246**	**120**	**133**	**3,6**	**3,6**	**1,6**	**2,1**

Tabelle 57: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) in Wohn- und Nichtwohngebäuden und Wohnungsneubauquoten in Soest und ausgewählten Städten in der Region von 2010 bis 2020. Zur Berechnung der Wohnungsneubauquote wurde bis 2009 die Einwohnerzahl aus der Fortschreibung der VZ1987 (Hauptwohnsitze), ab 2010 die Einwohnerzahl (Hauptwohnsitze) aus der Fortschreibung des Zensus 2011 verwendet; der Mittelwert stellt das arithmetische Mittel von 2010 bis 2020 dar (Datenquelle: IT.NRW).

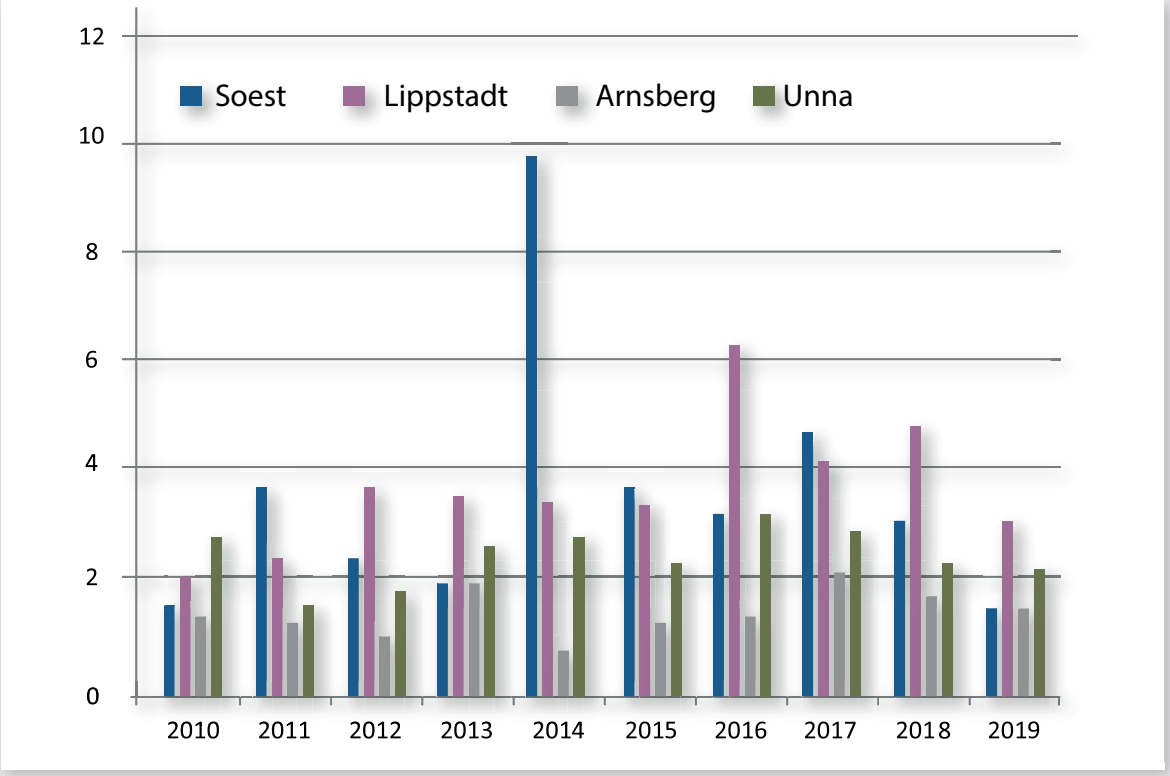


Abbildung 8:Wohnungsneubauquoten von Soest und ausgewählten Städten in der Region von 2010 bis 2019 (Datenquelle: IT.NRW).

Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Arbeitslosen ist vor allem ein Wirtschaftsindikator. Unter allen Indikatoren für die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft ist dieser Wert einer der wichtigsten. Eine niedrige Arbeitslosigkeit wird als deutlicher Beleg für die hohe Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft gesehen.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

In den Jahren 2011 bis 2020 waren durchschnittlich 1.960 Personen arbeitslos. Der Mittelwert wurde zwar in den letzten fünf Jahren unterschritten, stieg aber in 2020 deutlich an. Allerdings ist zu beachten, dass die Zahlen der Unterbeschäftigten nicht enthalten sind.

Jahr	Arbeitslose im Jahresdurchschnitt
2011	2.287
2012	2.125
2013	2.128
2014	2.076
2015	2.020
2016	1.900
2017	1.814
2018	1.746
2019	1.645
2020	1.847

Tabelle 58: Arbeitslose insgesamt im Jahresdurchschnitt 2011 bis 2020 (Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit).

Definitionen

Arbeitssuchende sind Personen, die
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen,
- sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis gemeldet haben,
- die angestrebte Tätigkeit ausüben können und dürfen.

Arbeitslose sind Personen, die
- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen,
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen,
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.

Arbeitslosenquote
Es werden zwei Arbeitslosenquoten ermittelt: zum einen auf Basis der abhängigen zivilen und zum anderen auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, bei deren Berechnung auch Selbständige und mithelfende Familienangehörige berücksichtigt werden. Im Vordergrund der Berichterstattung steht die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Tabelle 64 und 65).

Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB III
Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB III sind alle Personen, die nach dem 3. Buch des Sozialgesetzbuches ihre Leistungen aus der Arbeitslosenvermittlung erhalten („Arbeitslosengeld“). Diese Leistungen sind zeitlich begrenzt. Zu prüfen ist anschließend, ob Entgeltersatzleistungen nach dem SGB II gezahlt werden können. Unter das SGB II fällt auch der Personenkreis, der arbeitslos ist, aber keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld , sondern auf Hilfe bei der Arbeitsvermittlung besitzt. Seit dem 1. Januar 2017 werden die sogenannten Aufstocker (Parallelbezieher von ALG und ALG II) durch die Agenturen für Arbeit betreut und deshalb im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Ergebnisse nach Rechtskreisen sind daher ab Januar 2017 nur eingeschränkt mit davor liegenden Zeiträumen vergleichbar.

Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB II
Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB II sind alle Personen, die nach dem 2. Buch des Sozialgesetzbuches ihre Leistungen erhalten. Das sind ehemalige erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger und ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger. In der Leistungsstatistik nach dem SGB II (Grundsicherungsstatistik) berichtet die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die Anzahl der hilfebedürftigen Personen und ihre Leistungen nach dem SGB II. Arbeitslosigkeit ist jedoch keine notwendige Voraussetzung um ALG II beziehen zu können. ALG II kann z. B. auch ergänzend zu Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen werden, wenn dieses Einkommen nicht ausreicht.

Arbeitslosengeld II und der Begriff der Bedarfsgemeinschaft

Arbeitslosengeld II wird an den Vertreter einer so genannten Bedarfsgemeinschaft gezahlt. Die Personen in Bedarfsgemeinschaften (in der Öffentlichkeit oft als Hartz-IV-Empfänger bezeichnet) sind nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nach nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) zu unterscheiden. Die eLb erhalten Arbeitslosengeld II und die nEf Sozialgeld. Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehören der arbeitssuchende, erwerbsfähige Hilfebedürftige, dessen nicht dauernd getrennt lebende Ehe- oder Lebenspartner und Partner in einer eheähnlichen Gemeinschaft. Auch die im selben Haushalt lebenden Kinder gehören zur Bedarfsgemeinschaft, soweit sie ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen bestreiten können. Die im Haushalt lebenden Eltern oder ein Elternteil eines minderjährigen, unverheirateten und erwerbsfähigen Kindes zählen ebenfalls dazu. Eine Bedarfsgemeinschaft ist ein rechtliches Konstrukt, welches alle Personen mit einschließt, die dem Grunde nach leistungsberechtigt sind. Eine Bedarfsgemeinschaft besteht mindestens aus einem eLb, wobei die dazugehörige Wohngemeinschaft noch weitere Personen außerhalb des SGB II umfassen kann. Folgende Teilleistungen werden gewährt: Leistungen aufgrund von Regelbedarfen zur Sicherung des Lebensunterhalts (Regelleistung Alg II), für Unterkunft und Heizung und Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt.

Jahr	Arbeitslose insgesamt	arbeitslose Leistungsempfänger		
		insgesamt	männlich	weiblich
2011	2.287	2.045	1.092	953
2012	2.125	1.964	1.012	952
2013	2.128	1.959	1.015	944
2014	2.076	1.930	1.016	914
2015	2.020	1.891	1.025	866
2016	1.900	1.760	945	815
2017	1.814	1.684	898	787
2018	1.746	1.616	848	769
2019	1.645	1.521	814	707
2020	1.847	1.743	968	776

Tabelle 59: Arbeitslose und arbeitslose Leistungsempfänger insgesamt nach Geschlecht von 2011 bis 2020 im Jahresdurchschnitt (Datenquelle: Statistikagentur West, DESTATIS).

Jahr	Soest	Kreis Soest	NRW	Deutschland
2011	8,7	6,5	8,1	7,1
2012	8,3	6,2	8,1	6,8
2013	8,3	6,4	8,3	6,9
2014	8,0	6,3	8,2	6,7
2015	7,7	6,1	8,0	6,4
2016	7,1	6,0	7,7	6,1
2017	6,8	5,8	7,4	5,7
2018	6,4	5,1	6,8	5,2
2019	6,0	5,0	6,5	5,0
2020	6,8	liegen noch nicht vor		5,9

Berechnung

Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen) = Arbeitslose / alle zivile Erwerbstätige + Arbeitslose x 100

Tabelle 60: Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im jahresdurchschnittlichen Vergleich (Datenquelle: Statistikagentur West, DESTATIS).

Jahr	Soest	Kreis Soest	NRW	Deutschland
2011	9,6	7,2	8,9	7,9
2012	9,2	6,9	8,9	7,6
2013	9,1	7,1	9,2	7,7
2014	8,8	7,0	9,1	7,5
2015	8,4	6,8	8,8	7,1
2016	7,8	6,6	8,5	6,8
2017	7,4	6,4	8,1	6,3
2018	7,0	5,6	7,3	5,7
2019	6,5	5,5	7,2	5,5
2020	7,4	liegen noch nicht vor		6,5

Berechnung

Arbeitslosenquote (auf Basis aller abhängigen Erwerbspersonen) = Arbeitslose / alle abhängigen Erwerbstätige + Arbeitslose x 100

Tabelle 61: Arbeitslosenquoten bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen im jahresdurchschnittlichen Vergleich (Datenquelle: Statistikagentur West, DESTATIS).

Prognose

Vom Jahr 2020 an wird einer Studie der Prognos AG zufolge die Zahl der Arbeitslosen unter die Marke von 2 Millionen fallen – derzeit sind es noch fast 3 Millionen. Zehn Jahre später werden sogar nur noch 1,7 Millionen erwartet. Die Arbeitslosenquote würde bis auf 4,2 % fallen. Damit würde zumindest nach der Definition in Deutschland nahezu Vollbeschäftigung herrschen. Arbeitsmarktwissenschaftler sprechen von diesem Zustand bei einer Quote von bis zu 4 %. Die Studie zeigt, dass es Arbeitnehmer ohne abgeschlossene Berufsausbildung immer schwerer haben werden. Zumindest deuten darauf die Berechnungen hin, die das mutmaßliche Stellenangebot und das Arbeitskräfteangebot auf Basis des Mikrozensus hochrechnen und einander gegenüberstellen. Demnach wird die Erwerbslosigkeit unter Akademikern, die heute schon niedrig ist, nochmals zurückgehen und „gegen Null tendieren“. Lediglich Sprach- und Kulturwissenschaftlern weisen dann noch ein etwas höheres Risiko auf. Unter qualifizierten Arbeitskräften mit Berufsausbildung sinkt die Quote ebenfalls deutlich: innerhalb von 20 Jahren bis 2035 von 5,5 auf 1,6 %. Da der Trend zum Abbau von einfacher Arbeit weitergehen dürfte, wird für Personen ohne fachliche Ausbildung sogar eine deutliche Zunahme um mehr als 5 Punkte auf gut 17 % erwartet. Daher gilt es, den Fokus verstärkt auf die Berufsausbildung zu richten.

Aussagekraft des Indikators

Neben den Leistungsempfängern nach SGB II und III spielen auch die Leistungsempfänger nach SGB XII eine immer größere Rolle. Über 65-jährige bzw. die Personen, die nicht mindestens drei Stunden täglich arbeiten können, fallen bei Hilfebedürftigkeit unter den Rechtskreis des SGB XII. Personen, die die Altersgrenze erreicht haben oder wegen Erwerbsminderung auf Dauer aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können, erhalten damit eine Unterstützung, mit der das soziokulturelle Existenzminimum abgedeckt werden soll. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist eine Leistung der Sozialhilfe und erfüllt die gleiche Funktion wie die Hilfe zum Lebensunterhalt, jedoch für einen speziellen Personenkreis. Dieser Indikator sagt etwas über die Lebensverhältnisse der älteren Menschen aus und ist damit ein wichtiger Zeiger für demografische Betrachtungen.

Entwicklung der letzten Jahre

Die Anzahl der Senioren, die diese sogenannte „Grundsicherung im Alter“ beziehen, ist in Soest seit 2010 um 121 Personen gestiegen (Tabelle 62). Im Jahre 2019 bezogen 364 Personen die Grundsicherung im Alter, womit der Wert des Vorjahres gehalten wurde.

Jahr	ingesamt	männlich	weiblich
2010	243	77	166
2011	267	84	183
2012	270	86	184
2013	330	101	229
2014	342	112	230
2015	358	112	246
2016	349	115	234
2017	354	124	230
2018	351	127	224
2019	364	132	232

Tabelle 62: Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter (Datenquelle: IT.NRW, *Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach §41 Abs.2 SGBXII).

Die Empfänger einer Grundsicherung werden nach dem Hauptwohnsitz nachgewiesen. Empfänger die in Nordrhein-Westfalen ihre Grundsicherung erhalten, ihren Hauptwohnsitz jedoch in einem anderen Bundesland haben, werden im Landesergebnis als Empfänger von Grundsicherung gezählt, ohne regional weiter zugeordnet zu werden.

Kleinräumige Betrachtung

Da kleinräumige Daten zu diesem Indikator nicht vorliegen, entfällt eine kleinräumige Betrachtung.

Prognose

Die Anzahl der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Ende 2020 waren in Soest 10.213 Einwohner älter als 64 Jahre. Dementsprechend ist weiterhin von einem Anstieg der Leistungsbezieher von Grundsicherung im Alter auszugehen.

Aussagekraft des Indikators

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeiter und Angestellten einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u. a.), die in der gesetzlichen Kranken-, Renten- oder Pflegeversicherung und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile der Arbeitsförderung gezahlt werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen die Selbstständigen, die mithelfenden Familienangehörigen, Beamten und die kurzfristig Beschäftigten.
Beim Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Arbeitsortprinzip werden die Beschäftigten der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind, unabhängig davon, wo sie wohnen.

Stichtag	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Sonstige Dienstleisungen
31.12.2010	20.436	53	4.437	5.718	10.228
31.12.2011	20.652	64	4.580	6.132	9.876
31.12.2012	20.845	63	4.448	6.031	10.303
31.12.2013	21.144	62	4.431	6.158	10.493
31.12.2014	21.525	67	4.524	6.261	10.673
31.12.2015	22.713	65	4.959	6.455	11.234
31.12.2016	23.211	71	5.107	6.476	11.557
31.12.2017	23.482	75	5.142	6.449	11.816
31.12.2018	24.090	71	5.367	6.365	12.287
31.12.2019	24.428	74	5.449	6.268	12.633

Tabelle 63: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in %) nach dem Arbeitsort 2010 bis 2019 (Datenquelle: IT.NRW).

Wirtschaftssektor	Soest	Kreis Soest
Land- u. Forstwirtschaft	0,3	1,2
Produzierendes Gewerbe	22,3	38,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	25,7	20,2
Sonstige Dienstleistungen	51,7	40,4

Tabelle 64: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in %) nach dem Arbeitsort nach Sektoren im Dezember 2019 (Datenquellen: IT.NRW).

Beim Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Wohnortprinzip erfolgt die Zuordnung der Beschäftigten zum Wohnort der beschäftigten Personen.

Stichtag	Beschäftigte
31.12.2010	15.946
31.12.2011	16.541
31.12.2012	16.841
31.12.2013	17.000
31.12.2014	17.346
31.12.2015	17.897
31.12.2016	18.363
31.12.2017	18.774
31.12.2018	19.176
31.12.2019	19.452

Tabelle 65: Beschäftigte nach dem Wohnort 2010 bis 2019 im Jahresdurchschnitt (Datenquelle: IT.NRW).

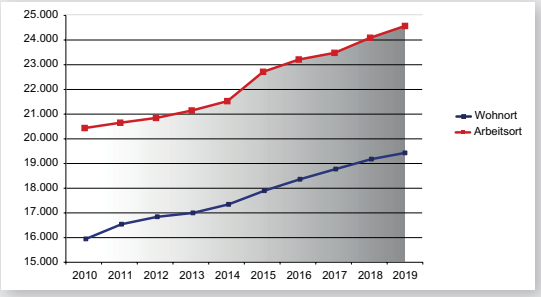


Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort seit 2010..

Prognose

Die Ergebnisse der Modellrechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sprechen nicht dafür, dass allein mit einer Zuwanderung aus Drittstaaten das Absinken der Erwerbspersonenpotenzials verhindert werden kann. Deutschland muss sich wohl darauf einstellen, den Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials mit Zuwanderung nur noch mehr oder weniger stark bremsen zu können. Nach den Modellrechnungen würde das Erwerbspersonenpotenzial aus rein demografischen Gründen, dass heißt ohne Wanderungsgewinne und bei unveränderten Erwerbsquoten bis 2050 um mehrere Millionen sinken. Ungefähr um 2025 herum werden die geburtenstärksten Jahrgänge aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sein und der jährliche Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials schwächt sich geringfügig ab – auf deutlich niedrigerem Niveau als heute.

Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Betreuungsangebote für Kinder gilt als ein Indikator der Familienfreundlichkeit einer Gemeinde. Mit dem 01.08.2013 wurde der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren eingeführt. Das erste Kindergartenjahr, in dem dieser neue Rechtsanspruch gilt, war somit in 2013 angebrochen.

Entwicklung der letzten Jahre

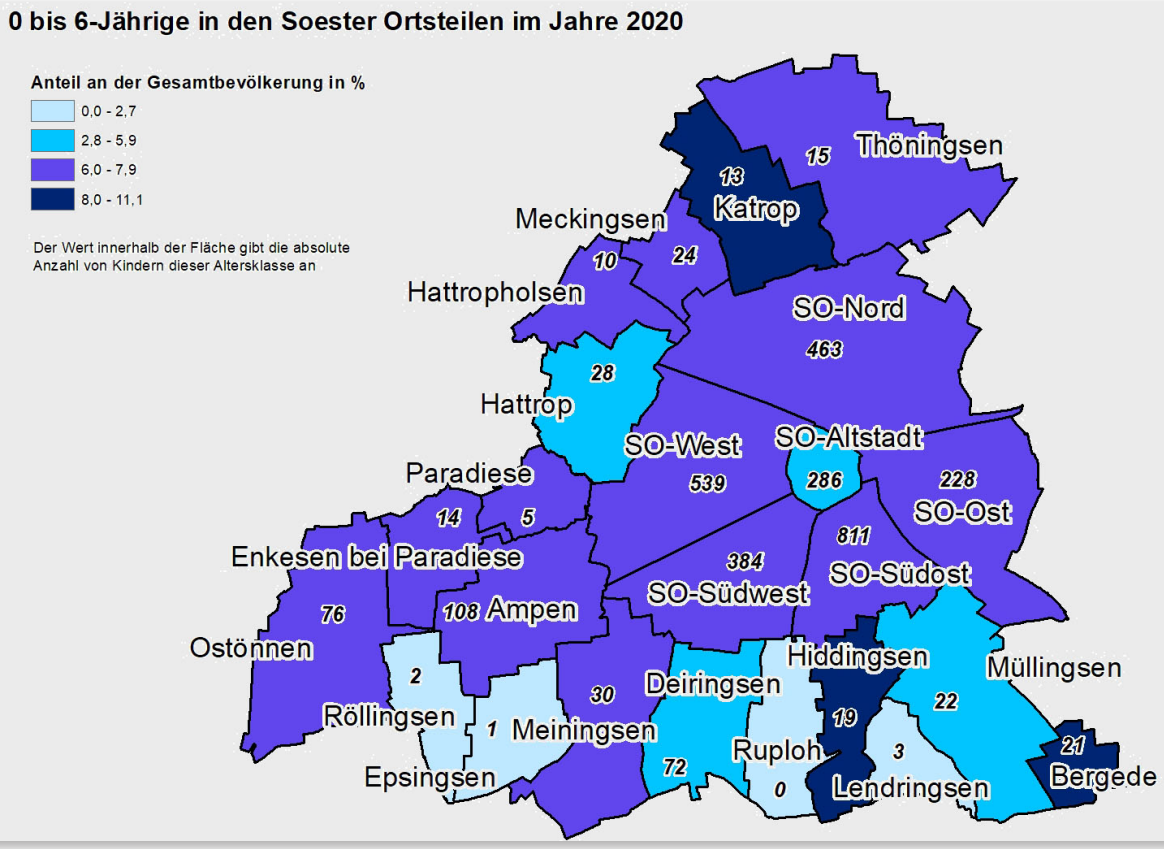
Das Betreuungsangebot ist trotz sinkender Kinderzahlen in den letzten Jahren stetig ausgebaut worden. Es stieg von 2011 bis 2020 um rund 23,5 % an, obwohl die Kinderzahlen in der entsprechenden Altersgruppe insgesamt im selben Zeitraum nur um 4 % gestiegen sind (Tabelle 67).

Jahr	für Kinder unter 3 J. (U3)	für Kinder über 3 J. (Ü3)	insgesamt
2011	294	1.363	1.657
2012	336	1.411	1.747
2013	383	1.372	1.755
2014	452	1.347	1.799
2015	480	1.258	1.738
2016	517	1.261	1.778
2017	533	1.392	1.925
2018	572	1.370	1.942
2019	569	1.431	2.000
2020	590	1.457	2.047

Tabelle 66: Kindertagesbetreuungsangebote (Datenquelle: Stadt Soest, Abt. Familie und Jugend, ab 2017 einschließlich Tagespflege).

Kleinräumige Betrachtung

Kleinräumig ergibt sich ein sehr differenziertes Bild: Bedingt durch die großen Neubaugebiete im Westen und Norden ist es dort zu einem deutlichen Zuwachs von Kindern dieser Altersklasse gekommen, dagegen wohnten im Süden heute deutlich weniger Kinder als vor 10 Jahren.



Karte 20: Anteil der 0 bis 6-jährigen in den Soester Ortsteilen im Jahre 2020.

Für Daten über die Betreuungsangebote in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege in den einzelnen Kindergartenwohnbereichen sowie die Berechnung der Versorgungsquoten sei hier auf die Berichte über die Angebots- und Bedarfsplanung für die Tagesbetreuung von Kindern der Abt. Jugend und Soziales der Stadt Soest verwiesen.

Jahr	Anzahl
2011	3.048
2012	3.020
2013	3.030
2014	3.017
2015	3.068
2016	3.020
2017	3.031
2018	3.137
2019	3.163
2020	3.174

Tab. 67: Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren von 2010 bis 2019 in Soest (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Ortsteil	2011	2020
SO-Altstadt	300	286
SO-Nord	339	463
SO-West	486	539
SO-Südwest	412	384
SO-Südost	865	811
SO-Ost	253	228
Ampen	92	108
Bergede	13	21
Deiringsen	63	72
Enkesen	16	14
Epsingsen	5	1
Hattrop	22	28
Hattropholsen	6	10
Hiddingsen	9	19
Katrop	4	13
Lendringsen	14	3
Meckingsen	15	24
Meiningsen	32	30
Müllingsen	24	22
Ostönnen	45	76
Paradiese	10	5
Ruploh	2	0
Röllingsen	3	2
Thöningsen	18	15
insgesamt	**3.048**	**3.174**

Tab. 68: Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in den Ortsteilen von Soest (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Insgesamt gehen die Schülerzahlen zurück: In den letzten 10 Schuljahren verringerte sich die Anzahl um rund 18 %. Am deutlichsten ist der Rückgang bei den Realschulen (-797) vor den Gymnasien (-652). Zuwächse haben im selben Zeitraum dagegen die Waldorfschulen und die Förderschulen zu verzeichnen. Erstmals wurden zum Schuljahr 2020/21 keine Hauptschüler mehr verzeichnet. Dafür wachsen die Schülerzahlen an der Sekundarschule deutlich. Der Rückgang der Schülerzahlen begründet sich einerseits in den demografischen Effekten rückgängiger Geburtenzahlen sowie in einem veränderten Schulwahlverhalten und bildungspolitischen Entscheidungen, die Einfluss auf die Entwicklung von Schulformen haben. Den Geburtenrückgang kan man insbesondere bei den Schülerzahlen in den städtischen Grundschulen ablesen. Während in den vergangenen Jahren noch geburtenstarke Jahrgänge festzustellen waren, so wirkt sich der Rückgang nun stärker auf die Schülerzahlen im Grundschulbereich aus. Während der Rückgang der Schülerzahlen im Gymnasialbereich zeitweise auch auf die Einführung der verkürzten Laufzeit von 9 auf 8 Jahre zurückzuführen war, so begründet sich der Rückgang bei den Realschulen auf ein geändertes Wahlverhalten und Schulentwicklungsprozessen im Umland.

Schuljahr	insg.	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	Waldorfschule	Förderschule	Sekundarschule
2011/12	8.541	1.831	561	1.387	2.891	911	204	756	0
2012/13	8.313	1.755	510	1.289	2.883	915	219	742	0
2013/14	7.824	1.731	484	1.166	2.617	909	243	674	0
2014/15	7.557	1.765	432	1.083	2.473	909	227	668	0
2015/16	7.517	1.752	359	1.012	2.470	888	231	729	76
2016/17	7.432	1.772	317	938	2.434	861	243	711	156
2017/18	7.235	1.703	243	767	2.364	882	246	748	282
2018/19	7.145	1.670	145	705	2.320	885	270	750	400
2019/20	7.090	1.635	85	640	2.300	870	280	770	510
2020/21	liegen noch nicht vor	1.620	0	590	2.239	856	liegen noch nicht vor	liegen noch nicht vor	597

Tabelle 69: Schüler nach Schulformen seit 2011/12 (Datenquelle: Landesdatenbank NRW).

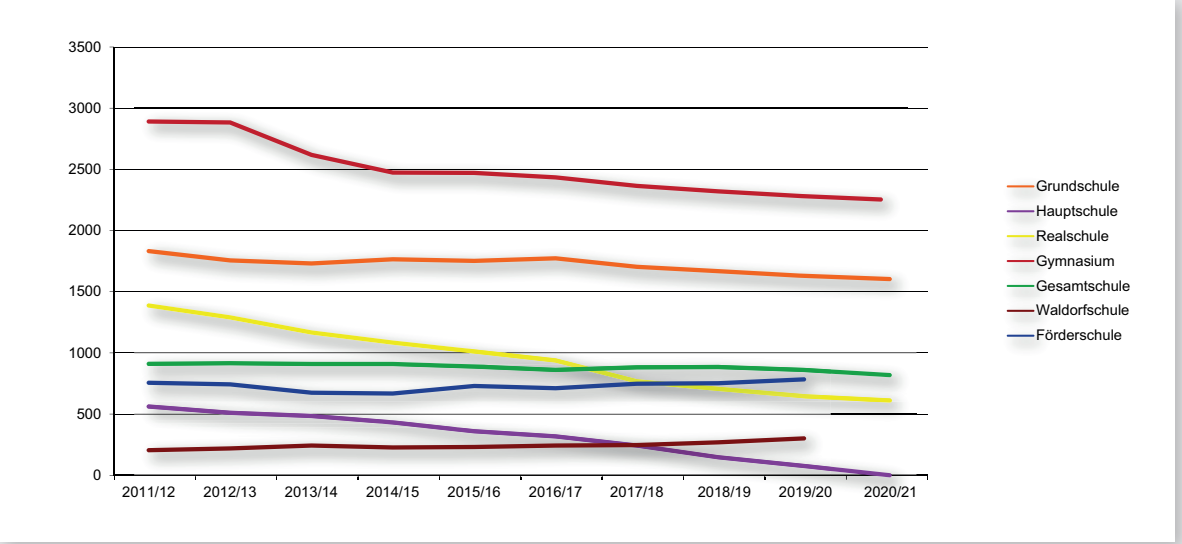


Abbildung 10: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen seit 2011/12.

Prognose

Nach einer vom Land NRW erstellten Schülerprognose bis 2049/50 wird die Anzahl der Schüler in NRW von 2019 bis 2049 um rund 5 % ansteigen (siehe Vorausberechnung der Schülerzahl und der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Schuljahr 2049/50 S.4 f.). Laut Schulentwicklungsplan der Stadt Soest aus dem Jahre 2018 wird die Schülerzahl in den Grundschulen bis 2024/25 auf über 2.000 Schüler ansteigen, um sich dann bei ca. 1.960 Schülern einzupendeln. In den weiterführenden Schulen wird sich die Schülerzahl bis 2024/25 nur gering erhöhen. Bedingt durch die Umstellung der Gymnasien steigt die Schülerzahl ab 2026/27 voraussichtlich wieder an.

Thomas Nübel fragen

Entwicklung der letzten Jahre

Die Anzahl der Studierenden hat WS 2020/21 trotz der Corona-Pandemie einen Rekordwert erreicht. Heute studieren rund 420 Studierende mehr in Soest als im WS 16/17. Am größten ist hier im letzten Jahren der Zuwachs absolut im Wissenschaftlichem Zentrum für Frühpädagogik. Dagegen sank die Zahl der Studierenden im Fachbereich Elektrische Energietechnik.

Studiengang	WS16/17	WS17/18	WS18/19	WS19/20	WS20/21
Agrarwirtschaft (BA)	546	559	615	590	616
Agrarwirtschaft (MA)	96	89	104	122	134
Fachbereich Agrarwirtschaft	**642**	**648**	**719**	**712**	**750**
Business Administration with Informatics (BA)	425	461	497	543	583
International Management & Information Systems (MA)	97	120	168	160	136
Systems Engineering and Engineering Management (MA)	109	112	112	105	101
Elektrotechnik (BA)	304	289	255	244	222
Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend	-	-	-	-	4
Elektrotechnik dual praxisintegrierend	-	-	-	-	10
Engineering and Project Management (BA)	165	96	46	28	17
Wirtschaftsingenieurwesen (BA)	180	239	208	156	181
Fachbereich Elektrische Energietechnik	**1.280**	**1.317**	**1.286**	**1.243**	**1.257**
Design- und Projektmanagement (BA)	202	239	276	296	308
Maschinenbau (BA)	452	424	400	361	315
Maschinenbau dual praxisintegrierend	-	-	-	-	7
Technische Redaktion u. Projektmanagement (BA)	40	21	11		3
Technische Redaktion u. Medienmanagement (BA)	23	52	52	50	32
Verbundstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen u. Machinenbau (BA)	-	36	63	84	105
Weiterbildender Verbundstudiengang Technik u. Unternehmensmanagement (MA)	-	-	-	-	31
Technik u. Unternehmensmanagement (MA)	53	53	58	27	19
Fachbereich Maschinenbau - Automatisierungstechnik	**770**	**825**	**860**	**842**	**820**
Frühpädagogik (BA)	186	241	296	352	415
Verbundstudiengang Frühpädagogik (BA)	209	214	211	209	264
Wissenschaftliches Zentrum Frühpädagogik	**395**	**455**	**507**	**588**	**677**
Insgesamt	**3.087**	**3.245**	**3.372**	**3.385**	**3.504**

Tabelle 70: Studierende der Fachhochschule Südwestfalen nach Studiengängen WS 2016/17 bis WS 2020/21 (Datenquelle: Fachhochschule Südwestfalen, Studierende einschließlich Beurlaubte, Zweit- und Gasthörer und Jungstudierende).

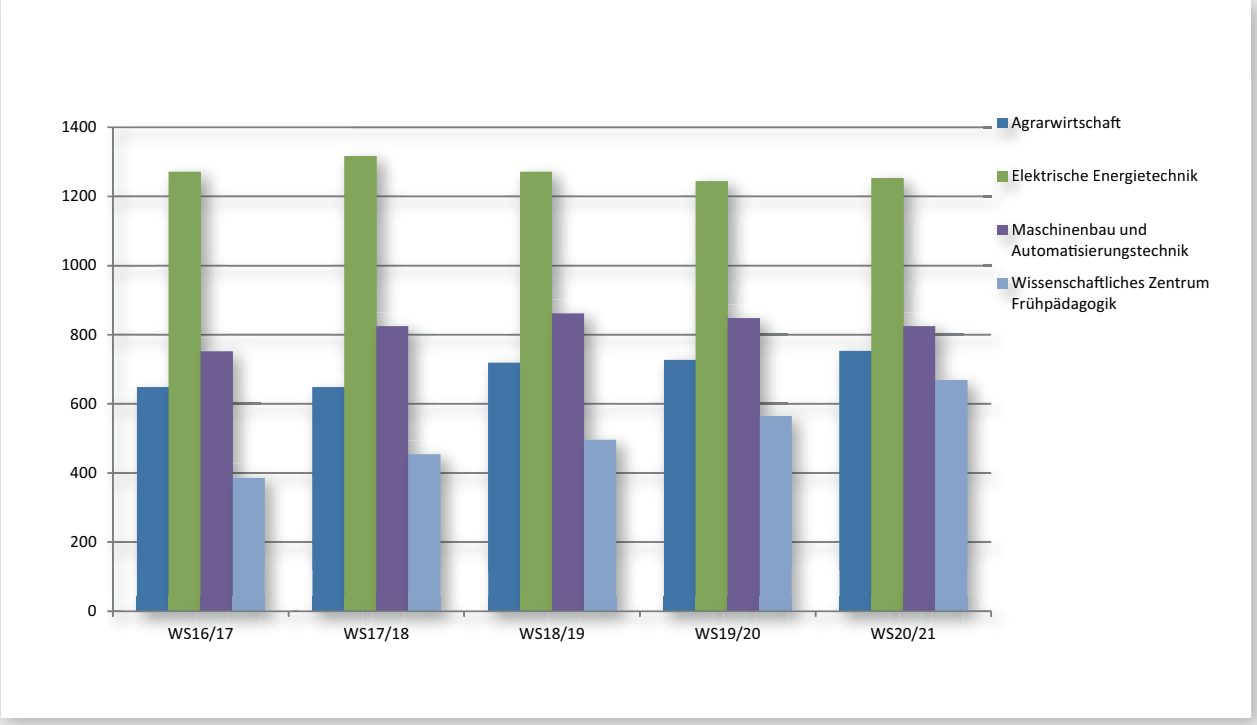


Abbildung 11: Studierende der Fachhochschule Südwestfalen nach Studiengängen WS 2016/17 bis WS 2020/21.

Prognose

Nach einer Prognose des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) aus dem Jahre 2017 lag die Zahl der jährlichen Studienanfänger in Deutschland im Jahre 2005 noch bei rund 350.000. Aktuell beginnen pro Jahr etwa eine halbe Million Menschen eine akademische Ausbildung. Bis zum Jahr 2050 wird die Zahl der Erstsemester zwar nach einer Wellenbewegung zurückgehen, aber nicht mehr unter die Marke von 425.000 sinken. Die prognostizierten Werte gehen dabei von einer unveränderten Studierneigung in der Bevölkerung aus. Sollten noch mehr Personen ein Studium anderen Ausbildungswegen vorziehen, dann würde die Zahl der Studienanfänger noch höher liegen. In Nordrhein-Westfalen soll die Zahl der Erstsemester ab 2019 leicht sinken, wonach sich die Werte jedoch wieder bis 2041 erholen. Bis 2050 nimmt die Studienanfängerzahl dann wieder ab.

Die Prognosen sind allerdings mit großer Vorsicht zu genießen: Im Jahr 2000 prognostizierte die Kultusministerkonferenz (KMK) für das Jahr 2016 zwischen 330.000 und 370.000 Studienanfänger. Tatsächlich haben 2016 mehr als 500.000 junge Menschen ein Studium begonnen - eine Abweichung von 35 bis 51 Prozent. Aber nicht nur die KMK irrte sich gewaltig. Auch das von der Bertelsmann Stiftung finanzierte Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) prognostizierte 2007 mit 330.000 Studienanfängern für das Jahr 2016 gut 50 Prozent zu wenig. Das CHE sagte 2012 in einer Prognose die Studienanfängerzahlen für 2016 um zehn Prozent zu niedrig voraus, die KMK im gleichen Jahr um sieben Prozent. Unsicher ist eben die Verteilung der Schulabschlüsse und der Anteil derjenigen, die dann tatsächlich ein Studium aufnehmen. Zusammengefasst lässt sich dies in der Studienanfängerquote eines Jahrgangs darstellen. Und diese hat sich in der Tat dramatisch verändert. Während im Jahr 2000 gerade einmal ein Drittel eines Jahrgangs ein Studium begann, hat sich der Wert im Jahr 2016 auf gut 55 Prozent erhöht.

Eine Prognose des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW prognostiziert für das Schuljahr 2049/50 rund 8.250 Schulabgänger mit Fachhochschulreife und rund 91.000 mit Hochschulreife. Gegenüber 2018/19 würde das eine Zunahme von 24 Prozent (Fachhochschulreife) und 22 Prozent (Hochschulreife) bedeuten.

Aussagekraft des Indikators

Als Senioren werden hier alle Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter bezeichnet. Ab einem Alter von 80 Jahren spricht man von Hochbetagten. Die Altersgrenze von 65 Jahren könnte man mittlerweile auch anheben auf z. B. 67 Jahre, da sich das Renteneinstiegsalter erhöht hat. Wegen einer besseren Vergleichbarkeit mit älteren Zeitreihen wird jedoch hier davon abgesehen. Der Anteil der Senioren ist ein wichtiger Indikator, da Seniorinnen und Senioren in Deutschland heute über 30 Jahre länger leben als noch vor 100 Jahren. Aufgrund des früheren Berufsausstiegs und der höheren Lebenserwartung hat sich die eigentliche Altersphase weiter ausgedehnt und beträgt z. T. über 30 Jahre. Menschen, die heute endgültig aus dem Erwerbsleben ausscheiden, haben im Schnitt noch ein Viertel ihrer Lebenszeit vor sich.

Entwicklung der letzten 20 Jahre

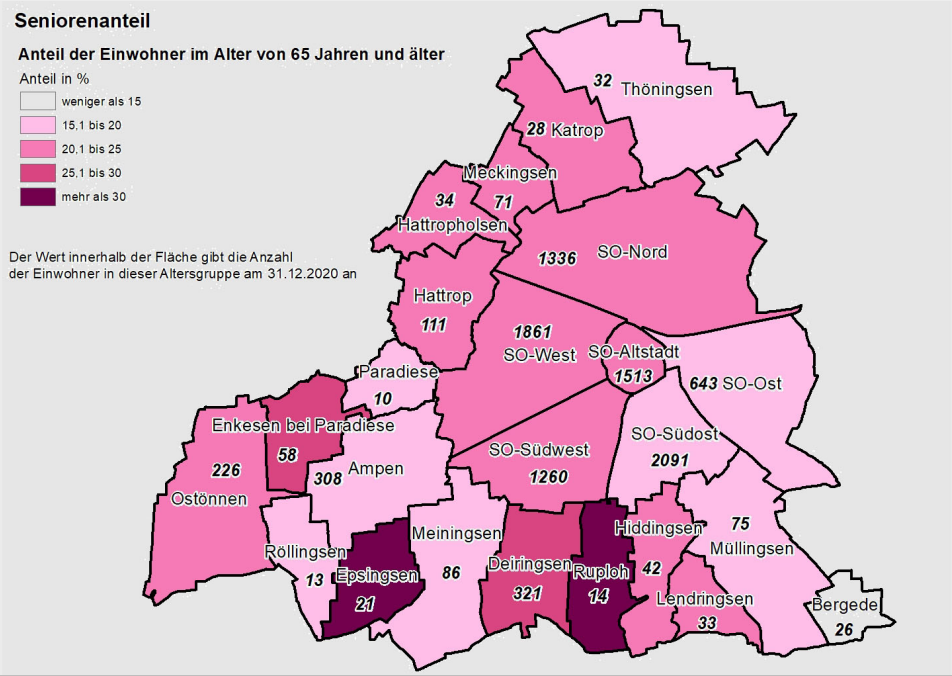
Der Anteil der Senioren steigt stetig, in den letzten 20 Jahren stieg er besonders bei den Hochbetagten an. Insgesamt leben heute rund 1.350 Hochbetagte mehr in Soest als im Jahre 1998. Auch die Anzahl der 65- bis 79-jährigen stieg im selben Zeitraum um etwa 1.200 Einwohner dieser Altersklasse an. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung stieg der Anteil der Senioren vom Jahre 1998 auf 33 % an. Immer mehr Menschen leben im Alter allein. Dies trifft bundesweit auf etwa 40 % der Bevölkerung ab 65 Jahre zu. Davon sind 85 % Frauen. Ein Grund dafür sind die weiterhin höheren Sterbeziffern bei Männern. Zunehmend bestimmen aber auch älter werdende Singles den Trend zur Singularisierung des Alters. Mit fast 50 % bildet der Zweipersonenhaushalt (zumeist verheiratet) derzeit die wichtigste Wohnform im Alter.

Jahr	insgesamt	65 bis 79 Jahre	80 Jahre und älter
1998	7.673	5.762	1.911
2008	8.860	6.470	2.390
2018	9.866	6.848	3.018
2019	10.068	6.869	3.199
2020	10.213	6.955	3.258

Tabelle 71: Anzahl der Senioren 1998, 2008 und 2018 bis 2020 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest; jeweils zum 31.12. des Jahres, Hauptwohnsitze).

Kleinräumige Betrachtung

Kleinräumig betrachtet gibt es große Unterschiede in der Entwicklung des Seniorenanteils, wobei die Veränderungen in den Dörfern deutlicher ausfallen als in der Kernstadt. In fünf Ortsteilen stieg der Anteil der Senioren in den letzten zehn Jahren um mehr als 25 %. Am größten ist die Zunahme in Deiringsen. In der Kernstadt wuchs der Anteil an Senioren besonders im Soester Westen.



Karte 21: Anteil der Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter im Jahr 2020.

Prognose

Laut einer Prognose von Statista werden im Jahr 2060 rund 34 Prozent der Bevölkerung in Deutschland 65 Jahre oder älter sein. Die UN veröffentlichte in ihrer Prognose aus dem Jahre 2015 einen Seniorenanteil (hier Einwohner über 60 Jahre) im Jahre 2050 von 39,3 % der bis 2100 auf 39,7 % steigen soll (Quelle: UN 2017).

Bertelsmann-Stiftung: Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten in Deutschland bis 2050

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020): Das Bundesamt in Zahlen 2019: Asyl, Migration und Integration

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2021): Aktuelle Zahlen– Ausgabe 1/2021; www.bamf.de

Bundesagentur für Arbeit: Statistisches Informationssystem
http://statistik.arbeitsagentur.de/

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: Zahlen und Fakten
http://www.bib-demografie.de/DE/ZahlenundFakten/zahlenundfakten_node.html

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013): Arbeitsmarktprognose 2030
http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a756-arbeitsmarktprognose-2030.pdf?__blob=publicationFile

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020): Migrationsbericht der Bundesregierung 2019

Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) (2017): Auf dem Hochplateu der Studiennachfrage: Kein Tal in Sicht! Modellrechnungen zur Entwicklung der Studienanfängerzahlen bis zum Jahr 2050

Deschemeier, Philipp (2016): Einfluss der Zuwanderung auf die demografische Entwicklung in Deutschland IW-Trends (Institut der deutschen Wirtschaft Köln; https://www.iwkoeln.de)

ECONOMICS (2016): Arbeitsmarkt 2030 Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter Prognose 2016

Europäische Kommission: EUROSTAT
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/

IT.NRW: Landesdatenbank NRW
https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW (2018): Vorausberechnung der Schülerzahl und der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Schuljahr 2049/50

Prognos AG: ARBEITSLANDSCHAFT 2030 - Steuert Deutschland auf einen generellen Personalmangel zu?

Stadt Soest (2018): Schulentwicklungsplanung für die Schulen der Stadt Soest 2019/20 – 2024/25

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online/logon

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Zensusdatenbank
https://ergebnisse.zensus2011.de/

Statistisches Bundesamt
14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060

United Nations High Commissioner for Refugees/UNHCR (2018): Forced Displacement in 2017, Global Trends

Abbildungsnachweis

Karten: Jürgen Treptow/Stadt Soest

Tabellen und Diagramme: Jürgen Treptow/Stadt Soest, grafische Bearbeitung Claudia Pfeffer/Stadt Soest

Stadt Soest

Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung
AG Stadtentwicklung, Umwelt und Geo-Service
Rathaus II, Windmühlenweg 21
59494 Soest
Ansprechpartner: Dipl. Geogr. Jürgen Treptow
Tel: (+49) 2921 103 3020
Fax: (+49) 2921 103 3199
statistikstelle@soest.de